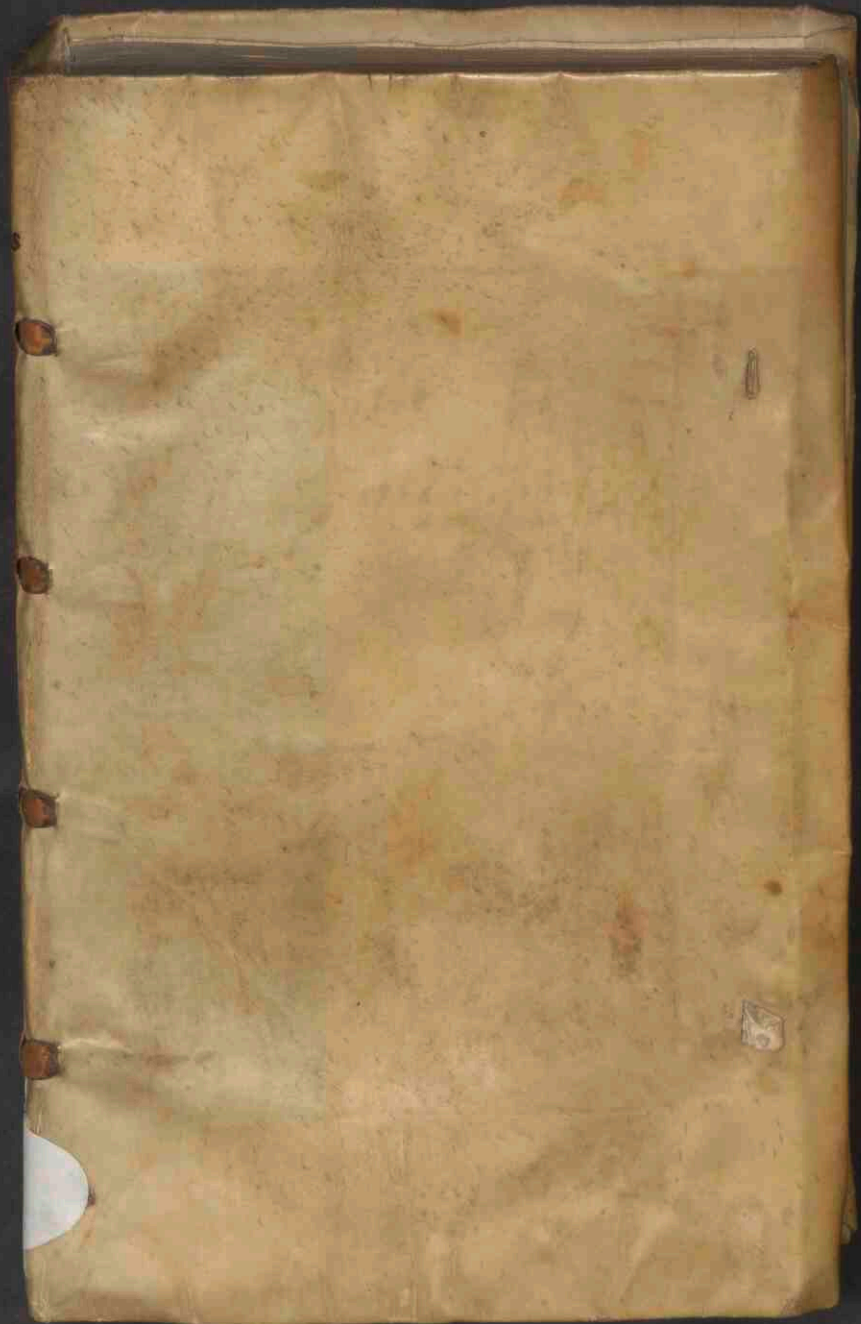




**Metamorphosis. Doctoris Theophrasti von Hohenheim, der zerstoꝝrten guꝝten Kuꝝnsten vnnd Artzney, restauratoris, gewaltigs vnnd nutzlichs schreiben. : Des haupt argumenten diss Büchs, erkläret das nechstuolgende blatt.**

<https://hdl.handle.net/1874/436847>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:**

- de rug van het boek
  - de kopsnede
  - de frontsnede
  - de staartsnede
  - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**More information on this collection is available at:**

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

**Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:**

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

PARACELSI  
Metamorphosis

0 oct.

66

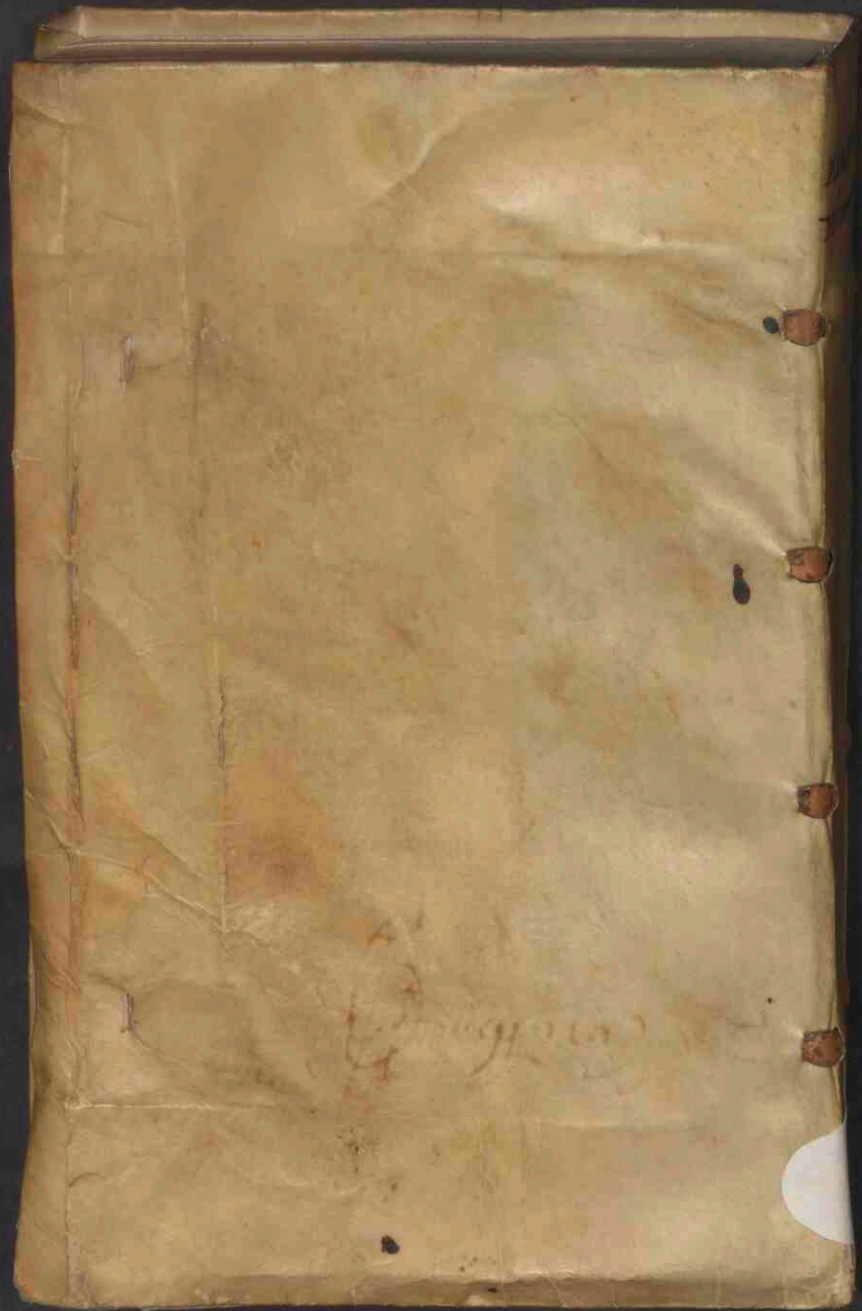
U.B.U.





00







Medici

Octavo nº. 66.

100  
Lordship

N. 81. A

92

Metamorphosis.

Doctoris Theo

phraſti von Hohenheim/  
der zerſtörten guten Künſten  
vnnnd arzneꝝ/ reſtauratoris/  
gewaltigs vnnnd nuſſlichs  
ſchreiben.

*Ex dem Bue Selu*

Des haupt argumenten diſ  
Buchs/erkläret das nechſtuol  
gende blatt.

Durch Doctor Aldamen von  
Bodenſtein/den anklöpffenden  
vnd ſüchenden Filijſ ſapientiaꝝ zu nuſſ/mie  
allem fleiſch publiciert / vnnnd in  
Truck verfertigt.

\* Aréχου & ἀπίχου. \*

M. D. LXXII.



# Innhalt dieses gantzen Wercks.

- I. Das erst buch de rebus naturalibus tractirt die herkunfft/vrsach vñ geburt natürlicher dingen.
- II. Von gewächsen.
- III. Wie die geschöpff in freer natürlichen krafft vnd stercke erhalten werden.
- III. Was das leben in ihnen sey.
- V. Wardurch ihnen der todt zufelle.
- VI. Sz die gewächs/mineren/metallen vñ etliche thier so getödt sind/widerum ins leben gebracht mögen werden.
- VII. Von verenderung der gestalten durch allerley mittel/den Alchimisten vnd Medicis dienstlich.
- IX. Wie die minderen metallen vnd mineren in die mehrern vñnd höhern gebracht vergstaltet in substantia vnd virtute werde durch cimentierung.
- X. Das die metallen auch durch distillirte wasser/so auß mineren/hönig vñ anderen dergleichen/durch den vulcanübereitet zu einem liquor/transmutiert werden.

## Das Manual/so tractiert

- I. Vom stein der weisen artz: was er sey sampt seiner preparation.  
Alchimia/saat
- II. Vom stein der weisen philosophis sampt allen seinen zugehörden.

Dem Durchleuchtigsten/  
Hochgebornen Fürsten / vñnd  
Herren / Herren Ferdinanden/  
Ersherzogen zu Oesterreich / Herzog zu  
Burgunde/ Steyr/ Kärnten vñnd  
Krain/ Grauen zu Ty-  
rol / 22.



Durchleuchtigster /  
hochgeborner Fürst  
gnädigster Herr /  
dieweil Aureoli Pa-  
racelsi / Velie artiste  
lucubrationes in re-  
medica / metallica /  
et aller philosophia / wie er s in seinem  
irdischen leben geweißaget / sein ein-  
zandern nach offenbaret werden / wol  
aber etwan von wenigern in solchen  
sachen / verstendigern / die dann vom  
wegen des härteßlichen schreibens  
Theophrasti nicht allein den büch-  
staben / sondern den rechten innhale  
verduncklen vñnd obscurieren thün /

vnd aber ann mich gereicht / diese  
gegenwärtigen libri metamorphos  
seon / so also großmchtig im werck  
warlich seind / das ich inn der welt  
meine tag keine bücher gelesen (aus  
serthalb Göttlicher ) so diesen ver  
glichen können werden / Weil ihr be  
griff lehret / alle eusserliche vnd in  
nerliche schmerzē vnd Franckheit zu  
stillen / zu medieren / vnd hin zünem  
men / sampt anderem / so der erfahren  
Philosophus verstehen wirt / &c. So  
seye viel weger vnd besser gehan  
delt / Sennach solches doch durch  
mein hine vnd wieder reisen / auch  
vnkosten / mir behendiget / das ich  
selbs / der dennocht dererste inn sco  
la Paracelsi offenbarer affecla bin /  
vnd villeicht durch mein vielfaltis  
ges lesen vnd üben / seines schrei  
bens gemüt besser / dann ein min  
der geübter nun mehr gefasset / die  
herfür gebe. Hab derhalbenn wol  
getröstet / auff L. S. Durchleuch  
tigkeit / gnedigste / hochberhümpften  
Fürstlichen verstande / ohne betrach  
tung

tung den neyd vnd hassz so mir vom  
vilen begegnet / die / die warheit zu off  
nen nicht leiden mögen / iuxta Comi  
ci dictum / obsequium amicos / odium  
veritas parit / im namen Gottes dis  
werck auch nicht lenger beherbergen  
bey mir allein gewölt / sonder in truck  
verfertiget mit bestem fleiß / vnd mit  
vnderthenigster bitt E. S. S. wölle  
sich so vil demütigen / vnd sich des pa  
trociniums vber mich vnd dise höch  
ste gaben Gottes / so wir nicht höhere  
zeitlich mögen haben / anmassen / vnd  
vnser gnedigster Fürst / Herz vnd De  
fensor sein / So ist vns zweifels ohn /  
wir werden vñ heuchlern vñ ehrgeiz  
gen vermeintē gelehrten vngetadelt  
wol bestehen werdē: Dañ vns ein gü  
wissen / das ihe auffrechter / statthaff  
ter / warhaffter etwas herfür will / ihe  
mehz der verschupffte Sathan sampt  
seinem leidigen anhang / erschriekt /  
dobet / vñnd wo nicht öffentlich / doch  
heimlich dorn darüber decken will /  
vñnd falsche practick anrichtet ob er  
das züruck treiben möcht: Dann solt



cher mille artifey wol weist das me  
niglich Gott in seinen wunderwer  
cken ehren würde / Sonder wann  
die durch magnalia mysteriosa medi  
camina so dem gemeinen medico nit  
wissend seind / beschehen / als die Jes  
sus Christus selbs gebraucht / Ra  
phael geübt / 2c. vnd vns dergleichen  
zū ihm befolhen: Sann / wie Paras  
celsus spricht / dieweil die arzney noch  
der arzet nicht von wegen geschwes  
tes / noch lieblichen erzeigens oder  
pomp / sonder dz er der arzet der klei  
nen welt in der arzney Gott sey / bes  
chaffen / dz also zūnerstehen / dz er dē  
befelch Gottes so künstreich verhand  
le / dz seine werck nit vō gemeiner men  
schlicher vernunfft mögen begrieffen  
werden / dan in sollē nit kēnen in seinē  
wercken die physici / nicht legum peris  
ti / nicht der gemein verstand / sonder  
vber die alle soll er wunderbarlich er  
scheinen / das sie sich in ihme verwun  
deren / vnnnd also schaffet Gott die er  
auferwölet / also wunderbarlich set  
zet er sie. das ihnen kein licht der na  
tur

zur vergleichen mag: So ist nun  
also hoch die Kunstreiche des arzters  
das weit von ihm die schül Stoic  
corū vnd Peripateticorum ist / er soll  
jre vernunft hierin nicht gebrauchē/  
sonst were er gleich den andern. Dies  
weil nun so treffenlich der arzt leuch  
ten soll / das ihn niemandt ergrün  
den soll mögen / so wirdt sein Kochen  
gewislich nicht sein als der Küche ge  
brauch / sonst wurde sich ab solchem  
niemandt verwunderen / ja so solle er  
nicht viel disputieren / dann es ist ein  
eröffnung der hoffart in menschlicher  
vernunft / so sol er nit ein schüler sein  
deren so auß jrer eignē vernunft ler  
nen / dan dise ding alle töden die arz  
ney / Soll wandern im weg der arca  
nen / vñ wie Gott die Kelte erschaffen  
hat vnd sichtlich vnd mercklich im  
schnee / also soll auch der arzet ein em  
pfindliche merckliche Kelte auß d<sup>n</sup>as  
tur ziehen / als dann vbertrifft er die  
andern gelehrte: Vnd wie Gott das  
fewr empfindlich vnd sichtiglich ge  
macht hat / also hat er auch beschaffē

Dz der arzt auß wasser fewr sol ziehē/  
vñ in müglichkeit stehen / nach zūhan-  
deln / wie do die grösser welt geburt/  
beschehen / inn verwandlung vñnd  
scheidung / vñnd sich nicht benügen  
lassen / mit pfeffer körnlein genügsa-  
me hitz / oder mitt nenuphar genüg-  
samme kelte zūmachen / sonders hitz  
vñnd kelte / wie gemeldet ist / auff die  
elemētische abrt / wo das nicht ist / da  
ist die würckung nit die im arzet sein  
soll / sonder der teuffel so inn alle weg  
ein felscher der ordnung Gottes ist /  
hatts durch sein geschwindigkeit per-  
sophisteriert / &c. Nun wo L. S.  
durchleuchtigkeit authoritas nicht  
were / weis ich wol woz gesangs die lin-  
guisten herüber singen wurden / dan  
weder im Galeno / Auicenna / noch  
Sodomitischenn Berndrutio etwas  
dergleichen beschribē stehet / welches  
one zweifel durch Gottes fürschung  
beschehen / vñnd den ihenigen / die  
sein allmechtigkeit verleugnet habē/  
dise hohe perlin nicht ertheilet haben  
sollen werden / noch schreyen ihre  
secta?

sectatores/ Galenus/ Galenus/ Ga-  
lenus/ vergessen dessen so ein fundier-  
ter lehrer ist: Initium sapientie sit ti-  
mor domini/ vnd das der allmechtig  
die Christen vber alle völkler erhebt  
hat/vñ inen vil mehr dan andern völs-  
ckern gegeben/ Wiewol/ meine sins-  
ne triegend mich dann/ ich glauben  
genzlich/dz vil gesellen seind/wañ sie  
sich auß Galeni lehr erneerē solten/vñ  
verlassen die vergebenlichē güte stipē-  
dia der güte Griech wurd bald vrlaub  
haben: Vnd wiewol ich mir vor jarē  
fürgenommen/nichts ferners in diser  
materi zůschreiben/ so tringen vñ trei-  
ben mich doch erhebliche vrsachen/ al-  
so wo ich schwige/ verdacht möchte  
werden als ob der laruarum obiectio-  
nes von mir adprobiert wurden.

Erstlich sagen die widersächer  
Paracelsus seye dem Arrianismo an-  
gehangen/ vñnd seine verthädinger  
müssen auch darmit beschmeißt sein/  
zc. Für mich thünd sie mir gewalt/  
dann ich profitiere Paracelsi theolo-  
giā gar nit/hab mehr dann genug in

meiner vocation zū schaffen: Er aber  
Paracelsus erzeiget sich inn seinem  
büch de trinitate genügsamlich / das  
er kein menschwerdung verleugnet /  
20. sonders gehalten / wie ein redli-  
cher Christ / Aber ich lasse ihn des  
orhts selbs sorg tragen / vñnd mag  
glauben / sein leben möge ihm ver-  
fürget worden sein / das er inn zū vil  
sachen bemüet gewesen.

Dann sprechends / er habe nicht viel  
zungen oder sprachen kōnen: Ob nun  
das gleich waar were / so volget nicht  
das er kein medicus gewesen / dann  
die medicin ist ein gaabe Gottes / sein  
gaabe aber mittheilet er allen glenb-  
gen vñnd begerenden / sauch den vn-  
mündigen / vñnd ab der welt vñnd  
phariseern verachteten / wie die apo-  
stel auch waren. Solche vñ der gleichē  
vnnütze geschwezt gehen zum theil vō  
Monstro der sich inn der medicin am  
vngeselligsten befunden / darumb zū  
der eusseren Theologiam gekeret / da-  
mit er bey eintwederem narung funde  
de / wolt lux mundi oder monarcha  
sein /

sein/dann vor ihme kan sich nicht ge  
nüg gesegnen der mathematicus /  
der theologus/noch warhaffter me  
dicus/schertzen vnd schmähen das  
ist sein kunst/wiewols ihne kein heiligs  
gelehrt/reisset sich in alle faculte  
ten wie der wolff in die hârd schaaß  
hinnein/damit dennoch etwas seine  
fressigen magen werde züersetzigen/  
Tun weiters/hochgeborner gnedig  
ster Fürst vnd Herz / dieweil ich pro  
fessione ein medicus sein soll/vnd die  
argney nicht nur im glauben/sonder  
im werck vnd der that bewiesen müß  
werden/so sagen ich auß eyser vnd  
ganzem ernst/vñ bitten E. S. Durch  
leuchtigkeit zü vorderst zum aller  
vnderthenigsten / Vnd fleissig  
lich alle legentes/das sie mein erbiet  
ten wolten gnedig vnd freundlich  
verstehen/vnd mirs für keinen hoch  
müt/stolz od frächheit/alsob ich sol  
ches nur mit dē winde / auß dē mund  
reden thete ohne ernst / rechnen / dan  
allein beschicht es/damit ein mal die  
calumnierenden caullanten gestil  
let

let werden / vnd sagen ich mit Kürze/  
Das ich inn rechter vnd warhaffter  
philosophia vnd medicina Theophra  
stica informiert vnd exerciert mich  
befinden / das ich alle refragato  
res nicht entsigen darff / vnd für  
mein rede also / das keiner auß Ga  
leno noch einigem altē/kein morbum  
gallicum / kein speciem lepre/kein po  
dagram / kein contractur ihe curiert  
hatt / noch curieren mag / vnd so  
jemandts darwieder reden wolt / so  
erbeut ich mich / mit ime ein gewett zū  
thün / vnd wöllen solcher patienten  
für vnns nemmen / die vnd ihre  
transplantationes sollen dannethin  
judices sein / vnd ob sie zū erzeigung  
ihres ernstes / begerenn ein tausent  
thaler darumb auff zū setzen / so will  
ich williger dan willig sein solchs mit  
inen einzugehen / vnd annehmen / also  
wurde der hader vñ zweitracht in me  
dicina ein mal offenbar / dann mit  
subteilem geschweß de lana caprina  
gehets nicht ane / auch nicht nach den  
apēdicibus / autoritate huius / istius /  
illius /

illius / ipsius &c. Ich wolt gern wissen/  
wann der medicus solte kein vnder  
scheid haben zu curieren die schwä  
ren Franckheiten / als caducum / cal  
culum / von ringeren / &c. war für ihm  
laurea gegeben wurde: Solts in per  
suasione / inutilibus argumentis geles  
gen sein / so weren die zanzrecher vnd  
Krämer der Keerbürsten / inn Italia /  
auch schier Teutschland / alle medicis  
ne doctores / Also werdē die authori  
tates vñ lingue die in vnbestindlichē  
werckē stehen / keine medicin gebären /  
dan vnmüglich / dz einer ein medicus  
sey / one werck / vñ so philosophiā nicht  
weist / philosophia aber ist bey allen  
völckern außgetheilet / bey dē Barba  
ris so wol als bey dē Griechen / bey dē  
Teutschen gleichfahls als bey dē A  
abiern od Lateinischen / allein vnder  
scheiden in dē / dz Gott der vatter den  
verstand / die geheimnuß / durch den  
heiligen geist seinen außervölkem  
volck vor anderen / auff ihr begeren /  
vmb seines lieben sohns willen mit  
ertheilet / das ins rechte werck gerich  
tet



tet vnd gebracht seinem nammen  
zu ehre werde / Vnd gildet inn  
solcher medicina nichts des Hebres  
ers anru hochmim / nichts des Grie  
chen authos eua / nichts spinosi pos  
puli authoritas / nichts des Anagogē  
sten ipse dixit / nichts der schulen / po  
no casum / allein / da exemplum / dz  
ists. Vnd wan die analysis rerū ver  
standen wurde bey den gemeinen do  
ctoribus / so wurden sie so grob nicht  
jre gehen / auch sich nicht so höch  
lich verwundern ab der composition  
vnd transformation / durch welche  
erwann einem menschen in vier vnd  
zwenzig stundē mehr geholffen wirt /  
weder durch Critonis / Asclepiadis /  
Galenī / Auicenne / Erasistratis / Ae  
sue / zc. in ganzem cursu menschliches  
lebens / geholffen mag werden / das  
lehret nun philosophia / welche Pa  
racelsus vnns mit ernst getrewlich  
erlöset von jren stricken vnd banden /  
pur vnd restauriert zügestellt / also  
das wir ein corpus in sein saamen wis  
der mögen redueieren / der also sub  
tiliert

tiliert vnnnd clarificiert kan werden/  
Dz er die beschlossene wend durchgehr  
kan/2c. Warum solten dergleichẽ me  
dicamina abstracta vnnnd exaltata  
nicht mehr heilsamer wũrkung erzei  
gen/dan corpora crassa et nõ separa  
ta: ich hab etwan in beysein redlicher  
personen/so höhers stands weder ich/  
seind/ein solches reines sichtlichẽ cor  
pus inn die strengsten probation bes  
schlossen / darinn es also spiritualisch  
worden/das es ohne auff gesperrt/der  
thüren vnnnd schlösser/stracks durch  
die wende hinauß gefaren/mir gleich  
wol mit leid/dan ich lange zeit daran  
gearbeit / doch meines schadens wol  
ergeret / inn dem / das ich solches mi  
raculum nature erkundiget / 2c.

Dergleichen hohe werck / gnediges  
ster Fürst vnnnd Herz / werdend ge  
lehrnet inn diesem gegenwertigens  
büchlin / die zum langenn gesunden  
leben fürbündig phisicalische medis  
cinen seind / das ich sampt mich L. S.  
D. vnderthenigest in deren celsitudis  
nis defensionem befehlen thün / mit  
herz

herzlichem begeren / der allmechtig  
wölle seinen sätzen mittheilen / auff  
das E. S. D. in langwirigem gesun-  
dem vnd glücklichem leben regieren  
mögen / Amen. Datum am heiligs  
gen Winacht abent / nach vns  
fers Seligmachers mensch  
werdung / im jar

1571.

Erwer Fürstlichen  
Durchleuchtigkeit

vnderthenigster  
dienstgfliffner

Adam von Bodenstein /  
philosophie vnd medis  
cine Doctor.

Dem Ersamen vnd Für-  
sichtigen Herren / Hans Winc-  
ckelsteiner zu Freiburg in Ocht-  
landt / meinem lieben vertrauten  
freund.

**E** ist billich / lieber vertrauter  
brüder / das ich dir auff dein  
freundtlichs vnd ernstlichs an-  
suchen vnd bitte / so du an mich  
durch vielfaltigs schreiben ge-  
than / dich auch deiner bitte gewäre / Wies-  
wol du mich in deinem jüngsten schreiben  
auffs höchste vnd freundtlichst bittest / das  
ich noch ein mal zu dir soll kommen / wo es  
jenen mein gelegenheit were / so kan ich dir  
warlich nicht verhalten / das es viler hinder-  
nussen halber nicht gesein mag / Aber der an-  
deren bitte / so du an mich hast / vnd von mir  
ein klaren gütten bericht begerst zu wissen /  
will vnd kan ich dir gar nicht abschlagen /  
sonder dich solchs gewäre / Dann ich weis  
dein güt gemüt ganz wol / weis auch wol  
das du gern etwz news in d'kunst hörest vil  
sihest / deine tag viel auff künst angewen-  
det / vnd den mehrtheil deiner tagen da-

zürinnen gebracht hast/ Darumb vnd die-  
weil du mir nicht allein freundlichen wil-  
len/sonder auch brüderliche trew bewiesen  
hast/ so kan ich auch/ wie billich/ sollicher  
trew vnd wolthat nicht vergessen/sonders  
mich schuldig erkennen/ hinwiderumb dir  
dancbarkeit zürzeigen/ vnd dir (im fahl/  
so ich nicht mehr zu dir keme) ein brüderli-  
che lese zülaffen/ dardurch du vnd die dei-  
nen mein gedencen möchten/ Dann hierin  
will ich dir nit allein auff die puncten denē  
du mich rahtsam ersüchst/ vñ als ein brüder  
bittest/ antworten/ vnd ein klaren bericht ge-  
ben/sonder der selbigen puncten halben ein  
besonder vnd eigen büch züschrreiben/ wel-  
ches büch ich De natura rerum nenne/ vñnd  
solches getheilt in neun theil/ in disem wirst  
du aller deiner bitt gewäret/ vñnd viel mehr  
dann du an mich begert hast/ Wiewol du  
dich groß darab verwunderen wirst/ vñnd  
villeicht vil daran zweiffen/ob disem allem  
also sey/wie ichs hierin beschreibe/ Da solt  
du aber dich nicht verwunderen noch zweif-  
selhafft seßē/ sonder glaubē/dz es kein mäh-  
re/kein speculation vñ kein theoricke sey/son-  
der ein practick die da gehet auß der experi-  
enz/

entz / vñ ob ich schon solches selber mit alles  
erfaren / so hab ichs doch von anderen vnd  
durch andere warhafftige leut erfaren / vñnd  
weis es auß der experientz / vnd auß dē liecht  
der natur. So du mich aber an etlichen or  
ten nicht verstehen würdest / sonder in einē  
oder mehr processen ein mehzeren oder besse  
ren bericht bedörfftest / so schreib mir in ge  
heim zū / als dann will ich dir den selbigen  
klärer vnd heiterer entdecken / vñ ein genüg  
samen verstande vnd vnderricht geben / ich  
acht aber / das es dessen nicht werde bedörf  
fen / sond' werdest mich zūuor wol verstehn /  
dieweil du / wie ich wol weiß mit kunst vñnd  
gütem verstande von Gott so hoch begabet  
bist / so weißt du auch mein sinn vnd gemüt  
wol / also dz du mich leichtlich vnd bald ver  
stehest in meinem schreiben / wirst auch ohne  
zweifel ( wie ich mich dann genslich zū dir  
versehen ) diß gegenwertig werck vñnd büch  
ansehen / vñ dir / wie billich / in schutz lassen  
befolgen sein / vnd nicht weiters köffen las  
sen die tag deines lebens / sonder allein für  
dich vnd die deinen in großem geheim be  
halten / ja für ein grossen schatz / wie es dan  
warlich wol ein verborgner grosser schatz

vnd ein edels pärlein/ vnd köstlichs kleinoth  
ist/das nicht für die sew geworffen soll wer  
den / Das ist/ für die Sophisten vnd ver  
achter aller natürlichen güten künsten vnd  
heimlichkeiten / die dann dessen nicht wür  
dig sind/ D; sie es lesen sollen/ ich geschweig  
das sie es solten haben/wissen vñ verstehen.  
Vnd wiewol auch dises büchlin sehr klein/  
vnd gar mit wenig vnd kurzen worten be  
schrieben wirt/ so ist doch mit vilen vñ gros  
sen heimlichkeiten gezieret vñnd angefüllt/  
Dann hierinn will ich mit vil auß der specula  
tion vñ theoretisch schreiben / sonder practisch  
auß dem lichte der natur vnd auß der expe  
riens selber/ Will dich auch nicht mit vilen  
worten beschweren/vnd verdrüßlig mache.

Derhalben lieber vertrauter freund vñ  
brüder/dieweil ich dir allein diß büchlein zu  
lieb geschrieben hab/vnd sonst keinem ande  
ren/bitt ich dich / du wöllist solches bey dir  
als ein liebs kleinot verborgen behalten/vñ  
biß in deinen todt von dir nicht können las  
sen/vnd solches auch vor deinem tod in glei  
cher gestalt deinen erben vnd kinderen befel  
hen/das sie es in gleicher weis/wie du/ver  
borgen halten/darumb will ich sie insonder  
heit

heit gebetten habē/auff das es allein vnder  
deinem geschlecht bleib / vnd zu keiner zeit  
also gemein werde / Ds es in die hend der so-  
phisten vnd spötter komme / die dann alles  
was nicht mit jnen stünmet/verachten / vñ  
auff das höchst calumnieren/ vnd jnen al-  
lein nur das jr lassen wolgefallen / wie dan  
alle narren thün/denen allein jr folben vnd  
schällen wolgefallen/vñ keins frömden/die  
auch aller weißheit feind seind/darumb ach-  
ten sie alle weißheit gering / vnd ist jnen ein-  
thorheit/grösser dann sie selber seind nach  
jren gedanken / dann es nuket sie nichts/  
wifents auch nicht zugebrauchen / zu glei-  
cher weis als ein handtwercks mann keines  
anderen werckzeug/als allein den seinen ge-  
brauchen kan/also auch ein narz mit keiner  
wehr bas fechten kan/als mit seinem kolbē/  
vnd jme auch nichts süßers in oren ist/als  
das klingen der schällen. Darumb lieber  
brüder / bis also trewlich vermanet/wie ich  
dich gebetten / vnd thū als ich dir vertrau/  
so thūstu wol vnd recht daran/vnd bis hie-  
mit gesegnet/vnd Gott dem Herren  
befolgen/Datum zu Villach.

im 1537. jar.

6 iij



Zu dem Cäſer/  
D. M. V. B.

**L**ieber Cäſer mein begeren  
Liſt / du wölleſt deine effec=  
tus wol moderieren / nicht das  
jenige / ſo du noch nicht vō Gott  
zü wiſſen begert / viel weniger  
verſteheſt / außhippen vnd ver=  
ſpotten / Klopff ane zūvor / bitt/  
begär / arbeit inn danckſagung  
der ewigē weiſheit / ſo wirſt er=  
kundigen / das ich als ein getre=  
wer wegweiſer dich zur höch=  
ſten medicin geleitet. Daß dz  
achteſt büch herzü nit getruckt  
ſchaffet / dieweil etliche nit wiſ=  
ſen / an welches ort daſſelbig ſolt  
hin=  
hin=

hingefetzt werden/ vñ darüber  
rochlen möchten/ Wiewol mei-  
nes beduncfens/ an solcher su-  
perstitiosischen obseruation e-  
ben gar nichts gelegen/ die weil  
theorica vnd praxis beysamen  
verfasst/ Das dann ich ket-  
nen richter/ dann eben die fran-  
cken vnd effectum medicine be-  
ruffe/ auch der heuchler argu-  
menten specialiter nicht ver-  
werffe/ vñ vil disputieren/ ist  
derhalben/ dz kein iudex sol sein  
in re sibi ignota/ vñ zu ersorgen  
wann ichs alles eruirte fundi-  
tus/ so köndte ich bey den so-  
phisten dennoch nichts erhal-  
ten/

ten/dann sie ihnen selbs nichts  
abstehen / die arbeit scheuchen/  
hoffart vnd ehrgeitz lieben/nie  
mandt ehre gönnen daß inen/  
vnd allzeit vbel reden/ Der=  
halbten mir begegnen möchte/  
wie diß epigramma sagt/

Hoc scio pro certo, quoties cum ster=  
core certo

Vinco uel uincor, semper ego macu=  
lor, &c.



Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

Das erst Buch.

De Generatione.

**D**ie Generation  
aller natürlichen  
dingen ist zweyer  
ley/ Eine/ die  
vonn natur ge-  
schicht ohne alle kunst/ Eine/  
die geschicht durch kunst/ nam-  
lichen/ durch Alchemiam. Wie  
wol inn gemein darvon zu reden  
möchte gesagt werden/ das alle  
ding von natur wurden auß der  
erden geboren mit hilff der pu-  
trefaction/ dann putrefactio ist  
der höhst gradus vnd erster an-  
fang zu der generation/ vnd pu-

• • trefactio nimpt ihren anfang  
auf einer feuchten warme/ die  
weil stäte feuchte warme putre-  
factionem bringt/ vnnnd alle na-  
türliche ding transmutiert vonn  
ihrer ersten gestalt vnd wesen/  
des gleichē auch an ihren krefftren  
vnd tugenden: Dann zū gleicher  
weiß wie die putrefactio im  
magen alle speiß zū kcht macht  
vnnnd transmutiert/ Eben also  
außerhalb des magens die pu-  
trefactio so in einē glas beschicht  
alle ding transmutiert von einer  
gestalt in die andere/ von einem  
wesen in das ander / von einer  
farb in die andere / von einem  
gerucht in den anderen / von ei-  
ner tugent in die andere / von ei-  
ner krafft in die ander / vō einer  
eigenschafft in die ander/ Vnd  
gar von einer qualitet in die an-  
der/

2  
der/ Dann das beweiset sich au-  
genscheinlich vñ gibt die täglich  
erfarung / das vil ding güt/  
gesundt vnd ein arznei seind/  
aber nach ihrer putrefaction/  
böß vngesundt vnd ein lauter  
giffte werden/ Also hergegen/  
seind anch vil ding böß vnd vn-  
gesundt/ giftig vnd schedlich/  
aber nach ihrer putrefactiō wer-  
den sie güt/ verlieren all ihr böß-  
heit vnd werdē ein edle arznei/  
dan die putrefaction grosse ding  
gebüret dessen wir ein schön ex-  
empel haben anch im heiligen  
euangelio / da Christus sagt/  
Es sie dann / daß des weizen  
körnin in dē acker geworffen wer-  
de vnd faule / so mag es nit hun-  
dertfeltige frucht gebären/ Dar-  
bey ist zu wissen nun mehr / das  
vil ding in der putrefaction ge-

manigfaltiger werden / also / dz  
sie ein edle frucht gebären / dann  
die putrefactio ist ein vñkerung  
vnd der todt aller dingen / vñ ein  
zerstörung des ersten wesens als  
ler natürliche dingen / daher auß  
vns herkumpt die widergeburt /  
vnd newe geburt mit tausent-  
facher besserung.

Dieweil nun putrefactio der  
erst grad vnd anfang ist zü der  
generation / so ist hoch vonn nö-  
ten / dz wir putrefactionem wol  
erkeñen / dan deren sein villerley /  
ja ihe eine anderst als die ander  
ihr geburt herfür bringt / auch  
eine vil behender als die ander.  
So ist nun gemeldet dz die feüch-  
te vnd werme der erst grad vnd  
anfang sey zü der putrefaction /  
die alle ding außbrüttet wie ein  
henn ihre eyer / darumb / durch  
vnd

53.  
vnd in der putrefaction alle mu-  
cilaginofische flegma vnd ma-  
teria lebendig werden / es wer-  
de gleichwol darauff / w3 es dan  
nach auch geben wirdt / des ge-  
bend die eyer ein exempel / in wel-  
chē ligt mucilaginosische feüch-  
tigkeit / dieselbige wirt durch  
ein jetliche stäte werme faul / vñ  
aufgebrütet zū einem lebendi-  
gen hünli / ja nicht allein von der  
werme der hennen / sonder von  
einer jetlichē solcher werme / die  
in solchem gradu des fewrs / mö-  
gen alle eyer in einem glas vnd  
äschē aufgebrütet werden zū  
lebendigen vöglen. Also kan ein  
jetlicher mensch vnder sein achs-  
len ein ey außbrütten als wol  
wie ein henn. Noch ist hieneben  
ein grössers zū wissen / namlich /  
So der selbig vogel lebendig in



einem verfigillirtē cucurbiten zū  
puluer vnd äſchen gebrant mitt  
dem dritten grad des fewrs/  
Nachmals/also verſchloſſen pu-  
treſciert in der höchſten putre-  
faction/ ventre equino / zū mu-  
cilaginöſiſchem flegma/ ſo mag  
dann weiters ſelbige Mucilagi-  
nöſich flegma/ zū dem andern  
mal außgebrütet vñnd also ein  
renouierter vñ reſtaurirter vo-  
gel werden. Diſe mucilagi-  
nöſiſche flegma/ ſo ſie widerumb  
in ihr erſte ſchalen oder heüfle  
verſchloſſen werden/ Das heiſ-  
ſen die todten widerumb leben-  
dig gemacht/ die widergeburt  
vñ clarificierung/ welches ein  
groſſes vñnd hohes miraculum  
der natur iſt. Nach diſem pro-  
ces mögen alle lebendige vogel  
getödt vñnd wider lebendig ge-  
macht

4  
macht / renouiert vñ restauriert  
werden / Das ist auch das hö-  
hist vnd grössst magnale vnd  
mysterium Dei / das höhist ge-  
heimnus vnd wunderwerck / dz  
Gott dem tödtlichen menschen  
geoffenbaret. Es ist darneben  
zu wissen / das also mensche mö-  
gen geboren werden ohne natür-  
liche vätter vnd mütter / das  
ist / Sie werden nicht von weib-  
lichem leib auff natürliche weis  
wie andere kinder geboren / son-  
der durch kunst vnd eines erfar-  
nen spagiri geschicklichkeit mag  
ein mensch wachsen vnd geboren  
werden / wie weiter wirt ange-  
zeigt / &c. Es ist auch der natur  
möglich / das menschen von  
thieren mögen gebozē werden /  
hat seine natürlichen vrsachen /  
yedoch aber so mag solliches

ohne ketzerey nicht wol beschehen/ das ist / So sich ein mensch mit einem thier vermischet / vñ dasselbig thier als ein weibsbild der sperma des mannes mit lust vnd begirlichkeit in jr matricem empfahet vnd einschleüßet/ als dann/ so muß sperma in die feülung gehn/ vñ durch die stätte werme des leibs widerumb ein mensch vnd kein thier darauß werden/ dann alle mal wieder saamen ist der gesäyet wirt/ also wachst auch ein frucht darauß/ dann wo solches nicht geschehe/ so wer es 8 philosophia zü wider/ auch wider das liecht der natur/ dann wieder saamen ist also wachset ein kraut darauß/ auß zweibel saamē wachset wider zweibeln/ nicht rosen/ nicht nuff/ nicht salat/ &c. Also

5  
aus korn wachst wider korn/  
Aus habern wider habern / aus  
gersten wider gersten / vnd der-  
glichen mit allen andern fruchtē  
geschicht / was da saamen hat  
vnd gsäyet wirdt.

Es ist desgleichē möglich vñ  
der natur nicht zū wider / dz ein  
weiblich mensch ein thier mag ge-  
bären / Vnd ist mit einem weib  
in disem nit wie mit einem mann  
zū vrtheilen / das ist / man sol sie  
darum nit für ein ketzery haltē /  
als ob sie wider die natur ge-  
handlet hetre / sonder solches per  
imagination zūlegen / dann ihr  
imagination ist schuldig daran  
gar oft vnd menigs mal / Dann  
die imagination einer schwang-  
geren frawen ist so groß / das sie  
in der schöpffung den saamen vñ  
die frucht in ihrem leib in manch

erley weg transmutiern mag/  
Dan̄ ihr inwendige astra/ geht  
so starck v̄nd krefftig auff ihr  
frucht/ das sie ein impresion v̄n  
influentiam geben/ darumb so  
schwäbt das kind in mütter leib  
in der schöpfung in der mütter  
hand v̄nd willen / wie ein herdt  
in des haffners hendt/der macht  
v̄nd formiert darauff was er wil  
v̄nd was ihne gelust/ Also die  
schwangere frauw auß ihrer  
frucht in ihrem leib/ formiert die  
mit ihrer imagination nach dem  
es die astra geben / Derhalben  
sich oft begibt / das sie auß men-  
lichem saamen ein thier oder an-  
ders erschrocklich monstrum ge-  
bären nach dem v̄n der imagina-  
tion die mütter starck auff das  
kind geht. V̄nd also wie ihr nun  
gehört habt / das durch die pu-  
tre-

kreffaction vil vnd mancherley  
 ding geboren vnd lebendig wer-  
 den/so ist nun zū wissen/das auß  
 vilen kreütteren durch die putre-  
 factiō vilerley wunderbarlicher  
 thier geboren werden/wie dann  
 die erfarnen diser dingē wissen/  
 so ist darbey zū mercken/das sol-  
 che thier die auß vnd in der feü-  
 lung wachsen vnd geboren wer-  
 den/alle/ etwas gifftigkeit bey  
 ihnen haben vnd gifftig sind/je-  
 doch eines vil mehr vnd krefftig-  
 ger als das ander/auch ist eines  
 anderst gestalter vñ geformiert  
 als das ander/als ihr sehend an  
 der Schlangē/Mater/Krotten/  
 Fröschen/Scorpion/Basilisc/  
 Spinnen/Wilde immen/O-  
 meiffē/vilerley gewürm/Kaup-  
 pen/Mücken/Käfer/die alle  
 auß vnd in der feülung wachsen  
 vnd

vnd geboren werden. So ist  
auch nicht minder das vil mon-  
stra vnder den thieren geboren  
werden / vnd das sind dann nun  
ihre monstra / die do nit von  
inē selber auß feilung wachsen /  
sonder durch kunst darzu ge-  
bracht werde in einem glas wie  
gemeldet worden: Dann der-  
selbigen oft in gar mancherley  
vnd wunderbarer gſtalt vn̄  
form erscheinen / ja schräcklich  
anzusehen / Als oft mit vilen  
höuptern / mit vilen füßen / mit  
vilen schwēzen / etwan vō vilen  
farben / etwan wūrm mit fisch-  
schwāntzen oder flüglen vnd  
sonst selzamer gſtalt / deren gli-  
chen man zūvor nie gſehen / dar-  
umb alle die thier monstra sein /  
die nit eltern haben vnd von an-  
deren thieren iſs gleichen nicht  
gebo-

7  
geboren werden / sonders durch  
kunst darzü gebracht / Wie ihr  
sehen vom Basilisco / dasselbig  
ist auch ein monstrum / vnd ist  
ein monstrum vber alle mon-  
stra / dan̄ keins grösser zu fürch-  
ten ist / darumb das es einen jeg-  
lichen menschē mit seinem g-  
sicht vnd anblick / gählingen tödten  
kan / dan̄ es ist ein giffte vber al-  
les giffte / dē in der welt keins ge-  
leichen mag / vnd dasselbig giffte  
füret es verborgner weis in seinē  
augen / vñ ist ein imaginirt giffte /  
nicht fast vngleich einer frauē  
die in ihrer monatszeit ist / die  
auch ein verborgnen giffte in ihren  
augen hat / dz sehent ihr an dem /  
das sie massen oder flecken in ei-  
nem spiegel sibet / vñ denselbigē  
verunreiniget vnd maculirt al-  
lein mit ihrem gesicht. Also / so  
sie



sie sicht in ein wundē oder scha-  
den / dieselben zu gleicher weis  
vergiftet vñ gar vnheilsam ma-  
chet / Vnd also wie sie nun mit  
ihrem gesicht vil ding vergiftet /  
also mag sie auch mit ihre arhem  
vnd angriff vil ding vergiften /  
verderben vnd krafftlos machē /  
Dann ihr sehend / so sie mit einē  
wein umbgehen in solcher zeit /  
der selbig bald auffstehet vñ  
seiger wirt / Ein acet damit sie  
vñgehen auch abstehet vnd ver-  
dirbt / Also auch der gebrannt  
wein sein krafft verleürt / Des-  
gleichen der Bysem / Ambet /  
Sybeta zc. vnd dergleichen wol-  
richende ding von ihrem beitrug  
vnd angriff ihren geruch verlie-  
ren / Also auch das gold vnd co-  
rallen ihr farb / Auch vil edle ge-  
stein wie die spiegel darnon ma-  
culirt werden / zc. Nun

Nun aber damit ich wider  
 auff mein vornemmen komm/  
 von dem Basilisco zůschreiben/  
 warumb vñ was vrsach er doch  
 das gift in seinem gesicht vñnd  
 augen habe/da ist nun zů wissen/  
 das er solche eigenschafft vñnd  
 herkommen von den vnreinen  
 weibern hat/wie oben ist gemel  
 det worden/dann der Basiliscus  
 wechset vñnd wirt geborn/auf vñ  
 von der grossen vnreinigkeit der  
 weiber/Namlich/auf dem men-  
 struo vñ auf dē blüt spermatis/  
 so dasselbig in ventre equino pu  
 treficirt/in solcher putrefaction  
 der Basilisc geboren wirt/Wer  
 ist aber nun so tück vñnd fröudig  
 den selbigen zůmachen oder auß  
 zůnemmen/ oder widerumb zů  
 tödtē der sich nit mit spiegelē be-  
 kleidet vñ bewaret? Ich raths  
 nie

niemandes / sonder es soll hiemit  
meniglich gewarnet sein.

Nun aber auch weiters von  
den monstres zu tractiren / solt  
ihz wissen / das die monstra so  
vnder den thierē oder in gestalt  
der thierē von anderen dingen /  
vnd nicht auch von ihres gleichē  
thieren geboren werdē / nicht mö  
gen lang leben / vnd zūvor / wo  
sie bey anderen thieren oder ne  
ben anderen wonen wöllen / da ñ  
auf angeborner natur vnd Göt  
licher ordnung werden alle mon  
stra gehasset / von ihres gleichen  
rechtgebornen thieren. Also  
die monstra der menschē die von  
menschē geboren werden / gar  
selten lebendig bleiben / vnd ye  
wunderbarlicher vnd schreckli  
cher die seind / ye schneller vnd  
ehe der rodt auff sie folget / also  
das

9

Das keines gemeinlich vber den  
drittē tag lebendig bleibt vnder  
den menschen / Es werde dann  
als bald an heimliche verborgne  
öhrter getragen vnd von allen  
menschen abgesünderet / Auff  
solches sol man wissen / dz Gott  
ein greüwel vnd mißfallen ab  
den monstros hat / vnd keins sä-  
lig mag werden / dieweil sie nit  
die bildnuß Gottes tragen / ist  
anderst darbey nicht zünersten /  
dann das sie der teüffel also for-  
miert hat / vnd mehr dem teüffel  
dann Gott züm dienst geboren /  
dann auß keinem monstro kein  
güts werck nie erfolget ist / son-  
der alles vbel / alle missethat vnd  
dück des teüffels / dessen feldt-  
zeichen sie tragen / Dann züglei-  
cher weiß wie der hencker zeich-  
net seine kinder / mit dem / das er

ihnen die ohren abschneidt / die  
augen außsticht / durch die backē  
brennt / finger / hendt / oder den  
kopff abhawet / also zeichnet  
auch d̄ teuffel seine kinder / durch  
der mütter imagination / die sie  
auf bösem lust / bösen begirden /  
bösen gedanckē in der empfenck-  
nuß hat / Daher vil menschen /  
auch zu fürchten weren die ein  
glied zu wenig oder zu vil haben  
oder sonst ein glied doppel haben /  
dann solches ist ein præſagium  
vnd ein gewisse anzeigung für-  
bündiger verborgner tück vnd  
schalckheit / oder thaten die auß  
ihme folgen werden / vnd offte  
ohne den hencker oder doch zu  
dem wenigsten ohne ein zeichen  
vom hencker gegeben / gar selten  
ersterben / ꝛc. Nun ist aber  
auch der generation d̄ hominum  
cubis

10  
cubis in keinen weg zu vergessen/  
dann etwas ist doran/ wiewol  
solches in grosser heimlichkeit bis  
anher vnd gar verborgen ist/ ge-  
halten worden/ vñ nicht ein klei-  
ner zweyffel vnd frag vnder et-  
lichen der alten philosophis ge-  
wesen/ ob auch der natur vñnd  
kunst möglich sey/ dz ein mensch  
ausserthalb weiblichs leyb vnd  
einer natürlichē mütter möge ge-  
boren werden/ darauff gib ich  
die antwort/ das es der kunst  
spagira vnd der natur in keinen  
weg zuwider sonder gar wol  
möglich sey/ Wie aber solliches  
zugang vñnd geschehen möge/  
Nämlich das der Damptra im  
verschlossnem cucurbiten / mit  
der höchsten putrefaction in ven-  
tre equino putreficirt werd auff  
fünffzig tag/ vñnd das sich be-

39  
weg vnd rege/welches leichtlich  
zusehen ist/ Nach sollcher zeit  
wirt es etlicher massen einem  
onebestnemu gleich sehen/ doch  
durchsichtig ohne ein corpus/  
So er nun nach disem täglich  
mit dem arcano sanguinis ho-  
minis gar weißlich gespeiset vn̄  
erneret wirt biß auff fünffzig  
wuchen/ vnd in stätter gleicher  
werme ventre equino erhalten  
wirt/ mit allen gliedmassen wie  
ein ander kind das vonn einem  
weib geboren/ doch vil kleiner/  
dasselbig wir ein homunculum  
nennen/ vnd sol hernach nicht  
anderst als ein anders kindt mit  
grossen fleiß vnd sorg auffer-  
zogen werden/ biß es zu seinen  
tagen kompt/ Das ist nun der al-  
ler grössisten vnd höhisten heim-  
lichkeiten eine/ die Gott den tödt  
lich

liche vnd sündigen menschen hat  
wissen lassen/dañ es ist ein mira-  
culum vnd magnale Dei/vñ ein ge-  
heimnuß vber alle geheimnus/  
sol auch billich ein geheimnuß  
bleibē bis zu den aller letzten zeit-  
ten/ da dann nicht verborgen  
wirt bleiben/sonder alles offen-  
baret werden/Vnd wiewol sol-  
ches bis anher dem natürlichen  
menschen ist verborgen/ so ist es  
doch den Siluestris vnd den  
Nymphen vnd Risen nicht ver-  
borgen sonder vor langen zeitten  
offenbar gewesen/daher sie auch  
kommen/Dann auß solchen Ho-  
munculis so sie zu mannlichem  
alter kommen/ werden Risen/  
Zwergle vnd andere dergleichen  
grosse wunderleüt/ die zu einem  
grossen werckzeug vnd Instru-  
ment gebraucht werdē/die gros-



sen gewaltigen sieg wider ihre  
feind haben/alle heimliche vnd  
verborgne ding wissen/die allen  
menschē sonst nicht möglich sein  
zū wissen dan durch kunst vber-  
kommen sie ihr leben/durch kunst  
vberkommen sie/leyb/fleisch/  
bein vnd blüt/durch kunst wer-  
den sie geboren/darumb so wirt  
ihnen die kunst eingelybt vnd an-  
geboren/vnd dörffen es von nie-  
mands lernen/sonder man müß  
von ihnen lernen/dann von der  
kunst seind sie da vnd auffge-  
wachsen wie ein rosen oder blü-  
men im garten/vnd werden der  
Siluestris vnd Nymphen kin-  
der geheissen/darumb das sie  
mit ihren kressen vnd thaten  
nicht menschen sonder sich gei-  
stern vergleichen.

Nun were hie von nöthen von  
der

12  
Der generation der metallen zu  
redē/dieweil wir aber im Libello  
de generatione metallorū gnüg-  
sam geschriben/lassen wirs hie  
bey dem kürzesten bleiben/ Al-  
lein aber/was wir in den selbi-  
gen vergessen haben/dasselbig  
wellen wir kurzlich anzeigen/in  
der gestalt/das ihr erstlich wiss-  
sen sollen/das alle siben metal-  
len auß dreien materien geboren  
werden/Nämlichen/ auß Mer-  
curio/ Sulphure vnd Sale/  
doch mit besonderē vnderschyd-  
lichen farben/darumb hat Hera-  
mes in disem nicht vnrecht ge-  
sagt/das auß dreyen substantzen  
alle siben metall geboren vnd zu-  
sammen gesetzt werden/ Des  
gleichen auch die Tinctura vnd  
Lapis philosophorum/Dieselb-  
gen drey substantzen nennet er

geist seel vnnnd leib/ Nun hat er  
aber darbey nicht anzeigt wie sol  
ches soll verstanden werden/ o  
der was er darbey vermeindte/  
Wiewol er vileicht auch mag die  
drey principia gewüßt habē/hat  
aber der nicht gedacht/ darumb  
sagen ich nit das er in disem geit  
ret sonder allein geschwigē hab/  
Auff das aber solche drey vnder  
scheidliche substanzien recht ver  
standen werden/die er vom geist  
seel vnnnd leib redet/ solt ihr wisse  
sen/ das sie nichts anders/ als  
die drey principia bedeütte/das  
ist/Mercuriū Sulpur vñ Sal/  
Mercurius aber ist der spiri  
tus/ der Sulphur ist anima/  
Sal ist das corpus/ Das mittel  
zwischen dem spiritu vnnnd cor  
pore daruon auch Hermes sagt/  
ist die seel/ vnnnd ist Sulphur/  
der

13  
der die zwey widerwertige  
ding vereinbaret vnd in einiges  
wesen verkeret / 2c. Dis aber  
sol also nicht verstanden wer-  
den / als ob auß einē jeden Mer-  
curio / auß einem jeden Sul-  
phure / auß einem jeden Sale  
die siben metal geboren werden  
oder des gleichen ein Tinctur /  
oder der lapis philosophorum /  
durch des Alchimisten kunst vñ  
geschicklichkeit im sewr / nein /  
sonder in bergē durch den archeū  
terra müssen vnd werden alle sie-  
ben metall geboren / dann dem  
Alchimisten ist vil müglicher vñ  
leichter die metall zū transmu-  
tieren dann zū generieren oder zū  
machen.

So ist auch nicht minder / dz  
Mercurius viuis ein mäter ist  
aller sieben metallen / vnd billich

21  
soll ein müter der metallen ge-  
neuet werden / dann er ist ein of-  
fens metall / vnd zü gleicher weis  
wie er in ihm hatt alle farben  
die er dann im feur von ihm  
gibt / also hat er auch in ihm al-  
le metal verborzen / die er auch  
ausser dem feur nicht von ihm  
gibet.

Aber die regeneration vnd re-  
nouation der metallen geschicht  
also / Zü gleicher weis wie der  
mensch widerumb in seiner mü-  
ter leib mag gehn / das ist / in die  
erden / darauf der erst mensch  
kommen / vnd also zum anderen  
mal mag geboren werdē an dem  
jüngsten tag / also mögen alle me-  
tall widerumb in den mercuriū  
vium gehn / vnd mit sampt ihm  
soluirt vnd ein Mercurium  
werden / vnd durch das feur zü  
dem

14  
dem andern mal geboren vñ clarifi-  
ficiert werden/ so sie bis in 40.  
wuchen in stätiger werme/ wie  
das kindt in müter leib darin ver-  
harren/ Also werden nun nicht  
allein gemeine metal sonder tin-  
gierende newe geboren/ Dann  
so das silber wie gemeldet züm  
anderen mal geboren wirt/ tin-  
girts darnach andere metal zü  
silber/ Also auch das Goldt an-  
dre metal zü goldt/ desgleichen  
mit allen anderen metallen zü  
verstehn ist.

Darumb aber das Hermes ge-  
sagt/ das die seele allein das mit-  
tel seye zü vereinigē den geist mit  
dem leib/ hatt ers nicht vnrecht  
vor ihme gehebt/ dieweil der sul-  
phur die selbig Seel ist/ vñ un-  
gleich als ein feur alle ding zeit-  
tiget vñ aufstochet/ So mag  
er

er auch dē geist mit dem leib bin-  
den/ vnd mit ein andern leiblich  
machen vnd vereinigen/ Also  
dz darauß ein gar edler leib wirt/  
wiewol nicht der gemein ver-  
brennlich sulphur für die seele sol  
verstanden werden/ sonder die  
seel ist ein ander ding/ kein ver-  
brennlich oß zerstölich corpus/  
sonder ist selbs ein feur/ darumb  
kein feur verbrennen mag/ vnd  
ist fürwar nichts anders als die  
quinta essētia sulphuris/ welche  
dem reuerberirten sulphure mit  
spiritu vini wirt außzogen/ vnd  
rot durchsichtig als ein rubin er-  
scheinet/ welches ein gar groß  
vñ herlich arcanum ist zū trans-  
mutieren den weissen metal vnd  
zū coagulieren Mercurium vi-  
num in bestendigs goldt/ das laß  
die als ein großen schatz/ der  
reich

mi

15  
reichmachung beuolhen sein/ vñ  
solt dich billich an diesem einigen  
stück in ver wandlung der metal  
len benügen lassen.

Von der generation der Mi  
nerum vnd halben metallen/ ist  
anderst nicht zuuerstehn dann  
wie anfencklich von den metal  
len angezeigt worden ist/ das sie  
gleicher gestalt auch auß dreyen  
principijs/ nällich auß Mercurio  
sulphure vnnnd sale geboren wer  
den/ Wiewol aber nicht als die  
metal/ sonder auß einem imper  
fecten vnd geringen Mercurio/  
von einem geringeren vnd imper  
fecten sulphure/ vnd von einem  
imperfecten vñ geringeren sale/  
doch auch mit ihren vnscheid  
lichen farben.

Die generation der edlen ge  
steinen geschicht vnd fleüßet her  
von



25  
vonn der subtiligkeit der erden/  
auf einem durchsichtigen Chri-  
stallinischen Mercurio/ vnd auf  
einem durchsichtigen Chri-  
stallinischen sulphure/ darzu auch  
auf einẽ durchsichtigen Chri-  
stallinischen sale/ vnd auch nach ihre  
vnder-schydlichen durchsichtige  
farben.

Aber die generation der ge-  
meine steinen ist auf der subtilig-  
keit des wassers auf einem mu-  
cilaginischẽ Mercurio/ auf einẽ  
mucilaginischẽ sulphure/ vn̄ auf  
einem mucilaginischen sale/ dan̄  
võ dem mucilage des wassers  
wachsen vnd werden alle stein  
geboren/ vnd auch alle t̄iß vnd  
sandt wirt darvon zu steinen  
coaguliert/ das man augenschin-  
lich sihet/ dann ein jeder stein der  
inn ein fließend wasser geleget  
wirt

wirt/ an den hencket sich bald  
 ein mucilago/ vnd so nun diesel-  
 big mucilaginisck materi von sol-  
 chen steinen abgenomen wirt/ in  
 einem cucurbiten coaguliert/ so  
 wirdt darauff ein stein gleich als  
 ein anderer kistling stein/ der inn  
 dem wasser wachst vnd sich eine  
 lange zeit selbs coagu-  
 liert vnd wirt  
 geboren.



Theo-

Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

Das ander Buch.

De Crescentibus.

**D**S ist gnügsam offens-  
bar vnnnd meniglich in  
wissens/ das vonn der  
werme vnd feüchte alle  
natürliche vnnnd wesenliche ding  
wachsen/ vnnnd gezeitiget wer-  
den/ sollichs wirt gnügsam be-  
wysen durch den regen vñ durch  
die Sunne/ so darauff volget/  
dañ das mag niemands löugnen  
das der rägen die erden frucht-  
bar machet/ so müß man auch be-  
kennen das die Sonn alle frucht-  
zeitig machet dieweil nun nach  
der ordnung Gottes solches der  
na<sup>o</sup>

17  
natur möglich ist vnd geschehen  
müß / wer wolt dann darwider  
sein vnd nicht glauben / das der  
mensch auch solches vermöcht  
vnd thün köne / durch sein klüge  
geschickligkeit der kunst Alchia  
mia / vnd dz vnfruchtbar frucht  
bar / vund das vnzeitig zeitig  
machen / vñ alle ding zum wach  
sen treiben / dann die schrift  
sagt / Gott hab den menschen al  
le geschöpff vnderwürfflich ge  
machtet / vnd als ein eigenthumb  
in seine hende gegeben / dieselbi  
ge zü seiner noturfft zügebrau  
chen / zü regieren vund herschen  
vber alle die visch im wasser / v  
ber die vögel vnder dem himel /  
vund vber alle irdische ding /  
nichts außgenommen. Der  
halben sich der mensch billich sol  
lichs fröwen soll / das me Gott

im liecht & natur so hoch erleuch-  
tet vnd begabet hat/ also das  
jme alle creaturen Gottes müs-  
sen gehorsamen vñ vnderthänig  
sein/sonderlich dz gantz erdtrich  
vñ alles wz darinnen/ vñ dar auff  
wechst/lebet vñ schwebet. Vnd  
dieweil wir nun augenscheinlich  
sehen vnd es die teglich erfahrung  
gibt/das ihemehr vnd öffter der  
regen die erden befeüchtiget/ vñ  
das die sonn mit ihrer hitz vnd  
werme wider auströcknet/ ihe  
schneller vñ behender die frucht  
der erden herfür kumpt vnd zeit-  
tig wirt/ auch alle früchte dar-  
von wachsen vnd zunehmen/  
es gebs die zeit im jar gleich wie  
sie welle/ darumb sol sich nie-  
mand verwunderen/ dz solches  
auch dem Alchimisten durch man-  
nig saltige imbibierung vñ disti-  
lierung

lierung zethun möglich ist/ dann  
 was ist der regen anders als ein  
 imbibierung der erden? Was die  
 hitz vnd werme der sonnen die  
 solche feüchtigkeit wid hinauff  
 zeücht/anders/ als ein distilatio  
 der sonnen? Derhalben sagen  
 ich/ das durch solches cohobiere  
 möglich sey/ mitten zu winters  
 zeiten in einē cucurbit schöne grü  
 ne kreüten vñ blümē auch andere  
 frucht machen auffzūwachsen/  
 durch ertrich vnd wasser/ vnd  
 auß saamen vnd wurzen.

Geschicht nun solches mit allen  
 kreütern vñ blümen/ so gschichts  
 auch mit anderen dergleichen  
 dingen mehr / Namlich mit al-  
len erzen/ darinn die vnzeitigen  
metall/ durch ein mineralisch  
wasser gezeitiget werden/ durch  
des Alchimistē Klüge handgriff

vnd geschicklichkeit. Des  
gleichen mögen auch alle marcas  
sitæ/ Granaten/ Zincte/ Kobolt/  
Talck/ Ractimix/ wissmat An  
thimonium/ &c. Die dann vn-  
zeitig goldt vnd silber füren ge  
zeitiget werde/ also dz sie sich der  
besten vnd reichsten goldt vnd  
silber Erzen vergleichen/ allein  
durch sollich cohoburn. Al  
so mögen auch die Elixirides vñ  
Tincturen der metallen gezeiti  
get werden vnd vollkommen ge  
machtet/ Dieweil nun also wie  
angezeigt ist/ die feüchtigkeit vñ  
werme alle ding zur zeitigung  
treibt vnd wachsen machet/ so  
sol sich ab dem auch niemandts  
verwunderen/ das einem vbel  
thäter am galgen oder auff dem  
radt/ lang hernach/ bard/ haar  
vnd negel wachsen/ man sol es  
auch

19  
auch für kein bezeügnuß seiner  
vnschuldthaltē/ wie aber die vñ  
uersterdigen vermeinē/ dan sol-  
lichs ist natürlich vñd gar nicht  
vnnatürlich/ hat auch sein natür-  
liche vrsach/ dann all dieweil  
feüchtigkeit im menschen ist/  
wachset ihm nāgel/ haar/ vñd  
das noch mehr vñd grösser ist/  
es wachsen einem menschen der  
vergraben ligt vñder der erden  
noch negel/ haar vñd bardt/ biß  
in das ander jar oder zū seiner  
verwesung.

So ist auch das zū wüssen/  
das vñding seindt/ die in ewige  
zeit wachsen vñ zūnemē an gröss-  
se/ gewicht krafft vñ tugent/ im  
wasser vñ erdich/ auch darin güt  
vñd krefftig bleiben/ als da sind  
die metal/ marcasiten/ cacimien  
talc/ granaten/ anthimonium/



wissmat / edelgstein / perle / cor  
rallen / alle stein vnd letten / Also  
mag auch das gold in ein wach  
sen vnnnd zünemen getriben wer  
den / das es zü nimpt am gewicht  
vñ corpus / allein so es in ein erd  
trich gegraben wirt / gegen ori  
ent / vnnnd stettigs frischen men  
schen harn vnd tauben kat darzū  
geschitt / Es ist auch möglich  
das des golt durch eines erfar  
nen Alchimisten geschickligkeit  
vnnnd klüge handgriff dahin ge  
bracht wirt / also / dz es in einem  
cucurbit auffwachst zū gleicher  
weiß wie ein baum / mit vilē estli  
nē vnd wunderbaren zweiglinē /  
das es gar lustig zū sehen vñ sich  
groß vñ hoch darab zūerwūde  
ren ist vñ ist sein proces also / nam  
lich / das des gold Calciniert wer  
de / durch aqam regis auff Saff  
ren

20  
ren farb / denselbigen goldkalch  
in einen cucurbit gethan / vñnd  
eingüts frisches aquam regis o-  
der aqam gradationis darauff  
gossen / also das es vier zwerch  
finger hoch darvber gang / vñnd  
widerumb dannen distiliert mit  
dem dritten grad des fewrs / bis  
gar nichts mehr gehet / vñnd als  
dann das distiliert wasser wi-  
der darauff gegossen / vñ zum an-  
dern mal dauon distiliert wie da-  
vor / das souil vñnd oft gethan  
bis du sehen wirst / das gold sich  
auffhebet im glas vñnd wachset  
wie ein baum mit vilen esten vñ  
zweiglen / vñnd also wirdt auß  
dem gold ein gar selzams wun-  
derbarlichs lustigs gewechs /  
welches die Alchimisten auream  
herbam vñnd arborem philoso-  
phorum nennen.

Also ist auch der proces mit dem silber vnd allen anderen metallē / allein das du die calcinationem verenderest / vñnd das aqua fort anderst nemist vñnd machist / das ich deiner erfarenheit beuelch / So du bist d Alchimey erfaren / so weistu den sachen wol zūthūn. Auch solt jr wüssen dz ein jetlicher quartz oder kislung stein der auß einem fließenden wasser genommen wirt / vñnd gethan in ein cucurbit / desselben fließenden wasser darauß gegossen biß der cucurbit ganz vol wirt / als dann das wasser widerumb alles darnon distiliert dieweil ein tropff gehet / biß es ganz trocken erscheinet. Darnach wider den cucurbit mit dem selben wasser angefüllet vñnd darnon distiliert / wirt /

sollichz so offft vnnnd vil gethan/  
 biß der cucurbit vol deß steins  
 wirt/Also magstu als ein Alchis  
 mist in wenig tagē ein sehr gros  
 sen stein machen wachsen/doran  
 der Archeus aquarij vil jar zū  
 machē hat/Nachmals das glasß  
 an dem stein zerschlagen/ also ha  
 stu ein stein einen cucurbit gleich  
 formiert/ als ob er in das glasß  
 gossen were / vnnnd ob schon sol  
 ches wenig nützet/ so laß es  
 doch ein schöne obens  
 thür sein.



e v

Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

Das dritte Buch.

De Conseruatione.

**I**n ding züerhalten vñ  
vor schaden zübewarē  
ist erstlich vnd fürnem  
lich vonnöten / seinen  
feind wol züerkennen auff das  
mans auch wiß vor demselbigen  
zübewaren / das es von ihm  
nicht verletzt oder verstöret wer  
de / an seiner substanz / krafft o  
der tugendt / oder wie der scha  
den gennet mag werden / Dañ  
an disem ist gar vil vnd hoch ge  
legen / züerkennen / den feind inn  
allen natürlichen dingen / dann  
wer kan im selbs vor schaden vñ  
vnfahl sein der doch seinen feind

nicht weiß/ Niemandes/ darumb  
ist nott denselbigen wol zu erken  
nen/ dann der feind seind gar vi  
lerley/ ist auch gleich so wol von  
nöten/ das böß als das güte zu  
wissen/ dann wer kan das güte  
ohne das böß erkennen/ Nie  
mandes/ also kan auch niemandes  
wissen was gesundheit für ein  
grosse reichthumb ist der nie kein  
mal krank ist gewesen/ Wer kan  
wüssen was freud ist/ der nicht  
auch ein mal traurig vnd leidig  
ist gewesen/ wer kan recht erken  
nen was Gott sey der nichts vñ  
teuffel weiß/ Derhalbē dieweil  
vns nun Gott zuerkennen geben  
den feind vnserer seele/ namlich  
den teuffel/ so gibt er vns auch  
zuerkennen den feind vnseres le  
bens/ Namlich den todt/ den  
feind vnseres leybs/ den feind vn

fers leibs / den feind vnserer ges  
sundtheit / den feind in der arz  
ney / vnd den feind in allen natur  
lichen dingen / Gibt vns auch dz  
zuerkennen / warmit vnd wie er  
sol versönet werden / dann zū  
gleicher weiß / wie kein krank  
heit ist / darwider nicht auch ein  
arzney erschaffen vnd erfunden  
wirt / dieselbige krankheit zū cu  
rirn vnd aufzūtreibē / also ist ihe  
ein ding wider das ander / ein  
krut wider das ander / ein wur  
zel wider die andre / ein wasser  
wider das ander / ein stein wider  
den andern / ein minera wider  
die andere / ein giffte wider das  
ander / ein metall wieder das  
ander / Also in gar vilen dingen  
mehr hie nicht vonn nōtten alle  
zūerzellen.

Wormit aber vnnnd wie ein je  
des

des præservirt vnd vor schaden  
 erhalten wirt / ist zu wüssen / dz  
 gar viel ding im erdtrich müssen  
 erhalten werden / vnd sonderlich  
 alle wurtzlen ein lange zeit ihme  
 ertrich bey krefften vnnnd vnuer-  
 dorben bleiben / deßgleichen die  
kreüter vnnnd blümen vnnnd alles  
gewechs / im wasser bey ihrer  
grüne vnd vnuerdorben bleibē /  
 Also auch vilerley andere frucht  
 vñ ops im wasser mögen præser-  
 uirt vnd conseruiert werden /  
 vnd nicht allein conseruiert / sun-  
 ders durch cohobieren des reno-  
 uierten vnd frischē brunen was-  
 sers in quintam essentiam trans-  
 mutiert / also das es ewig zeit  
 ohne alles balsamieren mag vor  
 feüle vnnnd gestancē conseruiert  
 werden / vnd nicht allein für sich  
 selber / sonder erhelt auch ander  
 fleisch



fleisch vnd blüt / darzu auch den  
leib des menschen vor allerley fei-  
lung vñ vilen dergleichen krank-  
heiten die auß feilung entsprin-  
gen / viel mehr als ein gemein  
mumma.

Die conseruation aber des  
blüts welches allein sol für sich  
selbst vor aller feile vnd gestank  
erhalten werden / vñnd nicht  
als ein quintaessentia anderer  
dingen (wie vor angezeigt ist)  
vñnd ist nun sein proces also /  
Nämlich das def blüt geschiden  
werd von seiner phlegma wel-  
ches es von sich selbs scheidet / vñ  
von im in die höhe auffwirfft /  
dasselbig wasser algemach herab  
gesygen vnd souil aquæ salis dar  
auffgossen / welches wir in vn-  
serer chirurgia lehren machen  
vñnd setzen / dasselbig vermische  
sich

24  
sich als bald mit dem blüt/vnnd  
erhaltet das blüt dermassen das  
es in ewiger zeit nicht faul noch  
stirckent wirt/sonder alle zeit  
frisch vnnd schön rot bleibt/vil  
jar als den ersten tag/das ein  
gar grosses wunder ist/kanstu a-  
ber das aqam salis nicht machē  
oder haben/so geuß so vil des al-  
ler besten vnnd edlesten balsams  
darauff/das thüt dergleichen/  
Das ist ein balsam vber allen bal-  
sam zū loben. Vnd ist einer sol-  
chen grossen wunderbarlichen  
krafft vnnd tugendt/das es vn-  
gleübligh zūschreiben ist/darum̄  
behalts inn der artzney für ein  
grosse heimlichkeit.

In der conseruation der metal-  
len ist erstlich vonn nöten ihre  
feind anzūzeigen/auff das man  
dester besser wüsse dieselbigen/  
für

für schaden zü erhalten / so seind  
nun die seind der metallen / für-  
nemlich / Alle aquæ fortes / Alle  
aquæ regis / Alle corrosina / Alle  
sales / sulphur crudum / anthi-  
monium / quecksilber / Wie aber  
diese alle ein jedes seine feindt-  
schafft erzeugt vnd beweiset / ist  
zū wissen / Aqua fortis / Aqua  
regis / corrosium / Sal / erzei-  
gen vnd beweisen ihre feindt-  
schafft mit dem / das sie alle me-  
tal töden / dissoluirn / calciniern /  
zerstören vnd zū nicht machen.  
Der sulphur crudum erzeugt vñ  
beweiset sein feindschafft mit sei-  
nem rauch / dann mit seinē rauch  
nimpt er dē kupffer sein farb vnd  
röte vñ macht es weiß / den weiß-  
sen metallen / als silber / zin / vñ ey-  
sen vñ bley nimpt er ire weisse vñ  
machts rot vnd braun farb / dem  
goldt

125  
goldt nimpt er sein schöne vnnnd  
liebliche gilbe vnnnd goltfarb/  
macht es schwarz vnd ganz vn-  
gestaltet/ das es vngestalter  
nicht sehen noch werden köndt.

Das antimonium erzeigt vñ  
beweißt sein feindschafft mit  
dem/ das er alle metal im feur  
vnnnd fluß/ mit denen er vermi-  
schet wirt/ roubt vnnnd hinweg  
füret/ darzü auch nicht vngleich  
dem sulphur durch seinen rauch  
den metallen ihre angeborne na-  
türliche farb nimpt vnd ein an-  
dere gibt.

Das quecksilber aber erzeigt  
vnd beweisset sein feindschafft  
mit dem/ das es die metal an-  
greißt wo es bey ihnen ligt/ sol-  
uerts vnnnd macht darauff ein a-  
malgama/ vnnnd sein rauch/ der  
Mercurius vulgi/ machet alle

metalyngschmidig/breüchig vñ  
calcinierts/ vnd verquickt vñnd  
machet weiß alle röte vnd goldt  
farbe metallen/ ist in summa des  
eysens vñ stabels höhister feind/  
Dann der Mercuri vulgi wo er  
ein eysen stangen oder ketten be  
rüret/ oder die mit oleo Mercuri  
ali bestrieichen wirt/ mag es  
hernach wie ein glas zerbrochen  
vnd abgeschlagen werden/ Des  
gleichen sol auch der magnet vor  
dem quecksilber bewaret vñnd  
behalten werden/ dann er mit  
im inn gleicher feindschafft wie  
das eysen ist/ dann ein jeder mag  
net/ den der Mercurius vulgi  
berüret/ oder mit oleo Mercuri  
ali bestreichen wirt/ oder allein  
nun in quecksilber gelegt/ zeücht  
zū ewigen zeiten kein eysen nim  
mermehr an sich/ Das sol sich  
aber

aber niemandts verwunderen  
 die weil es hat sein natürliche vrs  
 sachen/ vnd die ist also/ das des  
 quecksilber im außzeücht dē spi  
 ritum ferri/ welchen der magnet  
 in im verborgen hat/ dann auch  
 der spiritus ferri eines magnes  
 tē/dz corpus ferri an sich zeücht/  
 vnd solches geschicht nicht allein  
 im magneten/ sonder in allen an  
 deren natürlichen dingen/ das  
 alle mal ein jetlicher frembder  
 spiritus/ der auch in einē fremb  
 den corpore ist das nicht seiner  
 natur/ zeücht auch seiner natur  
 corpus zū vnd an sich/ vnnnd sol  
 lichts ist nicht allein zwischend  
 dem magneten vnd eysen zūver  
 stehn/ sondern von allen metals  
 len/ erzen/ steinen/ von kreüt  
 tern vnnnd vonn wurzen/ vonn  
 menschen vnd thieren.

f. ij

Nach diesem ist auch zu wüß-  
sen/ das die metal selbs von na-  
tur ein geborne feindschaftt ge-  
gen ein andern tragen vnd ein an-  
dern widerwertig seindt/ Als  
ihr sehend vom bley/ das ist des  
goldes höchster feind auß ange-  
borner natur/ dann es zerlegt im  
alle seine glider/ machts vnge-  
stalt/ vnkrefftig/ verderbts vnd  
verwüsts auß das aller höhst  
bis in todt/ vil mehr dann kein  
ander metal.

Zin hasset vnd ist ein feindt al-  
ler metallen/ machet sie vnärtig/  
vngechickt/ vngechmeidig vnd  
hertsprissig/ darunder es kumpt  
im feur vnd schmelzet. Al-  
so wie auch nun fürgehaltē seind  
die feind der metallen/ des gleichē  
solt ihr auch erkennen ihre con-  
seruatiua vnd præseruatiua/ wel-  
che

che daß die metal vor allem schaz-  
 den vñ aller corruption bewarn/  
 vnd darzü/ an ihrer natur vñnd  
 tugend confortirn/ vñnd an der  
 farb noch höher gradirn. So  
 ist nun erstlich zu wissen von  
dem gold/ dasselbig mag schöner  
vñnd besser nicht erhalten wer-  
den dann in kinder harn/ darinn  
salmiar resoluiert ist/ oder im  
salmiar wasser allein/ darinn  
 wirt es mit der zeit so gar hoch  
 gradirt/ also/ das es höher nicht  
 kommen mag.

Des silbers conseruatiuum vñ  
 preseruatiuū ist nichts höhers  
 vñnd bessers darzü/ als salz vñnd  
weinstein in gemeinem wasser o-  
der essich resoluiert/ darin ein jers-  
 lichs alles finsters schmutzigs lu-  
 ma renouiert vñnd abgesotten  
 wirt. Des eysens vñnd stahels



conseruatiuum vnd præseruatiuum ist nichts bessers vnnnd nützers herzu / als frischer vngesaltzner Reinberger speck / der alles eyßen vnd stahel vor rost bewaret / so es allein alle monat einmal darmit angestrichen wirt / Auch so es mit fixem arsenico geschmelzt wirt etlich mal / mag es also renouiert vnnnd figiert werden das es zu ewigen zeiten nimmer rostet / als wenig als kein silber rostet.

Also das kupffer conseruiert vñ præseruiert mag werden / allein mit mercurio sublimato verquickt / oder mit oleo salis bestrichen / das es auch inn ewige zeit kein vitril oder spangrün mehr von ihme gibt / oder grün anlaufft.

Das bley mag bas nicht conseru

seru

28.

ferniert werden / als allein im  
erdtrich an kalter vñnd feuchter  
statt / wie auch sein qualitet vñd  
natur ist.

In der conseruation aber des  
magnets ist nichts vber des ey-  
sens oder stahels abfeileten / dan  
ein yeder magnet / so darein ge-  
legt wirt / dessen krasst nimpt  
nicht ab / sonder vil mehr von  
tag zū tag zū.

Don conseruatione salium vñ  
alles was saltzischer natur ist /  
vñnd vnder dem nammen sal be-  
griffen mag werden / deren vber  
die hundert seind / ist zū wissen /  
das sie an der werme vñd tröck-  
ne sollen vñnd müssen erhalten  
werden / in hülzinen bixen / vñd  
wol vor dē lufft bewaret / vñ we-  
der in glesern steinē noch metalli-  
schē gefessen / dan darin soluirn /

sie sich / werden zum wasser vnd  
zū einem Amalgama / welches  
aber im holtz nicht geschehen  
mag.

Nun ist auch wol zūermer-  
ckē / die cōseruation etlicher was-  
ser vnd säffter / die von kreutern  
wurtzeln / vnd von allen ande-  
ren gewächsen / außgebräht / vñ  
bald schimling oder kanig wer-  
dē / auch bald heut darab wach-  
sen / Dieselbigen wasser oder  
säfft sollen in sollich glas gethan  
werden / welches vnden weit  
vnd oben eng sey / vnd das glas  
soll mitt dem wasser oder säfft  
gar angefüllt werden / dann obē  
darauff etlich dropffen baumöle  
geschitt / also das es das wasser  
oder den säfft gar bedecke / So  
bleibt das öle obenn darauff  
schwimmen / vnd behaltets ein  
gar

gar lange zeit vor schimmel oder  
fan/ dann ein jetlich wasser oder  
safft/ so es mit öl bedeckt wirt/  
mag zu keiner zeit schimlig/ ka-  
nig oder stinckend werden/ man  
mag auch also zweyerley wasser  
zweyerley safft/ oder zweyerley  
wein in einem glas/ vnnnd doch  
ein yedes sonderlich behalten/ al-  
so das sie nicht vnder einandern  
kommen/ oder mitt einanderem  
vermischet werden/ vnnnd nicht  
nur zweyerley/ sondern drey/  
vier/ fünfferley oder noch mehr/  
allein so öl darzwischen ist/ dan  
das öle vnderscheidet als ein  
maur/ vnnnd lasset sie nicht zusam-  
men lauffen/ dann öl vnnnd was-  
ser seind wider einandern/ vnnnd  
keins kan oder mag mit dem an-  
dern vermischet werden/ Vnnnd  
also wie das öl das wasser nicht

zūsamē lasset od̄ vermischet wer-  
den / also auch dz wasser die öle  
nit zūsamē lasset vñ vermischet  
werdē. Die conseruatiua vñ præ-  
seruatiua aber / des gewants vñ  
rüchs / auff das kein schaben dar  
zū komē / oder inen kein schaden  
thue / ist nichts bessers dann Ma  
stix / Campher / Ambra / Bisem /  
das best aber ist Sibeta / welchs  
nicht allein vor schaben præser-  
uiert / sonder auch der selbigen  
mit sampt allem anderen vnge-  
zifer / flöch / leuf / vnd wentelen /  
verdreibt vnd aufmusteret. Es  
mag auch alles holtz conseruiert  
werden an gebewen / an bruckē /  
an schiffen / vnd wo es ist / also /  
das es zū ewigen zeiten nimmer-  
mehr faulet / Es sey im wasser /  
vnder dē wasser oder außser dem  
wasser / Auch im erdtrich / vnder  
dem

dē erdtrich / oder ausserthalb dē  
 erdtrich / es lig gleich an dem re-  
 gen oder wind / lufft / schnee oder  
 eyß / zū somers oder winters zei-  
 ten / Des gleichen / dz es auch nit  
 wurmfichig werd / oder einiger  
 ley vngezifer darein mög kōmen /  
 Es sey gleich gefelt oder gehau-  
 wen worden / wañ es wöll / sol-  
 ches conservatiuum aber ist ein  
 groß vñ hohes arcanum wider  
 alle feülung / ein hauptstück dem  
 nichts gleichen mag / vnd ist an-  
 ders nichts dann oleum sulphu-  
ris / welches proces also ist / nam-  
 lich / das der gemein gelb schwe-  
bel puluerisiert werd / in ein cu-  
curbit gethan / vñ auff in gossen  
 dz aller sterckst aquæ fortis vier  
 zwerch finger hoch / vñ wider da-  
 non distillirt zū viertē mal / zletst  
 ganz drockē abgezogen / vnd den  
 schwe

schwebel der in fundo bleibt vnd  
schwarz braun ist / auff ein mar  
bel oder in ein glas gethan / wirt  
es sich gar bald in ein oleum sol  
uieren / welches ein groß secret  
ist zů erhalten das holz / das es  
in ewigen zeiten nicht faulet / vñ  
vor vngezifet præseruiert wirt /  
Dann der sulphur / so er also /  
wie angezeigt / præpariert vñ  
in ein oleum gebracht wirt / vñ  
das holz damit bestrichen / tin  
giert er das holz / also das es nit  
kan noch mag darvon gewaschē  
werden. Es ist auch nicht  
minder / das mit disem oleo sul  
phuris vil mehr ding mögen con  
seruiert vñ præseruiert wer  
den / als fürnemlich die strick vñ  
seyler an schiffen vñ segelböu  
men / an wögen / an netzen oder  
volgelgarnnen vñ vischnetzen /  
vñ

vñ alles was dergleichen vil am  
 regen vñnd im wasser sein müß/  
 vñ gebraucht wirt/dz sonst bald  
 faulte vñd zerbrech/ Also auch  
 das leinin tüch vñd vil mehr der  
 gleichen ding.

Die conser-  
 uation der potabilibus ist auch  
 wol zumercken / darunder wir  
 vermeinen den wein / das bier /  
 den mät / den essich vñnd die  
 milch / sollen nun dise fünff stuck  
 ohne schadē in ihrer krafft erhal-  
 ten werden / so ist auch hoch von  
 nöten ihren feind wol zuerken-  
 nen / Nun haben sie kein grösserē  
 feind dann die vvreinen frawen  
die in ihrer monats zeit seind /  
 dan mit welchen sie vnder disen  
 umbgehn vñnd sonderlich anrū-  
 ren / ohn ahmen vñnd ansehen /  
 dasselbig verdirbt / der wein  
 steht auff vñd wirt seyger / das  
 bier.



bier vnd der mât wirt sawr / der  
essich stehet ab / vñ verleurt sein  
sewre / die milch wirt desgleichē  
sawr vnd gerennet / Darauff ist  
auch wol zumercken / das man  
sollichs erstlich erkenen soll / vor  
allen iren sonderlichen conserva-  
tinen. Nun ist des weins höchst  
conseruatiff vnd auch præserua-  
tiff / der sulphur vnd oleum sul-  
phuris / dardurch ein jetlicher  
wein gar ein lange zeit mag er-  
halten werden / also dz er nicht  
seiger wirt noch auffstehet. Des  
biers conseruatiff ist oleum cha-  
riophyllorum / dessen soll etlich  
dropffen darein geschitt werdē /  
ye in ein maß zwen od drey tropf-  
fen / oder souil des ôls von bene-  
dicten wurzeln vil besser ist / dz  
erhelt das Bier vor sewre.

Des mât's conseruatiff ist oleū  
sacchar

ſacchari / daſſelbig ſoll wie obett  
dz nägelein öle / oder benedicten  
wurtzel öl gebrauchet werden.

Des eſſichs conſervatiffiſt / dz  
öl von zinziber. Der milch con  
ſervatiffiſt / dz auß gebräſt man  
del öle / diſe beyde ſollen wie ob  
gemeldet / gebrauchet werden.

Des käß conſervatiffiſt / das  
kraut hypericon / dz ein jetlichen  
käß vor den würmen behalt vnd  
bewart / dan wo es zu einē käß  
gelegt wirt vnd den ſelbigen be  
rühret / wechſt kein wurm darin /  
ſo aber ſchon würm vorhanden /  
vñ darin gewachſen werē / dieſel  
ben alle ſterben vñ fallen herauß.

Das honig aber hat kein beſon  
der conſervatiff / allein ſol es vor  
ſeinem feind præſervirt werden /  
Nun iſt aber ſein höchſter feind  
das brot / dann das rocken brot /

wo sein ein wenig darein ge  
worffen / oder gasellt wirt / das  
honig alles zu ommeissen macht  
vnnnd alles verderbt.

Theophrasti Paracelsi /  
Von natürlichen dingen.

Das viert Buch.

De uita rerum.

**E** kan niemands leu  
gnen / das der lufft cor  
poralischen vnnnd we  
sentlichen dingen das  
leben gibt / die da von der erden  
wachsen vnnnd geboren werden /  
was vnnnd wie aber das leben ei  
nes yeden insonderheit seye / ist  
zu wissen / Das es anders nichts  
ist / als ein spiritualisch wesen /  
ein vn sichtbar vnd vn begreif  
lichs

lichts ding / ein geist / vnnnd ein  
 geistlichs ding / darumb zü glei-  
 cher weis / wie nun nichts corpo-  
 ralisch ist / es hatt vnnnd fürt ei-  
 nen spiritum in ihme verborzen /  
 also ist auch nichts / es hat in ih-  
 me ein leben verborzen vnd lebt /  
 dann was ist auch das leben an-  
 ders / dann wie gemelder / ein  
 geistlich ding / Es hat auch nitt  
 allein nur das ein leben / woz sich  
 regt vnnnd bewegt / als die men-  
 schen / die thier / die würm der  
 erden / vögel vnder dem himmel  
 vnnnd die fisch im wasser / sonder  
 auch alle corporalische vnnnd we-  
 senliche ding / dann das sollen  
 wir wissen / dz Gott im anfang  
 vnnnd schöpfung aller dingen /  
 gar kein einiges corpus ohne ei-  
 nen spiritum geschaffenn hatt /  
 den es verborzen inn ihme fürt /

Dann was w̄er das corpus nutz  
ohne den spiritum / nichts / da-  
rumb so hat d̄ spiritus die krafft  
v̄nnd tugend / v̄nnd ligt in ihme  
verborzen v̄nd nicht im corpus /  
dann im corpus ist der todt / ist  
auch des todts subiectum / v̄nd  
ist in ihme anders nichts weder  
z̄süchē noch z̄sündē als d̄ todt /  
dann es mag zerstōret werden  
in gar mancherley weg / der spiri-  
tus aber nit / er bleibt allwegē ein  
geist v̄n̄ lebendig / ist auch des le-  
bens subiectū / erhelt auch sein ei-  
gen corpus lebendig / aber in der  
zerstörung des coporis wirdt er  
dauon abgesūnderet / v̄n̄ geschei-  
den / v̄n̄ lasset dz corpus todt ligē  
geht wider an dz ohzte von dan-  
nen er her ist kōmen / Namlich in  
lufft v̄n̄ chaos / des oberen v̄nnd  
auch v̄nderen firmaments.

Auf

Auf disem sehen wir dz gar mā-  
 cherley spirit⁹ seind/ wie auch vi-  
 lerley corpora seind/ danes ist spi-  
 rit⁹ caelestis/ spiritus infernalis/  
 spiritus hominis/ spiritus metal-  
 lozū/ spiritus mineraliū/ es seind  
 spiritus den salibus/ spiritus gē-  
 mis/ spiritus dē marcasiten/ spi-  
 ritus dē arsenicalibus / spiritus  
 dē potabilibus/ spiritus den aro-  
 matibus / spiritus herbis / spi-  
 ritus radicibus/ spiritus lignis/  
 spiritus carnibus / spiritus san-  
 guinibus/ spiritus dē ossibus/ &c.  
 Derhalbē solt jr auch wissen/ dz  
 der spirit⁹ eigentlich dz leben vñ  
 der balsam ist aller corporalischē  
 dingē/ Nun aber wöllen wir für  
 bas ad species gehen / vnd inson-  
 derheit dz leben eines yedē natür-  
 lichen dings hie beschreiben vnd  
 euch auffß kürzest fürhalten.

Das leben des menschen ist anders nichts / dann ein Astralischer balsam / ein balsamische impression / ein himmelischs vnd unsichtbares feur / ein eingeschlossener luft / vnd ein tingirter saltzgeist / Anderst vnd deutlicher kan man es nicht nennen / wiewol es mit vilen vnd mehr nammen genennet möchte werden / dieweil aber die fürnemisten vnd treffentlichsten vonn vns hie angezeigt seind / wöllen wir der anderen vnd geringeren geschweigen.

Das leben der metallen ist ein verborgene irdische feistigkeit / die sie von dem sulphur entpfangen haben / das sie mit ihrem fluss beweisen / dann alles das flussset im feur / flussset von wegen seiner verborgenen feistigkeit /

feyt / wo die nicht were / möchte  
 fein metall zum flusz gebracht  
 werden / wie wir dann sehen al-  
 lein am eyſen vñnd ſtabel / daſſel  
 big hatt zum wenigſten feiß-  
 tigkeit inn ihme vnder allen an-  
 deren metallen / darumb er mehr  
 vñnd trücker natur iſt dan ſonſt  
 fein ander metall.

Das leben aber argenti vini /  
 iſt anders nichts / als ein inner-  
 liche hize vñnd ein eufferliche kel-  
 te / das iſt ſouil / innwendig des  
 leibs hiziget vñnd wermet es / a-  
 ber außwendig keltet es / vñnd  
 mag wol vñ billich einẽ belz ver-  
 gleichet werden / der auch / wie  
 d̄mercurius beyde thünd / keltet  
 vñnd wermet / dann ein belz / ſo  
 auff vñnd an dem bloſſen leib ge-  
 tragen wirt / wermet er vñnd iſt  
 güt für froſt vñnd kelte / ſo aber



27.  
sein fäl an dem blossen leib getra-  
gen wirt / keltet er / vnnnd ist güt  
für die vberige hitz / darumb vor  
gar alten zeiten ist der gebrauch  
gewesen vnnnd ist noch heutiges  
tags an vilen obrten gemein vn̄  
breuchlich / dz man die beltz som-  
mers vnd winters zeiten tregt /  
beyde für die hitz vnnnd kelte oder  
frost / wann es sommer ist / fert  
man das rauch an dem beltz her  
auffer / vnnnd das glatt oder fäl  
hinein / Wann es aber winter  
vnd kalt ist / feret man das rau-  
he oder beltz hinein / vnnnd das  
glatt vnnnd fäl heraußer / vnnnd  
also wie ihr nun von dem beltz  
gehört haben / also mag auch  
mercurius viuus gebraucht wer-  
den.

Des sulphurs leben ist ein  
verbrennliche stinckende feißrig  
keit /

36.  
Zeit / dann der sulphur dieweil  
er stinckt vnnnd brennt / oder ver  
brennlich ist / mag er lebendig ge  
nennet werden.

Das leben aber aller saltzen  
ist anders nichts dann ein a  
quafortischer spiritus / Dann  
so von ihnen ihr wasser distiliert  
wirt / vnnnd was hernach in fun  
do ligen bleibt / wirt terra mor  
tua / oder ein todt erdtrich ge  
nannt.

Das leben der edel gestein  
vnd corallen / ist allein ihr farb /  
die ihnen durch spiritum vini  
mag genommen vnnnd außgezo  
gen werden.

Der pärlin leben ist anders  
nichts / als ihr glantz / den sie in  
ihrer calcination verlieren.

Das leben des magnets ist  
ein spiritus ferri / der ihme

mit rectificiertem brañten wein/  
oder spiritu vini außgezogen/  
vnd genommen wirt.

Das leben aber der quartz vñ  
kifling steinen ist ein mucilagino  
sische materi.

Das leben des marcasiten / ka  
kimien / talck / koboltz / zincken /  
granaten / zwitter / wifmats /  
anthimonij / ist ein tingierender  
metallischer spiritus.

Der arsenicalien / auripigmen  
ten / opperimenten / realgaridē /  
vñnd dergleichen materien / ist  
ein mercurialisch vñnd coagulie  
rents gift.

Das leben der vñdosischē din  
gen / als da ist alles kaat / so vom  
menschen vñnd thieren gehet / ist  
sein vbler vñnd böser geruch vñnd  
gestanck / dann wo es denselbi  
gen verleurt / so ist es todt.

Der

Der aromatisch/als da ist der  
 bisem/muscus/ambra/zibera/  
 vñnd was da einen starcken gü-  
 ten lieblichen geruch hatt/lebē/  
 ist auch nichts anders dann sein  
 güter geruch/dann so es den sel-  
 bigen verleurt/ist es auch ein  
 todtes ding/das nichts mehr  
 soll.

Das leben der dulcedinischen  
 dingen/als ist zucker/honig/  
 manna/cassia fistula/vñnd des  
 gleichen/ist ein tingierende gar  
 subteile sasse/dann so inen dise  
 süßigkeit durch distilieren oder  
 sublimieren genommen wirdt/  
 seind sie todt vñ ein thumb ding/  
 das nichts mehr soll oder nutz  
 ist.

Das leben aber der caraben/  
 resinen/terpentinien/gummo-  
 rum/ist ein mucilaginishe gleis-

sende oder glantzete feiste feuch-  
tigkeit / die alle einen kostlichen  
firnuß haben / So sie aber kei-  
nen mehr geben / vnd jren glantz  
verlieren / seind sie todt.

Der kreuterer / wurtzeln /  
ops vnnnd anderer solcher fruch-  
ten leben / ist anders nichts als  
ein liquor terræ / den sie von ih-  
nen selbs verlieren / allein so sie  
des erdtrichs vñ wassers mang-  
len müssen.

Des holzes leben ist ein resi-  
na / dann ein yedes holtz / das  
kein resinam mehr inn ihme  
hatt / das mag auch nimmer grü-  
nen.

Der gebein leben ist ein liquor  
muminæ.

Des fleisches vnnnd blüts le-  
ben ist anders nichts / dann ein  
spiritus salis / der es dann vor  
feule

feule vnd gestanck erhaltet / vnd  
sich selbs als ein wasser dar-  
von hindan scheidet vnd absün-  
deret.

Von dē leben aber der elemen-  
ten ist zu wissen / dz des wassers  
leben ist sein flussz / dann so es  
durch die firmamentische felte  
coagulirt wirt zu einem eyß vnd  
gefrewret / ist es todt / vnd ist  
ihme all sein bosheit genom-  
men / dieweil vnd es gefroren /  
niemandt mehꝛ darinnen extrin-  
cken kan.

Also des fewrs leben ist ein  
lufft / dann der lufft das fewr  
hitziger vnd stercker brennen  
machtet / Es gehet auch von ye-  
dem fewr ein lufft / also das  
er ein kerzen liecht ablöschet /  
oder ein ringes fäderlein obsich  
inn die höhe treibet / Das  
man

22  
man dann augenscheinlich sihet/  
Derhalben ein yedes fewr das  
lebenbig ist/ das ist ein flammen  
fewr/ das mit flammen brennt/  
So es verstopffet vnnnd verste-  
cket wirt/ das kein lufft darvon  
gehen mag/ ersticken muß.

Der lufft lebet für sich selber/  
vnnnd gibt allen anderen dingen  
das leben.

Die erden ist für sich selber  
todt/ aber sein element ist ein  
vnsichtbar verborgens  
leben.



Das

39.

Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

Das fünffte Buch.

De morte.

**D**Er todt aller na-  
türlichen dingen/  
ist anders nichts  
als ein vnterung  
vnd verenderung  
der krefftten vnd  
tugenden / vnd ein herrschung  
vber die gütheit vnd bosheit /  
ein aufdileckung vnd vndertru-  
ckung der ersten natur / vnd ein  
generation der anderen vnd  
nemen natur / dann das sollend  
ihr wissen / das gar viel ding im  
leben güte seind / vnd grosse krefft  
vnd tugend haben / wann sie  
aber absterben / todt seind / oder  
getödt



getödt werden / wenig oder gar  
nichts mehr ihrer krafft vnd tu-  
gend haben / sonder gar dumm  
vnd krafftloß erscheinen / Also  
herwiderum̄ seind auch vil ding  
im leben böß / aber im todt / oder  
nach dem vnd sie getödt wer-  
den / inn vilfeltiger krafft vnd  
tugend erscheinen vnd erschief-  
lich seind / deren exempel wie hie  
gar viel möchten anzeigen / aber  
vnsere fürnemmen gar nicht ist /  
Damit ihr aber sehen / das ich  
hie nicht nur auß wohn vnd gü-  
ter hoffnung vnd vermeinen  
schreibe / sonder auß meiner eig-  
nen erfarenheit / so muß ich euch  
doch ein exempel anzeigen / mitt  
welchem ich vberwinden will /  
vnd stillen die Sophistenn /  
welche da sprechen / das vom  
dem todten ding ganz vnd gar  
nichts

nichts zūhalten sey / es sey auch  
 nichts mehr darinn zūsuchen o=  
 der zūfinden / Das aber machet  
 ihre zweiffung / das sie nichts  
 halten von des Alchimisten be=  
 reitung / darinnen viel solcher  
 hochuerborgner dingen erfun=  
 den werden / Dann sehen an den  
mercuriū viuum / sulphur viuu  
vnd crudum / antimonium cru  
dum / wie sie auß de berg kōmen /  
 dz ist / dieweil sie lebendig seind /  
 wie gering ist jr krafft vñ tugend  
 wie schwach vñnd trāg ist ihr  
 wūrkung / darzū sie auch viel  
 mehr böses dann gūts schaffen /  
 mehr ein gifft seind dann ein arz  
 ney / So die aber durch des Al  
 chimisten klūge handgriff vñ ge  
 schickligkeit von jrē erstē wesen  
 gar zerstōret / getōdt vñ weiblich  
 bereitet werdē / als 8 mercurius

coagulirt/præcipitirt/sublimirt  
resoluiert vñnd in ein oleum ge-  
bracht wirt. Der sulphur sub-  
limirt/calciniert/reuerberiert  
vñnd auch inn ein öle gebracht  
wirt. Dergleichen der antimo-  
num sublimirt/calciniert/re-  
uerberiert/vñnd auch in ein öle  
gebracht wirt/so sehen ihr was  
für grosse nutzbarkeit/grosse  
krafft vñnd tugend vñnd schnel-  
le würckung sie erzeugen vñnd be-  
weisen/Niemandts kan es auß-  
sprechē oder genūgsam beschrei-  
ben/dann ihre manigfaltige tu-  
gend seind vnerforschlich/nie-  
mandts mag sie alle ergründen/  
darumb ein yetlicher Alchimist  
vñnd ein yedtlicher getreuer  
arzet inn diesen einigen dreyen  
stücken sein lebenslang sūchen  
solt/vñnd bis in seinen todt sein  
kurz

Kurtzweil mit vertreiben / dann  
 sie wurden ihme gewislich aller  
 seiner mühe vnnnd arbeit reich-  
 lich belohnen / vnnnd alles vnko-  
 stens ergetzen / vnnnd bezalen.

Nun aber / damit wir ad spes  
 ciem gehen / vnnnd insonderheit  
 beschreiben dē todt vnd tödung  
 etnes yetlichē natürlichen dings /  
 Was sein todt sey / Vnnnd wie  
 auch was gestalt es getödet wer-  
 de / So ist nun erstlich vnnnd an-  
 fenclich zūwissen von dem todt  
 des menschen / der todt aber des  
 menschē ist gewislich nichts an-  
 ders als ein ende des tagwercks  
 ein hinnemmung des luffts / ein  
 verschwindung des balsams / vñ  
 ein ablöschung des natürlichen  
 liechts / vnnnd ein grosse separa-  
 tion der dreyen substanzzen / leib /  
 seel vnnnd geists / vnnnd ein hino

h

gehung widerumb in seiner mü-  
ter leib.

Dann dieweil der irrdi-  
sche natürliche mensch vonn der  
erden ist / so ist auch die erde sein  
müter / darein er widerumb  
müß / vnnnd darinnen das irr-  
disch natürlich fleisch verlieren /  
vnnnd also am jüngsten tag in  
einem newen himmelischen vnd  
clarificierten fleisch zum ande-  
ren mal geboren werden / Wie  
Christus zu Nicodemo sagt /  
da er zu ihme bey der nacht  
kam / Dann also / wie gemel-  
det / müß dieser Spruch ver-  
standen werden von der newen  
gebuert.

Der todt aber vnnnd die tö-  
dung der metallen / ist ein hin-  
nem mung seines gedignen cor-  
pus / vnnnd schwebelischer feiß-  
tig-

tigkeit / Das ihme dann inn viel  
 weg mag genommen werden /  
 als / durch calcinieren / reuerber-  
 rieren / resolvieren / cémentierē /  
 vñnd sublimieren / Die calcina-  
 tion aber der metallē / ist auch  
 mit einerley / dann eine geschicht  
 durch das saltz / Eine durch den  
 sulphur / Eine durch aquam  
 fortem / Eine durch Mercuri-  
 um vulgi / vñnd eine durch Mer-  
 curium viuum. Die calcina-  
 tio durch saltz ist / das man das  
 metall dünn laminier vñnd mitt  
 saltz stratificier / vñnd cimen-  
 tier.

Aber die calcinatio durch  
 den sulphur ist also / das man  
 die metall laminier / vñnd mitt  
 dem sulphur auch stratificier /  
 vñnd reuerberier.

Die calcinatio die durch das  
 h ij

aqua fort geschicht / ist / dz man  
das metal granulier vnnnd im a-  
qua fort resoluet vnnnd darinn  
nen nider schlag. Die calcina-  
tio durch mercurium vulgi ist al-  
so / das man die metal laminier /  
vnnnd den mercurium inn ein jers-  
dens geschirz thue / das vnden  
weit vnd oben eng sey / vnd auff  
oder inn ein gütt kolfewoz gesetzt /  
vnnnd ein wenig zügeblasen / bis  
der mercurius anhebt züriechen  
wie ein weisser nebel auß dem ge-  
fesz / so leg oder deck das metal la-  
miniert oben darauff / so durch-  
gehet der mercurius das metal /  
vnnnd machet es mürb vnnnd brü-  
chig wie ein kalchstein. Die cal-  
cinatio aber durch mercurium  
vium ist / das man die metall  
Flein schrot / dünn schlage oder  
granulier / vnnnd mitt mercurio  
amale

amalgamier / nachmals durch  
ein leder getruckt / so gehet der  
lebendig mercurius durch das  
leder auß / vnd das metal bleibt  
wie ein sand oder kalch darinnen  
ligen.

Vnd also / wie ihr nun gehört  
haben von dem tödten der metal  
len / von ihrer zerstörung vnd  
hinnemmung ihres lebens / solt  
ihr auch wissen / das noch viler=  
ley tödt der metallen seind / dan  
ob gleichwol der rost / des eysens  
vnd stahels todt ist / so seind jr  
doch noch andere darvon viel  
mehr zūhalten ist / dann ihr solt  
wissen / das ein yetlicher crocus  
martis ein getödtts eysen ist / ein  
yetlicher vitriol / oder auch æs  
vstum / ein getödtts kupffer ist /  
ein yetlicher mercurius sublima=  
tus / præcipitatus / calcinatus /



Zinober / 2c. ein getödtts quecksilber ist / Ein jegliche cerusa / mini oder bleygäl / ein getödtts bley ist / Ein jede lasur ein getödtts silber ist / Also auch ein jeglichs goldt / vñ dem sein tinctur / sein quinta essentia / sein resinam oder crocum / ein vitriol oder sulphur gezogen wirt / ist todt / dan er sieht keinē goldt mehr gleich / sonder es ist ein weiß metall gleich dem luna fixa.

Nun aber euch für zūhalten / wie vñ in was gestalt diese mortification der metallen geschehē möge / ist erstlich von dem eyßen also zū wissen / das dasselbig also mortificiert vñnd inn ein crocum gebracht wirt / namlich / dz du nimmest dünn geschlagenn stabel blech / vñnd die glüest vñnd ablöschest inn gutem starckem weins

weinessig / das glüen vnnnd ablö-  
 schen thū so offt vnnnd vil / bis du  
 sichst den essig schön rot werdē /  
 vnnnd wann du des roten essigs  
 genüg hast / so geuß ihn allen zū-  
 samen / distilier die feuchtigkeit  
 des essigs darvon / vnnnd coagu-  
 liers zū einem trucknen puluer /  
 das ist gar ein edler crocus Mar-  
 tis. Es ist aber noch ein ande-  
 rer proces / crocum Martis zū-  
 machen / welcher zum theil weit  
 vber disen ist / vnd vil mit gerin-  
 gerer mühe vnnnd vnkosten ge-  
 machet vnnnd bereitet wirt / der-  
 selbig ist also / das dünn geschla-  
 gen stahel blech mit sulphur vnd  
 tartaro jedes gleich vil stratifi-  
 ciert vnnnd reuerberiert werde /  
 das gibt ein treffentlichen schönē  
 crocum / der von blechen abge-  
 nommen wirt.

Desgleichen solt ihr wissen/  
das ein yetliches eysen oder sta-  
helblech / so es mit aqua fort be-  
strichen wirt / auch ein schönen  
crocum gibt / Also auch mit oleo  
vitrioli / mit aqua salis / mit a-  
qua aluminis / mit aqua salis ar-  
moniaci / mitt aqua salis nitri /  
mitt mercurio sublimato / Diese  
alle das eysen mortificieren / zer-  
stören vund gar verzeren / vund  
auch zu einem croco machen /  
So ist aber dieses croci keiner  
den vorigen zweyen gleich / dan  
sie nun allein inn der Alchimia  
möchtē gebraucht werden / vnd  
gar inn der artzney nicht / darun-  
so gebrauch dich der zweyen er-  
sten / vund laß die anderen her-  
nach faren vund vermitten blei-  
ben.

Die mortification aber des  
kupffers

45  
Kupffers / dasselbig in ein vitriol /  
spangrün oder as vstum zübrin  
gen / mag auch auff mancherley  
weg beschehen / vnnnd seind viler  
ley proces darauff / jedoch einer  
vil besser dann der ander / einer  
nützer als der ander / vnnnd einer  
gibts vil schöner als der ander.

Darumb ist auch hie von nö  
ten / die besten vnnnd nützlichsten  
anzüsetzen / vnd der anderen ge  
schweigen / So ist das der aller  
höchst leichtest vnnnd gerechttest  
proces das kupffer in ein vitriol  
zübringen / Namlich das die Ve  
nus blech mitt aqua salis bestris  
chen werden / oder mit aqua sa  
lis petre / vnnnd an den lufft ge  
henckt oder gesetzt / bis die blech  
grün anlauffen / welches dann  
bald geschicht / als dann dise grü  
ne mitt lauterem brunnwasser

herab geweschen / vnd die blech  
mit einem tuch abtröcknet / vnd  
widerumb mit aqua salis oder  
aqua nitri angestrichen / vnd  
ihme abermals gethan wie vor/  
als vil vnd lang bis das wasser  
ganz grün wirt oder viel vitriol  
oben auff wirffet / als dann das  
aquam darvon gesiegen oder ab  
gereuchert / so hast gar ein edlen  
vitriol inn der arznei zugebrau-  
chen.

Inn der Alchimia ist kein  
besserer / schönerer vnd edlerer  
vitriol / dann der / so durch das  
aqua fort / oder aqua regis / od  
aqua salis armoniaci gemachet  
wirt / vnd ist solcher proceß al-  
so / das die venus blech mit derē  
einem bestrichen werden / vnd  
als bald es ein grüne herauf zeu-  
het vnd trocken wirt / mit ei-  
nem

46  
nem hasenfüß oder sonst wie du  
kannst / herab genommen / wie  
das bleyweiß von dē bleyen lam-  
meln / vnnnd wider angestrichen  
wie vor / so lang / bis die blech  
gar verzeret werden / das gibt  
den aller schönste vitriol darab  
sich zū verwunderen ist.

Das aqua salis nitri wirt al-  
so gemacht / namlich / das der  
salniter geleuteret / geschmelzt /  
vnnnd auch puluerisiert werde /  
nachmalen in einer blasen in heis-  
sem wasser durch sich selbs sol-  
nirt / also hast du aquā salis  
nitri.

Aqua salis armoniaci wirt  
also / namlich das der salmiar  
sublimiert vnd auff einem mar-  
bel inn einem Keller resoluiert  
werde / das ist / aqua salis a-  
moniaci.

Das

Das Kupffer aber in ein spangrün zübringen / mag auch in vil weg beschehen / hie nicht von nöten die selbige alle an züzeigen / allein aber zwen proces von vns beschriben werdē / doch mit außtheilter bereitung / Als einen in die artzney / den anderen inn die alchimey / Der spangrün aber / der in der artzney gebraucht vnd fürgenommen soll werden / ist sein proces also / das du nimmst Venus blech vnd bestreichst die mit nachuolgender materia / nimm honig / essich / jedtliches gleich vil vñ saltz / souildas auß disen dreyē ein dick müßlein werde / doch gar wol vnder einandern gerüret / vñnd die blech mit bestrichen / vñnd in einē reuerber oder hafner ofen reuerberirt / so lang als man die häfen brennet / darnach her-  
auf

auß genommen / so wirst du se-  
 hen / dz die materi an den blechen  
 schwarz ist / das laß dich aber  
 nicht irren oder erschrecken / dan  
 so du dieselbige blech an den lufft  
 henckest oder legst / wirdt die  
 schwartzemateri alle inn wenig  
 tagen durch vnnnd durch grün /  
 vnd ein schöner edler spangrün /  
 der ein balsam des kupffers mag  
 genennet werden / vnd gar hoch  
 zü loben ist von allen artzeten /  
 des solt du dich auch nicht ver-  
 wunderen / das diser spangrün  
 erst am lufft zü spangrün wer-  
 dē müß / vn̄ der lufft die schwarz  
 farb in ein schöne grüne transmu-  
 tieren sol / dan das ist hie zü wis-  
 sen / vnnnd gibts die tägliche er-  
 farung inn der kunst Alchimia /  
 das ein yedtliche terra mortua /  
 oder todten kopff / so bald er auß  
 dem



Dem feurz ann den lufft kommet / gar bald ein andere farb an sich nimpt / vnnnd sein farb / die er inn dem feurz bekommen / verlasset.

Die verenderungē aber solcher farben sind mancherley / nach dē vnnnd die materi ist / nach dem so werden auch die farben / wie wol sie gemeinlich alle auß der schwerze der terra mortua kommen / dann ihr die da der Alchimia erfahren seind / sehend / das ein jegliche terra mortua / eines ansied puluers / flusszpuluers / oder aqua forts schwarz auß dem feurz kompt / Vnd ihe mehr stuck vnder ein andern seind / ihe mehr manigfaltigen sich auch die farben an dem lufft / Etlich mal zeigen sie sich rot allein / als dan der vitriol thut / Etlich mal  
gälb

gelb allein / Weiß allein / Grün  
 allein / Blaw allein / Etlich mal  
 alle vnder ein anderen vermi-  
 schet / einem Regenbogen oder  
 Pfawen schwanz gleich / diese  
 farben alle sich inn dem todt  
 vnnnd auß dem todt erzeugen /  
 Dann im todt aller tödtlichen  
 dingen / erzeugen sich andere far-  
 ben / vnnnd verenderen sich von  
 der ersten / inn ein andere farb /  
 ein jeglichs nach seiner natur vñ  
 eigenschafft.

Nun weiter die bereitung  
 vnnnd proceß des spangrüns /  
 den wir der Alchimey zuschrei-  
 ben / der selbige proceß vnnnd  
 sein bereitung ist also / Das du  
 nemmest kupffer blech gar dünn  
 lamminiert / vnnnd mit Saltz /  
 Schwebel vnnnd mitt Tartaro  
 gleich viel / Diese drey vnder  
 ein

vnder einandern klein geriben /  
vnd vermischet / stratificiert in  
einem grossen tigel / vnd reuer=  
beriert vier vnd zwenzig stund  
mit starckem fewer / doch der ge=  
stalt / das die venus blech nicht  
fliessen / als dann herauf genom=  
men / den tigel zerschlagen / vnd  
die blech mit anhangender mate=  
ri an lufft gethan etlich tag / so  
wirdt die materi an blechen zu  
schönem edlen spangrün / der in  
allen aquis fortibus / aquis gra=  
dationū / in cementis vnd goldt  
farben / silber vnd gold gar hoch  
gradirt.

Das kupffer aber in ein as v=  
stum zübringen / welches auch  
crocus veneris genennet wirt /  
des proces vnd bereitung ist  
also / das des venus laminiert  
werd / vnd bestrichen mit saltz /  
das

Das mit gutem weinessig ange-  
 machet ist wie ein müßlein / vnd  
 in ein grossen rigel gethan / vnd  
 in ein windofen gesetzt / vnd ein  
 viertheil stund gut feur geben /  
 doch das die venus blech nicht  
 fließen / als dann die blech also  
 glüend abgelöscht inn essig / da-  
 rinn inn einem pfundt essig / ein  
 lot salmiar soluiert sey / nachmals  
 also widerumb aufglüet vnd  
 darinn abgelöschet / wienor / vñ  
 alle mal was für schüppen nach  
 dem ablöschen an blechē kleben /  
 die selbige auch darvon in den es-  
 sig geschaben / oder herab klopf-  
 fet wie man kan / solches souil vñ  
 lang gethan / bis sich die venus  
 blech gar oder ein gut theil dar-  
 von verzert / demnach den essig  
 darvon distiliert / oder offen ab-  
 riechen lassen / vnd zu einem gar

trocknen vesten stein coagulirt/  
So hast also den besten crocum  
Veneris inn Alchimia zu gebrau-  
chen/ Wiewol sonst gemeinlich  
ihren vil as vstum/oder crocum  
Veneris auß dē kupffer führter  
machen durch die extraction al-  
coolis vini wie den crocū Mar-  
tis/ich aber lob diesen weit da-  
rüber.

Die mortification aber des  
Mercurij/ dasselbig zu sublimie-  
ren/ geschicht durch vitriol vnd  
salz / mitt diesen zweyen sol er  
vermischet werden / vnd dar-  
von sublimiert/ also wirt er vest  
wie ein Christall/ vnd weiß wie  
der schnee.

Den Mercurium aber inn ein  
praecipitaten zubringen/ ist sein  
proceß nicht anderst/ dan das du  
me inn einem starcken agua fort  
cal-

50  
calcinierest / vnd nachmals ein  
gradiert aqua fort darvon abdis-  
tillierest zum fünfften mal / mehr  
oder minder / so lang bis die der  
præcipitat an der schönen roten  
farb gefelt / als dann abgefasset /  
so vil möglich ist / vnd zum letz-  
ten auch einen rectificierten brañten  
wein darvon gezogen zum sibent-  
den oder neunten mal / oder so  
lang / bis er sich im feur glüen  
lasset vnd nicht hinweg reuchet /  
als dann hast du Mercurium  
præcipitatum diaphoricum / &c.

Weiter ist hie ein grosse heim-  
lichkeit zu wissen vonn diesem  
Mercurio præcipitato / so der  
selbig nach seiner calcination /  
vnd coloration / mit aqua  
Salis tartari abgefasset / dara-  
von distilliert / vnd auch als  
le distillationes mit newem

wasser / vnnnd das so offft vnnnd  
vil gethan / biß letstlich kein was  
ser mehr scharpff wirt / sonder  
gar süß darnon gehet / So hast  
ein præcipitat welcher süß ist /  
gleich dem zucker oder honig /  
vnnnd in allen vulneribus vlceri-  
bus / vnnnd inn morbis gallicis /  
das aller höchst hauptstück ist /  
vnnnd alles das thüt vnnnd ver-  
mag / so ime ein Arzet wünschē  
mag / dazu so erfrewet er einen  
jedtlichen verdozbnen Alchimi-  
sten / dann er des goldts aug-  
mentum ist / vnnnd in das goldt  
eingeget / vnnnd mit sampt ihme  
zū gütem bestendigē goldt wirt /  
wiewol viel mühe vnnnd arbeit  
auff diesen præcipitat gehet / so  
bezalt er sich doch selbs wider /  
vñ ergetzet dich alles vnkosten /  
hast auch noch darzū güten ge-  
win

wiñ/vil mehr als du mit dem be-  
ste handwerck gewiñen magst/  
deß hast du dich billich hoch zü  
erfröwen vñnd Gott vñnd mir  
darumb züdancken.

Das quecksilber aber zü calci-  
nieren hab ich angezeigt/ das es  
inn einem starcken aqua fort ge-  
schehen muß/ vñnd wider nider  
geschlagen/ oder das aqua fort  
abdistiliert.

Vñnd das quecksilber inn ein  
Zinober zübringen/ muß es erst-  
lich mit dem gelben schwebel vñ  
mit saltz getödet vñnd geschmeltzt  
werden/ vñnd inn ein schwarz  
puluer verwandelt/ darnach in  
ein cucurbiten gethan/ vñnd ein  
alundel darauß gesetzt/ vñnd sub-  
limirt mit grossen fleiß/ wie der  
brauch ist/ so steigt der Zinober  
auß in den alundel/ vñnd hencft



sich ane vest wie ein blütstein.

Die mortification des bleyes ist / dasselbig inn ein cerusam zübringen / welches sonst bleyweiß genennet wirt / ist sein bereitung zweyerley / als eine inn die artzney / die ander inn die alchemey.

Sein bereitung aber inn die artzney ist also / Das du das bley laminierest vnd vber einen scharffen weinessig entpor in einẽ verglasten hasen henckest / als dann den hasen gar wol oben verstopfft / das kein spiritus auß möge riechen / vnd den hasen inn ein warme aschen oder hinder einem ofen zü winters zeiten gesetzt / So findest du allwegen vber zehen oder vierzehen tag güt bleyweiß an den lammeln hangen / welche  
du

du mit einem hasenfüß magst abnehmen / Vnnd die Lammeln widerumb einhencken / solches so lang gethan / bis du der cerusa oder bleyweiß genüg hast.

Die ander bereitung aber des bleyweiß zu der alchimey / ist gleich wie diese / allein das inn dem essig viel des besten vnnnd schönesten salmiar soluiert werde / das gibt gar ein schönes vnnnd subteiles bleyweiß / das bley vnnnd zinn zu purgieren / Vnnnd Venerem zu Albumieren.

Das bley aber inn ein Minium zu bringen ist / das man es erstlich mitt saltz calcinier / zu einer äschen / vnd hernach in einem verglastē hasen auff der seiten brennen / vnd stetigs mit einē

eysern drat gerüret/bis rot wirt/  
wie dann der minium sein soll/  
diese mini ist die beste vnd thew-  
reste/vnnd soll in kunst der artz-  
ney vnd alchimey gebraucht wer-  
den/die ander aber/so man bey  
Kremeren kaufft/nicht/dan die  
selbig wirt nur von der äschen  
gemachet/so vom bley abgehet/  
im schmelzen/welches die ha-  
ner von gläsern zum verglasern  
kauffen/Vnnd solche mini soll  
allein zum maalen/vnnd weder  
zur artzney noch alchimey ge-  
braucht werden.

Das bley aber inn bley gelb zu  
bringen ist sein bereitung nicht  
vngleich der bereitung der mini/  
dann das bley auch mit saltz soll  
calciniert werden vnd geäschert  
vnd nachmalen mit einem eysen  
stetigs gerürt auff einem weiten  
treibz

53

treibscherven / vnnnd inn einem zimlichen kolfewr / vnnnd fleissig acht genommen / das ihme nicht zü heif geschehe / oder mit rüren nichts versaumpt werde / sonst wurde es zü einem gelben glas fließen / vnnnd also gibt es auch ein schön bley gal.

Die mortification aber des silbers / dasselbig in ein lasur zü bringen / oder dem selbigen gleich zümachen / ist solcher proces also / namlich / das man das silber laminier / vnd mit mercurio verquicket / vnd dan in einem verglasten hafenthenckest vber ein gute weinessig / darinnen zu vor forhin gesotten seind / nachmalen salmiac vnnnd tartarum calcinatum darinn soluiert / vnnnd sonst ihme inn allem gethan / wie dem bleyweiß / so findest du allwegen

vber vierzehnen tag gar ein ed-  
le vnnnd schöne lasur an dem sil-  
ber / lammeln hangen / die du  
mit einem hasenfüß solt abnem-  
men.

Die mortification des goldts /  
dasselbig auch in seine arcana zü  
bringen / als inn sein tinctur /  
quintam essentiam / resinam / cro-  
cum / inn sein vitriol vnnnd sul-  
phur / vnnnd andere dergleichen  
herzliche arcana / deren præpa-  
rationes manigfaltig seind / die-  
weil aber den mehrertheil solli-  
cher arcanam / als die extra-  
ction der tinctur auri / quinta  
essentia auri / Mercurius auri /  
olei auri / auri potabilis / resinæ  
auri / croci auri / ꝛc. in Archido-  
ris / vnnnd in vilen anderen Bü-  
cheren genügsam beschriben ha-  
ben / acht ich dz nicht von nöten  
seye

54  
seye die selbige zu widerholen  
Was aber daselbst anderer arca  
nen außblieben vnd vberhupffte  
seind / wöllen wir hie anzeigen /  
als da ist vitriolū auri / sulphur  
auri / welche dann auch nicht die  
geringsten seind / die einen jegli  
chen arzet erstöwen sollen.

Der vitriol aber dē gold auß  
ziehen / ist sein proceß also / Vini  
auri vini / Drey marcas / la  
miniers dünn / vnd inn kinder  
harn mitt weintröster vermis  
chet / gehencckt inn ein weit kol  
benn glas / vnd das glas oben  
wol obturiert / vnd also inn  
einem warmen weintröster ver  
graben vierzehnen tag oder drey  
wochen / dan auffgethan / so fin  
dest du ein gar subtile farb / wel  
ches der vitriol solis ist / an dē so  
lis lameln hangen / die soltu mit  
einem

einem hasenfüß abnehmen / wie  
du von dem anderen metall ge-  
hört hast / als vom eysen lameln /  
den crocum martis / Von venus  
lameln den vitriol vnd span-  
grün / Von saturni lameln ceru-  
sam oder bleyweiß / Von lunæ  
lameln lasur / &c. Vnder einẽ pro-  
cess alles begriffen / vnd ist doch  
nicht einerley bereitung / Vnd al-  
so wañ du nun des vitrioli solis  
genüg hast / magst du ihn in ei-  
nem distilierten regenwasser /  
wol sieden / vnd doch stätigs  
mit einer spatel vmbgerüret /  
so erhebt sich der sulphur auri /  
auf dem vitriol oben auff das  
wasser wie ein vnschlit / den  
magst du mit einem löffel abnem-  
men / Also ist auch mit einem an-  
deren vitriolo zühandeln / Nach  
dem so nun der sulphur solis gar  
abge-

abgenommen ist / solt du das vberig wasser alles starck vund trucken abriecken / so bleibt auri vitriolum in fundo / welchen du hernach auch für sich selbst leichtlich auff einem marbelinn humido resoluiere magst / Inn disen zweyen arcanen als inn vitriolo auri vnd sulphure auri / ligt verborgen diaphorische krafft / seine tugenden / wir aber hienicht beschreiben / sonder im büch der bergkranckheiten vnd anderen ohren anzeigen.

Die mortification des schwelbels ist / das ihm sein verbrennliche / stinckende feistigkeit genommen / vund inn ein fixe substanz gebracht werde / welches also geschicht. Nim gemeinen gelben sulphur / in ein rein puluer verwandelt / vund heb von  
 ime



77  
ihne hindan ein gar stark aqua  
fort / zum dritten mal / darnach  
den sulphur / welcher inn fundo  
bleibt / vnd schwarzfarb ist /  
abgefusset mit süßem wasser / vñ  
so offte darvon distiliert / biß das  
wasser wider gar süß darvon  
gehet / vnd nicht nach sulphur  
stinctet / als dan solchen sulphur  
genommen vnd inn einem ver-  
schloßnen reuerberatorio reuer-  
beriert / wie das antimonium /  
so wirt er erstlich weiß / zum an-  
deren gälb / zum dritten rot als  
als ein Zinober.

Wann du ihne nun also  
hast / so solt du dich freuen /  
dann es ist ein anfang deiner  
reichthumb / dieser reuerberiert  
sulphur tingiert / ein jeglich sil-  
ber inn das aller best goldt /  
Vnd den menschlichen leib  
auff

auff sein höchste gesundheit /  
mehr dann züschreiben ist / Ei-  
ner solchen grossen krafft ist dis-  
ser reuerberiert vnnnd fixiert sul-  
phur / 2c.

Die mortification aller salis  
um vnnnd was saltzes ist / ist die  
hinnemmung vnnnd distilierung  
seiner aquositet / vnnnd olei-  
tet / darzū die extraction seines  
saltzgeists / dann so ihme solcher  
hingenommen wirdt / nennet  
mans terra mortua / oder ein  
todten kopff.

Die mortification oder tö-  
dung der edlen gesteinen vnnnd  
corallen / ist / das man sie calcie-  
cimier / sublimier / vnnnd inn ein  
liquorem resolvier wie den Chri-  
stallen.

Der Pärlin mortification  
ist / das sie calciniert / vnnnd inn  
einem

einem scharpffen weinessig res-  
soluiert / werden gleich einer  
milch.

Die mortificatiō des magnetis  
ist / das er mit oleo mercuriali be-  
strichen werde / oder mit mercu-  
rio vulgi berühret / daß nach di-  
sem er kein eysen mehr an sich  
zeucht.

Die mortification der quartz  
vnd kislungsteinen / ist die calci-  
nation.

Die mortification der marca-  
siten / cacimien / talck / kobolt /  
zincken / granaten / zwitter / wif-  
mat / antimonium / ist die subli-  
mation / das ist / das sie mit saltz  
oder vitriol sublimiert werden /  
so steigt ihr leben (welches ein  
metallischer geist ist) auff mit de  
salzgeist / als dann was in fun-  
do sublimatoriums bleibt / ge-  
nom-

57  
nommen / das saltz daruon ge-  
weschen / so hast du hernach ein  
todte erden / darinnen nichts  
kressstigs mehr ist.

Die mortification arsenicali-  
um / auripigmentorum / opperi-  
mentorum / realgariozum ist / dz  
sie mit dem sale nitro geschmelzt  
werden / vnnnd auff dem stein in  
ein oleum oder liquorem resol-  
uiert vnd figiert.

Die mortification der vndosi-  
schen dingen / ist die coagulation  
im luffte.

Die mortification der aroma-  
tischen dingen / ist hinnemmung  
seines gütten geruchs.

Die mortification der dulce-  
dünischen dingen ist / das sie mit  
corrosiuischen dingen sublimiert  
vnnnd distiliert werden.

Die mortification der carabē /

resinam / terpenntinen / vnd gum  
morum ist / das sie inn ein oleum  
oder firmus gebracht werden. —

Die mortification der kreuter  
wurtzeln vnd dergleichen ist / dz  
von jnen jr wasser oder öle disti-  
liert / vnd jr liquor von jnen auß-  
gebrest werde / darzü ein alcali  
von jhnen außgezogen.

Die mortification des holzes  
ist / das es zu kol oder äschen ge-  
brennt werde.

Der gebein mortification / ist  
die calcinatio vnd äscherung.

Die mortificatiō des fleischs  
vnd blüts / ist hinnemmung sei-  
nes spiritus salis.

Die mortification des was-  
fers / geschicht durch das feur /  
dann das feur oder die hiz des  
feurs drücknet auff vnd verzert  
alles wasser.

Also

Also die mortification des  
 feurs geschicht durch das was-  
 ser / dann das wasser löschet ab  
 das feur / vnnnd nimpt ihme sein  
 krafft vnd würckung / &c.

Also haben jr genügsamen be-  
 richt vernommen mit wenigen  
 worten / wie der todt in allen na-  
 türlichen dingen verborgen ist /  
 vnnnd wie sie sollen mortificiert  
 werden / vnd in ein andere natur  
 vnd wesen gebracht / vnnnd was  
 für krafft vnd tugenden darauf  
 her fließen / Was weiter hieher  
 vonnöten were / setzen wir im  
 Büch de resuscitatione re-  
 rum naturalium her-

nach.

Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

Das sechste Buch.  
De resuscitatione.

**D**

ie resuscitation  
vnd widerbrin-  
gung aller natür-  
lichen dingen / ist  
nicht ein geringes  
in der natur / son-  
der ein hohe vnd grosse geheim-  
nuß / vnd mehr Göttlich vnd  
Englisch / dann menschlich vnd  
natürlich / Darzû soll es mit gros-  
sem vndercheid verstandē wer-  
den / vnd mir nicht anderst auß-  
gelegt / dann ichs meine / vnd  
wie es die natur selbs täglich vñ  
augenscheinlich beweiset / vnd  
es die erfahrung selbs mitbringt/  
Auff

Auff das ich nicht mitt vnwarheit vnnnd verleumbdeten wortten von den vermeinten Arzten meinen widersechern beschuldiget werde (die mir dann ohne dz alles auffss bösest auflegen) ich wölle Gott in sein gewalt greiffen / vnd der natur zulegen das / so jhr nie möglich gewesen.

Derhalben ist hie auffmerkens wol vnnnd hoch von nöten / dieweil der tod getheilet ist inn zwey theil / Namlich in sterben vnnnd tödten / vnnnd allein eines mag widerumb resuscitiert vnd restauriert werden / Das ander aber nicht / darumb solt jhr den Sophisten keinen glauben gebē / die da sagen / was ein mal gestorben oder getödt sey / möge nimmermehr resuscitiert werden / vnd von der resuscitation vnnnd



restauracion gar nichts halten/  
welches bey ihnen nicht ein klei-  
ner irthumb ist / Wol war ist /  
was seines natürlichenn todts  
stirbt / vñ was die natur tödet /  
nach der prædestination / daru-  
ber hat der mensch kein gewalt /  
dasselbig zu resuscitieren / allein  
Gott / oder muß auß Göttliche  
geheiß solches geschehen / Also  
auch was die natur consumiert /  
mag der mensch auch nit restau-  
rieren / Das aber / woz der mensch  
zerbricht / kan er auch widerumb  
machen / vnd das gemacher wi-  
derumb zerbrechen / weiter hatt  
der mensch von seiner natur kei-  
nen gewalt / welcher aber sich  
weiter vnd stehen wurd / dersel-  
big begeret Gott in seinẽ gewalt  
zũ greiffen / vnd wurde sich doch  
ymb sonst bemühen / vñ daran zũ  
spott

60

Spott werdē/ Allein es were daß  
Gott mit ime / oder hett ein sol-  
chen glauben / damit er berg kön-  
te versetzen / dem selbigen were  
solches auch möglich zū thun / vñ  
noch viel mehr / dann die schrift  
sagt / vñnd Christus hat solches  
selbs geredt / so ihr werdend ein  
glauben haben wie ein sänß köm-  
lein / vñnd sagend zū diesem berg /  
setz dich dort hin / so wirdt ers-  
thun / vñnd sich setzen / vñnd alles  
wirdt euch möglich vñnd nichts  
vnmöglich sein / &c. Nun aber /  
damit wir widerumb auff vnser  
fürnehmen kommen / was doch  
endtlich der vndercheid sey /  
zwischen dem sterben vñnd tö-  
den / vñnd welches vnder disen  
zweyen resuscitiert mög werdē /  
so ist nū solchs also zū verstehen /  
was von natur selbs abstirbt /

hat seinen termin auß der præde-  
stination / vnnnd ist also Gottes  
will vnnnd ordnung / vnnnd ges-  
schicht auch solches auß man-  
cherley zufählen vnnnd franckhei-  
ten / vnnnd dieses mag nimmer-  
mehr resuscitiert werden / So  
ist auch wid die prædestination  
vnd angebornen termin kein præ-  
seruatiff nicht zû gebrauchen /  
Das aber was getödet wirdt /  
mag wider lebendig gemachet  
werden / welches mit vilen argu-  
menten zû beweisen were / die  
wir hernach in dem ende dieses  
Büchs setzen wöllen / Darumb  
gar ein grosser vnderscheid zwi-  
schen dem sterben vnd töden ist /  
vnnnd soll nicht für eines vnder et-  
nem wort verstanden werden /  
weil sie in der prob gar weit von  
ein andern seind. Dann sehen  
ane

61  
ane ein menschen der da stirbt  
eines natürlichen prædestinierte  
todts / Was ist weiters an ihme  
nutz oder güts? Nichts / allein  
mit ihme der erden zu / dann es  
ist ein fauler cadauer vnd gehört  
vnder die erden / das aber mit  
einem getödtten menschen / wel-  
cher durchs schwert oder der-  
gleichen todts gefallen ist / nicht  
also zu verstehen ist / sondern an  
solchem ist all sein leib nutz vnd  
güt / vnd mag zu einem gar köst-  
lichen mummia bereitet werde /  
dann ob gleich wol auch der geist  
des lebens bey einē solchen men-  
schen hinweg ist / so ist doch der  
balsam da / in dem noch ein leben  
verborgen ligt / vnd als ein bal-  
sam andere menschliche körper  
vor feule erhelt / Also sehen ihr  
auch an den metallen / So ein

metal sterben will / hebt es an  
zū rosten / Vnnd was nun ver-  
rostet / das ist auch gestor-  
ben / Vnnd also wann es gar  
gerostet / so ist's gar abgestorbē /  
vnnd zū einem faulen cadauer  
worden / vnnd solcher rost mag  
nimmermehr reduciert werden  
inn ein rechten metall / sonder  
gibt allein ein schlacken vnd kein  
metall mehr / dann er ist todt /  
vnd in ihme ist der todt / vnd ein  
staub / vnd ein volatilitet des cor-  
poris metallici / dann in dem ist  
kein balsam des lebens mehr / son-  
der ist in jme selbs ab gestorben.

So ist auch die äschen vñ der  
Falch der metallē zweyerley wür-  
ckung / vnd ein grosser vñdscheid  
zwischen beyden ist / Eines mag  
widerum lebendig vnd zū einem  
metal gemacht werden / Das an-  
der

62  
Der aber nicht/eins ist volatile/  
dz ander fix/eins ist abgestorbē/  
dz ander getödt/die äschen aber  
ist volatilis vnd mag nimmer in  
ein metal reduciert werden / al-  
lein in ein glas vñ schlacken / der  
kalch aber der metallen ist fix vñ  
mag widerumb in sein vorig me-  
tall reduciert werden/was aber  
die vrsach vnd der vndercheid  
ist/solt ihr wissen / Das inn der  
äschē minder feiste vñd mehr  
tröckne ist dann im kalch / die es  
flüssig macht / d kalch aber feis-  
ter vnd feuchter ist/als die äschē  
der sein resinam vñ eignen flüssz  
noch bey jme hat / vñ fürnemlich  
dz sal welches auß eigener natur  
flüssig ist / vñd die metal auch  
flüssig machet vñ reduciert / auß  
diesem nun volget / das der ä-  
schen der metallen/die kein metal  
mehr

mehr geben sollen / sollen jr saltz  
aufgezogen werden / so seind sie  
als dann volkommen volatiles /  
Auff diesen vnderscheid vnnd  
puncten ist groß zu mercken vnd  
nicht wenig daran gelegen / dan  
nicht ein kleiner jr sal bey dē ver-  
meinten artzten erstanden ist /  
die an statt des auri potabilis /  
quintæ essentiæ solis / tincturæ  
solis / ꝛc. Den außserzigen solis  
Kalch eingeben haben / vnd nicht  
bedacht den vndercheid / vnnd  
das vbel so darauß erfolget / dan  
zwen nötige puncten darbey zu  
mercken seind / Namlich / das  
eintweders das gemalen oder  
calciniert sol / so es also eingeben  
wirt / sich im magen vber ein  
hauffen setzet / oder widerumb  
durch den ars im dreck außgeheth  
vnnd gar vergebentlich vnnd vn-  
nützlich

nützlich eingenomen wirt / oder  
 aber das es sich von der grossen  
 inwendigen werme inn des men-  
 schen leib wider reduciert / vnd  
 an die darm vnnnd mägen ange-  
 legt vnd die selbigen vergüldet /  
 vnnnd also die döwung im ma-  
 gen verhinnderet vnnnd auffhelt /  
 darauff dann vil vnnnd mancher-  
 ley krankheiten vnnnd endtlich  
 gar der todt volget.

Vnnnd also wie ihr nun vom  
 goldt gehört haben / desgleichen  
 sollen ihr mit allen anderen me-  
 tallen verstehen / das jr kein me-  
 tallisch arcanum oder arzney in  
 den leib solt nemmen / es sey dan  
 vorinn die volatilitet gebracht /  
 vnnnd möge in kein metal mehr re-  
 duciert werden / Derhalben ist  
 das der erst grad / vnnnd der erst  
 anfang vnser s auri potabilis / zu  
 berei-

pro



beraiten / Das gold in die volatilitet zübringen / als dan mag solche volatilitet durch den spiritum vini auffgelöset werden / also dz sie beyde mit einandern volatilia werden / vnd keins mehr vom anderen gescheiden / Also wie jhr nun bereiten das aurum potabile / Cuprum potabile / mögen jr auch bereiten lunam potabilem / martē potabilem / ionē potabilem / mercuriū potabilem.

Nun aber damit wir kommen auff vnser fürnehmen / vnd mit exemplen vnd genügsamer darthüung beweisen / das die mortificierten vnd todte ding nit todt vnd im todt müssen bleiben / sonder können vnd mögē widerunt resuscitiert vn̄ lebendig gemacht werden / vnd solches von dem menschen / doch auß anweisung  
der

der natur / wie jr dann sehen an  
den löwen / dieselbige alle todt  
geboren / vnd erst von dem grau  
samen geschrey jrer elteren leben  
dig werden / gleich als einer der  
da schlafft vnnnd mit einem ge  
schrey wirdt aufferwecket / also  
auch die löwen aufferwecket  
werden / Nicht aber / das sie al  
so auch schlaffen / dann ein jeder  
der da schlafft eines natürlichen  
schlaffs / muß widerumb erwa  
chen vnnnd auffstehen / die löwen  
aber nicht also / dann wo das ge  
schrey vnnnd aufferwecken nicht  
geschehe / blieben sie also todt /  
vnnnd wurde kein leben nimmer  
mehr an jnen gefunden / darun  
auf diesem genügsam verstan  
den wirt / dz sie durchs geschrey  
jr leben vberkommen / vnd leben  
dig gemacht werden.

Desa

Desgleichen sehen ihr auch an  
allen thieren / die da nicht gebo-  
ren werden / sonder auß der feule  
wachsen / vnd den fliegen / so die  
selbigē im wasser extrencft wer-  
den / vnd gar kein leben mehr an  
ihnen gesehen oder gefundē mag  
werden / vnd also todt bleiben /  
vnd vonn ihnen selbs nimmer-  
mehr lebendig möchten werden /  
so bald man aber die mit sal be-  
sprenget / vnd an heissen sonnen  
schein oder hinder ein heissen of-  
fen setzet / vberkommen sie wi-  
derumb ihr vorig leben / das ist  
nun ihr resuscitation / dann wo  
das nit geschach / blieben sie todt.

Also sehen ihr auch an einer  
schlangen / so die selbig zu stückē  
gehawen / zerschnitten vnd gar  
getödt wirdt / vnd solche stück  
der getödtten schlangen in ein cu-  
cubit

curbit gethan / vnnnd in ventre es-  
 quino putrificiert / so wirts inn  
 dē glasß alles lebendig / zū würrm  
 linen gleich dem leich / So nun  
 als dan die selbige würrmle recht  
 wie sich gebürt / in der putrefa-  
 ction erzogen / gemest vnnnd er-  
 nehret werden / so wachsen vnd  
 werden auß einer schlangen / vil  
 hundert schlangen / da ein yede  
 allein als groß ist / als die erste  
 gewesen / welches allein die pu-  
 trefaction vermag / Vnnnd also  
 wie nun von der schlangen / mö-  
 gen auch mehr thier resuscitiert  
 renouiert vnnnd restauriert wer-  
 den / Vnd nach disem proceß ha-  
 ben sich beyde Hermes vnd Ver-  
 gilius vnderstanden / mitt hilff  
 der Nigromantia nach ihrem  
 todt widerumb zū renouieren /  
 vnd resuscitieren / das sie wider

zū einem kind new geboren  
wurden / ist ihnen aber nach  
ihrem fürnehmen nicht gerah-  
ten / sondern gar vbel mißlun-  
gen / &c.

So wir nun die practick an-  
zūgreiffen der resuscitation vnd  
restauratio[n] / vnd die exempel  
faren lassen / vndernommen / so  
ist nun von nöten vnd will sich  
auch gebüren / an dē metallē an-  
zūfahen / dieweil auch die metal-  
liche corpora den menschlichen  
corporibus vilmalen vergleicht  
werden / So ist nun erstlich zū-  
wissen / das die resuscitatio[n] vñ  
restauratio[n] der metallē / du-  
pliert vnd zweyerley ist / Eine /  
die mortificierte oder calcinierte  
metal / durch die reduction wi-  
derumb in ihr metallisch corpus  
zūbringen.

Die

Die ander aber / die metal wi-  
 derumb in ihr primam materiam  
 zubringen / das ist / in mercuriū  
 viuum / vñnd ist solcher proces  
 also / Calcinier das metal mitt  
mercurio vulgi / als dann thun  
es so schwer mit mercurio viuo  
in ein sublimatoriū / laß ein weil  
stehen / biß es mit einander zu ei  
ne amalgama wirt / darnach heb  
de mercuriū darvon hindan / vñ  
reib den mercurium wider mitt  
dem metallischen kalch vnder ein  
andern als vor / dz so oft vñd vil  
gethan / biß der metal kalch letst  
lich ob einem liecht / als bald als  
wachs vñd eyß zerschmilzt / so  
hast sein rechte prob.

Darnach sollich metall in ein  
 digestiō gesetzt vñ digeriert auff  
 sein rechte zeit / so verwandelt er  
 sich aller in mercuriū viuum / dz ist /

l ij

40 un. f.  
 vñ  
 17 fol.  
 15 13614.

in sein primam materiam / welche mercurius metallorum vñnd mercurius philosophorū genennet wirt / den gar vil Alchimistē gesücht / aber ihzen wenig erfunden haben.

Also wirdt nun bereitet der mercurius viuus von allen metallē / vñnd werden die metall resuscitiert inn ihz erste materi / vñnd renouiert.

Die resuscitation aber vñnd restauration mercurij coagulati / geschicht durch die retortische distillation / dann er allein lebendig herüber gehet in ein kalt wasser / vñnd ein bley äschen / kupffer äschen oder ein schwebel dahin den lasset ligen.

Die resuscitation vñnd restauration aber des mercurij sublimati / geschicht in einem siedenden

67  
den wasser / doch / das er zuvor  
klein angeriben seye / dann das  
heiß wasser soluiert von jme den  
spiritum salis vnnnd vitrioli / dz  
er innder sublimation mit ihme  
aufffirt / vnnnd der mercurius  
lauffet an dē boden des wassers  
widerumb lebendig zusammen /  
So nun diser mercurius wider-  
umb mit newem sal vnnnd vitril  
sublimiert wirt / vnd im siedenden  
wasser widerum̄ resuscitirt  
vnnnd solches zum sibenden oder  
neunten mal gethan / so mag er  
höher nicht purgiert vnnnd reno-  
uiert werden / Vnnnd das solt  
auch für ein grosse heimlichkeit  
halten / in der Alchimey vñ Artz-  
ney / vnnnd dich sein hoch erfreu-  
wen / dann also wirt von ihme  
genommen alle schwerze / alle  
vntreinigkeit vnd giftigkeit.



*m*  
Die resuscitation vnd restau-  
ration aber des mercurij calcina-  
ti mag auch one die sublimation  
nicht geschehen / dann so er nit  
auch nach der calcination subli-  
miert wirt / mag er nimmer leben-  
dig gemacht werden / darum so  
bring in auch in die sublimation /  
darnach so thû ime wie dem an-  
deren sublimierten mercurio.

Die resuscitatio des Zinobers/  
lasur / auri musci / auch des præ-  
cipitati / dise alle widerum leben-  
dig zu einem mercurio zûmachē /  
ist der proceß also / Nimm deren /  
welches du wilt / reibs klein ab  
auff dē stein vnd impastiers mit  
albumine ouorum vnd mit seipf-  
fen / mach darauf kugeli in grös-  
se der haselnuß / vñ in ein starckē  
irrdenen kolben gethan / vnd obē  
auff den halß des kolbens ein ey-  
sens

68.  
fens blechlin mit vil kleinen löch  
linen verlutiert / vnnnd als dann  
per descensum mit starckē fewr  
inn ein kalt wasser distiliert / so  
hast du widerumb mercurium  
vium.

Die resuscitation vnnnd restau  
ration des holtz aber / ist schwer  
vnnnd hart darzü zū bringen / je  
doch der natur möglich / mag a  
ber ohne ein grosse fürsichtigkeit  
vnnnd geschickligkeit nicht wol  
beschehen / wie es aber widerum  
lebendig vn̄ zum grünē gebracht  
wirt / geschicht fürnemlich auff  
die meinung / dz das holtz / wel  
ches zū kolen gebrant / volgends  
zur äschen gebrannt werde / vnd  
in ein cucurbit gethan mit resu a  
liquore vnnnd oleitet des selbig  
baums od holtzes / alles gleich v  
vnd einander vn̄ auff einer lincē

werme zerlassen / das gibt ein  
mucilaginishe materi / vnd al  
so hast du auch die drey princi  
pia bey einandern / darnon dann  
alles holtz wachst vnd geboren  
wird / vnd ist phlegma / feiste /  
vnd äschen / Phlegma ist der  
mercurius / die feiste der sul  
phur / die äschen ist das sal / dan  
alles was im feur reucht / vnd  
verreucht / ist mercurius / was  
brennt vnd verbrennt ist schwe  
bel / vnd alles was äschen ist /  
das ist auch ein sal / &c. So du  
nun diese drey principia bey einan  
dern hast / so setz in ventrem equi  
num / vnd putrificiers auff sein  
zeit / nach dem selbigen wo diese  
materi inn ein feist erdrich ver  
grabē wird / oder darein geschitt  
so wirst sehen / das diese materi  
widerumb grünen / vnd ein jun  
ger

ger baum oder holtz / darauf her  
für wachsen wirt / welches viel  
treffriger vnnnd edler ist inn aller  
seiner substantz / dann sein erstes  
holtz / dises holtz aber heist vnd  
ist ein resuscitiert / renouiert vnd  
restauriert holtz / dz anfencklich  
auch ein holtz gewesen / vnd aber  
getödt / zerstört / zu kol vnd äschē  
gebrennt / vnd gar zu nicht wor-  
den / vnnnd doch widerumb auß  
dem selbigen nichtigenn etwas  
gemachet vnnnd gewachsen ist /  
Das laß dir im liecht der natur  
ein grosses vnnnd hohes myste-  
rium sein / das ein ding sein form  
vnnnd gestalt ganz vnd gar soll  
verlieren / vnnnd zu nicht wer-  
den / vnd auß nichts widerumb  
etwas / das hernach vil edler in  
seiner krafft vnd tugend / dan es  
erstlich gewesen ist.

Die resuscitation vnd restau-  
ration aber aller natürlichen din-  
gen in gemein / ist allein der für-  
nemst punct vñ der gantz haupt-  
grund / das einem jeglichen ding  
das wider geben / vñ mit dem  
widerumb incorporiert werde /  
das ihme in seiner mortification  
genommen / vñ von ihme ge-  
scheiden ist worden / welches hie  
schwerlich zu specificieren ist /  
Derhalben wir mit diesem diß  
Büch beschliessen / vñ im Büch  
de Transmutationibus rerum  
naturalium / solches wei-  
ter erklären wöl-  
len.

Theo

Theophrasti Paracelsi/  
Von natürlichen dingen.

70

Das sibendte Buch.

De transmutationibus.

**B**eschreiben von der  
transmutatio aller na-  
türlichen dingen / so ist  
erstlich billich vnd von  
nöten an zūzeigen / was trans-  
mutation sey / 2c.

Zū dem anderen die gradus  
vnd staffeln zū dem selbigen.

Zū dem dritten / durch was  
mittel vnd auff was weis die  
selbigen geschehen.

Nun ist transmutatio / so ein  
ding sein form vnd gestalt ver-  
leurt / vnd verfert wirt / Also  
das es seiner ersten substanz vn-  
form gar nicht mehr gleich sieht /  
sonder

sonder nimpt an sich ein andere  
form / ein andere substanz / ein  
anders wesen / ein andere farb /  
ein andere tugend / ein andere na-  
tur oder eigenschafft / Als wan  
ein metal ein glas od stein wirt /  
ein holtz zu einem stein / stein zu  
kolen / leim zu stein vnd zieglen /  
lader zu leym / thuch zu papeyr /  
vnd dergleichen vil mehr / das  
alles seind transmutationes na-  
turlicher dingen / &c.

Nach disem ist nun auch hoch  
von nöten zu wissen die gradus  
vnd stoffeln zur transmutation /  
vnd wievil der selbigen seyen /  
so seind nur solcher gradus nicht  
mehr als siben / wiewol etliche  
noch mehr zellen / so solles aber  
nicht sein / dann der fürnemsten  
gradibus seind siben / die andern  
aber / die auch für gradus möch-  
ten

ten gezelt werden / die selbigens  
werden vnder disen anderen be-  
griffen / vnnnd das seind diese /  
Calcinieren / Sublimieren /  
Soluieren / Putreficieren / Di-  
stillieren / Coagulieren / Tingie-  
ren / Welcher nun diese sibem  
stassen steigt vnnnd gehet / der  
kompt ann ein sollichs wunder-  
barlichs ohrte / da er vil heimlig  
keiten sicht vnnnd erfart / inn der  
transmutation aller natürlicher  
dingen.

**G** Der erst Gradus  
transmutationis.

So ist nun calcinatio der erst  
grad / darbey wirt auch begrif-  
fen vnnnd vermeint reuerberatio  
vnnnd cimentatio / dann ein klei-  
ner vnderscheid vnder diesen  
dreyen



Dreyen ist / so vil das calcinieren  
vnd äscherung antrifft / darumb  
calcinatio in disem das fürnem-  
mist ist / dann durch die reuerbe-  
ration vnd cimentation werden  
auch vil corporalische ding calci-  
niert vnd zü äschen / vnd beson-  
der die metallen / Was aber cal-  
ciniert ist / das ist darumb nicht  
reuerberiert / auch nicht cimen-  
tiert.

Nun werden durch das cal-  
cinierē alle metal / mineral / stein /  
glas / ꝛc. Vnnd alle corporalische  
ding zü kalch vnd äschen / vnd ge-  
schicht mit offenbarem lufftigem  
starckē flammewr / dardurch al-  
les zächts / weichs vñ feists erdt-  
rich zü steinen gebrennt wirdt /  
vnnnd alle stein zü kalch / wie wir  
dann solches erfahren vnd sehen /  
in hafner ofen / ziegel ofen /  
vnnnd



auffhebt vnnnd erhöcht vnnnd sub-  
tiliirt / vnnnd das rein vom vnrei-  
nen absunderet / Dann innder  
sublimation werden viel güter  
tugenden vnnnd wunderbarlicher  
ding erfunden vnder den mine-  
ralibus / vnnnd werden viel ding  
fixiirt / vnnnd bestendig gemacht /  
also das sie im feur bleiben vnnnd  
nicht hinweg riechen / oder ver-  
brennen / in dem / so dz sublimirt  
mitt seinen facibus wider geri-  
ben vnder einandern / vnnnd wi-  
derumb sublimirt als vor / vnnnd  
solches so vil vnnnd offft gethan /  
bis es sich mit einandern concor-  
diert vnnnd sich nichts mehr subli-  
miert / sonder alles bey einander  
in fundo bleibt / vnnnd fix wirt /  
welches hernach ein stein vnnnd  
ein oleum ist / wann vnnnd wie offft  
du wilt / Namlich so es erkaltet  
in

in einē glas oder an lufft kompt/  
soluiert es sich also bald zu öle/  
So es aber widerumb zu dem  
fewr kompt / coaguliert es sich  
widerumb zu einem stein / der ei  
ner wunderbarlichen grossen  
krafft vnnnd tugend ist / das aber  
soltu haben für ein groß myste  
rium naturæ vnnnd den Sophis  
ten nicht offenbaren.

Darnach werden auch in der  
sublimation vil corrosiua zu dul  
cedinischen in zusamen setzung  
zweyer materien / also auch vil  
dulcedinischer zu corrosiff / vil  
süsse ding werden saur / oder bit  
ter oder handig / Widerumb vil  
bittere oder sawre ding / als süß  
wie zucker / Darbey ist auch  
zu wissen / das ein jegliches me  
tal / das durch den salmiar in die  
sublimation gebracht wirt / sol

nirt sich hernach auch an der Felte vnnnd an dem lufft zu einem öle / vnd widerumb im fewr coaguliert es sich zu einem stein / Das ist nun der fürnemstenn vnnnd höchsten transmutation eine / vnder allen natürlichen dingen / ein metal in ein stein zu transmutieren.

### Der dritt Gradus.

Darnach ist die solutio der dritt grad / darbey wirdt vermeint vnnnd begriffen / dissolutio vnnnd resolutio / Dieser gradus volget nun viel mal auff die sublimation / vnnnd distilation der materi / welche inn fundo liegen bleibt / Dieser gradus aber / namlich solutio / ist dupliert / vnnnd getheilt inn zwey theil /  
Dann

Dann der solution ist zweyerley / Eine der kelte / die ander der hitz / Das ist / eine geschicht außert dem feur / die ander aber im feur.

Die solutio der kelte soluiert alle salia / alle corrosiua vnd alle calcinirte ding / was salzischer oder corrosiuischer qualitet ist / vnd machts zu öle / zu ein liquor oder wasser / vñ solchs geschicht in einem kalten feuchten Keller oder sonst nur am lufft / auff einem marbel oder glaz / dan alles was sich an kelte oder lufft soluiert / hat in ihme ein scharpffen saltzgeist / den es vil mal in der sublimation vund distillation empfahet vund an sich nimpt vund also was sich nun am lufft vund an kelte soluiert das coaguliert sich von der hitz des

fewrs wider zū einem puluer o  
der stein.

Die solutio aber der hitz des  
fewrs / resoluiert alle feisteding  
vñ alle schwebelische ding / Vnd  
alles was die hitz des fewrs sol-  
uiert / das coaguliert die kelte wi-  
der in ein massam / vnd was die  
hitz des fewrs coaguliert / das  
soluiert der lufft vñnd die kelte  
wider / Da ist nun auch zū wis-  
sen / was der lufft oder kelte re-  
soluiert / ist einer grossen tröck-  
ne / vñnd hat in ihme verborgen  
ein corrosiuisch fewr / Also was  
sich im fewr vñnd vonn der hitz  
des fewrs soluiert / hat inn ihme  
ein dulcedinische külung auffert-  
halb des fewrs / Also vñnd nicht  
anderst soll die solutio verstan-  
den werden.

Der

## Der vierdt Gradus.

Die putrefaction ist der viert grad / darbey wirdt auch ver-  
meint vnnnd begriffen die dige-  
stion vnnnd circulation / So ist  
nun putrefactio ein gar fürnem-  
mer grad / vnnnd billich der erste  
sein solt / wo es nicht wider die  
rechte ordnung were / vnnnd wi-  
der das geheimnuß / so hierint  
verborgen ist / vnd gar wenigen  
offenbar / dann dise gradus sol-  
len also / wie angezeigt ist / recht  
auff einander stehen / in irer ord-  
nung / wie die gleich an einer ket-  
ten / oder die staffeln an einer ste-  
gen / dann wo der selbigen eines  
daruon keme / were die ketten zer-  
brochen / vnnnd der gefangner le-  
dig vnnnd entlieff / Also mit einer  
stegen / wo ein staffel in der mit-



ten wurd herauff genossen vnd  
an dem auch zu vnderst oder  
oberst gesetzt/ were die stiegen  
auch zerbrochen/ vnd wurd  
mancher ob dem kopff herab  
louffen/ vnd nicht ohne schaden  
seines leybs vnd seines lä-  
bens/ 2c. Also solt ihr hie  
auch verstehen die gradus/ das  
dieselbige nach rechter ordnung  
auff einander kommen/ anderst  
were das ganz werck vnserer  
heimlichkeit zerbrochen/ vnd  
vmb sonst vnd vergebens alle  
mühe vnd arbeit.

Die putrefaction aber ist  
einer solchen grossen würckung/  
das sie die alte natur verzeret/  
vnd transmutiert alle ding in  
ein newe vnd andere natur/ vnd  
bringt herfür ein newe frucht/  
alle lebendige ding sterben da-  
rinnen

Einne/Alle gestorbneding faulē  
darinnen/ Alle todte ding vber=  
kōmen widerumb ein leben da=  
rinnen/ Verenderet auch alle  
corrosiuische salzgeist von ihrer  
scherpffe/ machts milt vnd süß/  
vnd transmutiert die farben/  
vnd scheidet/ purum ab im=  
puro/ das pur vbersich/ das  
impur vnder sich/ ein yedes be=  
sonder.

### Der fünfft Gradus.

So ist nun distilatio der  
fünfft grad zu der transmuta=  
tion aller natürlichen dingen/  
dabey wirt vermeint vnd begrif=  
fen ascendieren/ lauieren/ imbi=  
bieren/ cohobieren vnd fixieren/  
durch distilieren werdē alle was=  
ser/ liquores vnd olea gesubti=  
liert/vñ auß allen feistē dingen

ein öl extrahiert / Aus allen liquo-  
ribus ein wasser / vnd von allen  
phlegmatischen vnd wässeri-  
gen dingen wirt das öl vnd was-  
ser hindan gescheiden / darzu  
werden auch vil ding in der dis-  
tillation figiert durch das coho-  
bieren / vnd zuvor so die ding /  
welche man figierē will ein was-  
ser / bey vnd inn ihnen haben /  
Als der vitriol / so der selbig fi-  
giert wirt mit seinē eignen was-  
ser / heisset er alumen zuckarinū /  
vnd resoluiert sich auch inn ein  
liquorem / So nun der selbig pu-  
trificiert wirdt / seines monats  
zeit vnd nachuolgendts disti-  
liert / gibt er ein wasser inn der  
süsse dem zucker gleich / welches  
einer grossen tugend ist / vnd ein  
herzlich arcanum in der artzney /  
zu löschē das microcosmisch  
feuer

sewz den bergkflenten / als wir  
dann inn selbigen Büchereu der  
Bergseuchte weiter daruon mel  
dung thun / zc.

Vnd also / wie ihr nun gehö  
ret haben vom vitriol vnd alu  
mine / mag auch dergleichen der  
salniter vnd andere wässerige  
mineralia figiert werden durch  
das cohobieren.

Das cohobieren aber ist also /  
das des corpus oder caput mor  
tuum oft mit seinem eigenem  
wasser imbibiert / vnd widerum  
daruon abstilliert werde.

Es ist auch nicht minder / das  
in der distilation vil sawre / bitte  
re oder scharpffe ding / ganz süs  
wie honig / zucker oder manna  
werden / hergegen auch vil süsse  
ding / als zucker / honig oder  
manna / sawz wie ein vitriol öle /

oder wie ein essig / oder auch bitter wie ein gallen / handig wie ein entzian / oder scharpff wie ein corrosiff / 2c. Viel vnd osischer ding verlieren in der distilation ihren vblen gestanck / vnd geht im wasser hinweg / Vil aromatischer ding verlieren ihren guten geruch / vnd zu gleicher weis wie die sublimation die ding enderet in ihrer qualitet vnd natur / also auch die distilation des gleichen thut.

### Der sechst Gradus.

So ist auch die coagulation der sechst grad / Nun seind der coagulation zweierley / Eine der kelte. Eine der hitz / Das ist / Eine des luffts / vnd eine das sewrs / vnd ist ein yede getheilt

theilt noch in zwey theil vnd  
dupliert / vnd also seind jr vier /  
Zwo der kelte vnd zwo der hitz /  
Die coagulationes aber der  
hitz des fewrs seind fix / die an  
dere coagulationes der kelte vn  
fix / vnd ist die ein coagula  
tion der kelte allein vom gemei  
nen lufft / oder allein aufer  
thhalb dem fewr / Die ander  
vom oberen firmament der win  
tersteinen / die alles wasser zu  
schnee vnd eyß coagulieren /  
Die and aber der hitz des fewrs  
die hie allein zu mercken ist / die  
ist vō dem künstlichen gradiertē  
fewr des Alchimisten vnd ist  
fix bestendig / dann was solches  
fewr coaguliert / das bleibt al  
so / Die ander coagulation ist vō  
dem Ethnischen vnd minerali  
schen fewr inn bergen / welches  
fewr

fewr der Archæus terræ gradirt  
nicht fast vngleich dem Alchimi-  
sten / vnnnd was er durch solches  
fewr coaguliert / ist auch fix vnd  
bestendig / Das sehen ihr an den  
metallen / vnnnd mineralen / die  
dann anfenclich alle ein mucila-  
ginische materi seind / vnnnd also  
vonn dem Ethnischen fewr inn  
bergen durch den Archæum ter-  
ræ / vnnnd laborantem der natur  
coaguliert werden zü metallen /  
steinen / Eisen / saltzen vnnnd ande-  
ren corporibus.

Nun ist aber auch zü wissen / dz  
das fewr kein wasser / auch kein  
nessen coaguliert / allein die liquo-  
res vnd die feuchtigkeit aller na-  
türlichen dingen / Darumb so  
mag auch kein phlegma coagu-  
liert werden / sie sey dan anfeng-  
lich ein corporalische materi ge-  
wesen /

wesen / solches mag es auch wi-  
der durch eines erfarnen Alchi-  
misten geschickligkeit werden /  
Also auch ein jegliche mucilagi-  
nische materi / oder spermatis-  
scher schleyim / mag durch die  
hitz vnd das feur zu einem cor-  
pus vnd zu corporalischer ma-  
teri coaguliert werden / vnd a-  
ber in keinen weg mag er sich zu  
wasser resoluiere.

Vnd also wie ihr nun von  
der coagulation gehört / sollen  
ir auch wissen von der solution /  
das kein corporalische materi zu  
oder in ein wasser mag resoluiert  
werden / das nicht anfechtlich  
wasser ist gewesen / Also helt  
sich der handel mitt allen  
mineralischen din-  
gen.

Der



## Der sibend Gradus.

Tingirē aber ist der sibend vn̄  
letst gradus / der dz gantz werck  
vnserer heimlichkeit zur trans-  
mutation beschlüßt / vnd alle vn-  
volkommne ding vollkommen  
machtet / vnd in das edelest we-  
sen transmutirt / in sein höchste  
gesundheit vnd reinigkeit / vnd in  
ein andere farb verenderet.

Nun ist Tinctura ein gar  
edele materi / damit man tingirt  
die metallische vnd menschliche  
corpora / vnd die besseret inn  
ein vil edlers wesen / inn ihr höch-  
ste gesundtheit vnd reinigkeit /  
coloriert alle ding nach seiner  
farb vnd natur / Der tincturen  
seind aber viel vnd mancherley  
vnd nicht allein tincturen der  
metallischen vnd menschlichen  
corpora

corporum / daß alles was ein an  
dere materi durchgeheth / durch  
tringt oder durchferbet in ein an  
dre farb wesen oder form / also  
das es seinem ersten nimmer  
gleich ist / mag ein tinctur geheis  
sen werden / darumb seindt der  
tincturen vielerley / tincturē der  
metallen / Tincturen der miner  
alien / Tincturen der menschli  
chen leiber / Tincturen der was  
sern / Liquorum / oleorum / sa  
lium / Tincturen aller feisten  
dingen / vñ gleich alles was auß  
ser oder jner dem feur zum fluß  
gebracht oder geoffnet mag wer  
den / Dann sol nun ein tinctur  
tingiern / so muß das corpus od  
die materi so man tingiren will  
offen sein vñ im fluß stehn / sonst  
wo solches nicht were / möcht  
die tinctur ihr würckung nicht  
vol

volbringen / ist hie gleich zu ver-  
stehen / als der ein saffran oder  
andere der gleichen farb auff ein  
hart eyß oder coagulirt wasser /  
wirfft / wirdt es nicht bald das  
eyß tingieren inn sein farb / als  
wann es sonst inn ein wasser ge-  
worffen wurde / Vnd so es aber  
schon tingiert / wurde es auch zu  
gleich mit dem eyß widerumb zu  
wasser resoluiere / Darumb so  
müssen auch die metallē / so man  
tingieren will / im sewz flüssig ge-  
machtet / vnd von ihrer coagula-  
tion entlediget werden / Vnd  
darbey ist auch zu wissen / ihe  
heisser sie im flussz stehen / ihe  
behender die tinctur sie durch-  
gehet / zu gleicher weiß wie ein  
höffel oder sawrteig / ein teig  
durchtringt vnd allen sewzet /  
vnd ihe wemer der teig gehal-  
tet /

ten oder zu gedeckt wirt/ ye be-  
hender auch der höfel den teig  
durchtringet/erhebt vnd durch  
seüret/vnnd vil deſter ein beſſer  
brot gibt/dann der höfel iſt auch  
des teigs vn̄ brots tinctur/Vnd  
auch ein jedliche höfen iſt einer  
fixen ſubſtanz mehr dann ſein  
getranck/auch durchtringender  
vnnd brennender natur/Als jr ſe-  
hend vom gebranten wein der  
vonder wein höfen diſtilier iſt/  
Vnd das brennet hier ſo vnder  
höfen diſtiliert iſt/dem branten  
wein gleich brennet/vnnd ſich  
wie ein ſulphur laſſet anzündē/  
Deßgleichen die höfen des eſ-  
ſigs/ſo vnder ſelbigen noch ein  
eſſig diſtiliert wirt in geſtalt vn̄  
maß wie man anderen branten-  
wein diſtiliert/gibt dieſelbig hö-  
fen ein eſſig/einer ſolchen few-

rigen vñd brannten qualiteet  
vñd natur/ das er alle metall vñ  
stein/ &c. Auch vil andere ding  
verzeret gleich einem aqua fort.

Die tinctur der metallen müs-  
sen sein einer fixen vñd leichtflüs-  
sigen substanz/ einer vnuerbren-  
lichen natur/ also / so ihren ein  
wenig auff ein glüend metall  
blech geworffen wirdt/ das es  
bald gleich dem wach s fliesse vñ  
ohne allen rauch/ vñd das metal  
durchtringt/ wie ein öle papeir/  
oder wasser einen schwaam/  
vñd ferben alle metal/ weiß oder  
rott/ das ist in silber oder goldt/  
das seind nun die tincturen der  
metallen/ die müssen durch den  
grad der calcination erschlich ein  
alcohol werden/ darnach durch  
den anderen grad der sublimati-  
on ihren leichten vñd geringen  
fluß

fluß bekommen / vnnnd letstlich  
durch den grad der putrefaction  
vnnnd distilation muß die tinctur  
figirt vnnnd vnuerbrennlich ge-  
macht vn̄ einer vnwandelbaren  
farb werden.

Die tinctur aber menschlicher  
coporum solche zū tingieren auff  
ihr höchste gesundtheit / vnd ih-  
nen außzūtreiben alle krankheis-  
ten / Vnd alle verlorne krefft vnd  
farben wiß zūbringē / restaurirt  
vnd renouieren / seind dise / gold /  
perle / antimoniiū / sulphur / vitril  
vn̄ dergleichen / &c. So dise in ire  
arcana bereittet werden / deren  
preparationes wir in andern  
büchern manigfaltig lehren /  
das vns hie nicht für nötigacht /  
sollichs widerumb zūerholen /  
Weiter ist vonn tincturn nichts  
zūschreiben / dieweil ein jedliche

aufgezogne farb ein tinctur mag  
genennet werden / die da ferben  
auff ein beständige farb die ding /  
so nicht inn das feur gebracht  
werden / oder im feur die farben  
fix behalten sollen / dise alle ste-  
hen in der hand vnnnd gwalt des  
ferbers vnd malers / der sollichs  
nach seinem gefallen meisteren  
kan. So ist auch hie inn disem  
büch hochvonnöten zu wissen  
die gradation des feurs / dann  
dasselbig mag auch mancherley  
weiß gradiert werden / vnd ein  
jedlicher grad einer besonderen  
würckung ist / vnd gleich keiner  
wie der ander sein effect erzeugt /  
welches ein jedlicher erfarnet  
der Alchimia wol weißt auß täg-  
licher erfahrung vnnnd übung sol-  
licher kunst / dann anderst ist dz  
flammen oder lebendig feur /  
dann

dañ solches reuerberiert vnd cal  
cinirt alle corpora/anders dzstāt  
fewr einer kerzen oder thacht/  
welches da figirt alle corpora  
volatilia/Anderst das kolfewr/  
welches da cementiert/coloriert  
vnd purgiert die metal von ihren  
schlacken/ das goldt vnd silber  
höher gradiert/ das venus al-  
bumiert/vnnd alle metal in ge-  
mein renouiert/Anderst das glü-  
end eysen darauff die tincturen  
der metallen probiert werden/  
vnd zū anderen dingen nutz ist/  
Anderst eysen abseülath/ An-  
derst der sandt/Anderst die ä-  
schen/Anderst balneū maria da-  
mit vilerley distillationes subli-  
mationes vnd coagulationes ge-  
schehen/Anderst auch balneum  
roris darinnen vil solutiones  
der corporalischē dingen gesche-



hen / Anderst venter equinus  
darin die fürnemstē putrefacti-  
ones vnd digestiones geschēhē /  
Also auch anderst das vnsicht-  
bar feur / darbey wir vermei-  
nen die radios der sonnen / wel-  
ches feur durch einen stehlin-  
spiegel oder cristallen sich erof-  
net / sein wirckung vnd effect er-  
zeigt vnd beweiset / Von welche  
feur die alten gar nicht geschrie-  
ben haben / Mit disem feur die  
drey principia vonn einem jedli-  
chen corporalischen ding frey  
auff dem tisch gescheiden wer-  
den / Einer solchen wunder-  
barlichenn würckung ist dieses  
feur / das einer dar durch schmel-  
zen kan die metal vnd alle flüs-  
sige feiste ding / frey auff ei-  
nem tisch ohne alles feur / vnd  
alle leicht verbrennliche ding

zu kol vnnnd äschen verbrennen.

Vnd also wie ich euch nun für gehalten vnnnd entdeckt hab die gradus 8 kunst Alchimia/ auch die gradus des Alchimistischen fewrs / Will ich euch weiter anzeigen/ vnnnd beschreiben in gemein vilerley transmutationes natürlicher dingen/ &c. Es wil sich aber gebüren vor allen anderen dingen/ von den metallen zu reden/ darnach von den steinen/ zum dritten vonn vilen anderen dingen in gemein/ Nun ist die transmutation der metallen ein grosse heimlichkeit der natur/ vñ mag gar hart vnd schwerlich beschehen/ viler anstöß vnd hinder nuß halbē/ jedoch ist solches mit nichten wider die natur/ auch nicht wider Gottes ordnung/ wie dann etlich ( doch felschlich)

reden/die mindern vnnnd vnreinen  
fünff metallen/ als kupffer/  
zinn/ bley/ eysen/ mercurium in  
die mehrern vnd gar reinen per-  
fecten metal/ namlich in gold vn  
silber zü transmutiern/ Mag as  
ber ohne ein tinctur oder den las-  
piden philosophorum nicht wol  
geschehen/ Vnd dieweil wir zü  
vor in dem sibem gradibus/ der  
tinctur heimligkeit gnügsam  
entdekt vnd beschreiben haben/  
ist vns nicht von nöten das wir  
vns weiter in disem bemühen/al-  
lein lassen wirs bey disem vnnnd  
dergleichen was wir in anderen  
büchern De transmutationibus  
metallorum setzen/berühen vnd  
bleiben.

Es seind darneben andere  
transmutationes der fünff vn-  
reinen metallen/ Als zü trans-  
muties

mutirē das eyſen in kupffer/mag  
in vil weg geſchehen/ Erſtlich/  
ſo deß eyſen abfeilen in vitriol  
waſſer geſotten wirt/ Oder die  
eyſen lamelen mit vitriolo calci-  
nato cementiert werden/ Zum  
dritten wann die eyſen glüend  
vnd mit oleo vitrioli abgelö-  
ſchet werden/ Auff diſe drey weg  
ſich ein jedes eyſen/in güt natür-  
lichs lötigſ kupffer transmu-  
tiert/ das ganz güt flüſſig vnd  
lötig iſt/ als immer ein anders  
natürlichſ kupffer ſein mag.

Es mag auch alſo martis ab-  
feilen einem bley gleich redu-  
ciert/vnd transmutiert werden/  
ganz weich wie ander natürlich  
bley/ Allein aber hart flüſſig/  
Nemlich/ ſo die abfeilen mit  
als ſchwer den beſtē fluß puluer  
vermiſcht wirt/ vnd in ein tigel

gethan/vñ in windofen gesetzt/  
vnd jm güt feur gegeben / doch  
dermassen dz es nicht fliesse / son  
der als in einem ciment stehe ein  
ganze stundt / nachmalen gar  
starck feur geben / das es wol  
durchziech vnd fließ / als danñ dē  
tigel vñ ime selbs lassen erkalten/  
so findestu ein bley kōnig im tigel  
ligen / weich vnd gantz geschmei  
dig / natürlich als ein ander bley  
sein mag. Das kupffer aber in  
bley zū transmutierē / ist sein pro  
cess also / namlich dz du dz venus  
erstlich mit mercurio sublimato  
vñ arsenico fixo zū einē albo ma  
chest gantz weiß gleich dē silber /  
darnach klein granulirest / vñ als  
schwer einer gütē reduction dar  
zū genomēn / vñ erstlich cimētirt  
letstlich zū einē kōnig geschmelzt  
so gibts einen rechten bleykōnig.

Das

Das bley aber in Kupffer zu  
transmutiern/ mag gar leicht-  
lich beschehen vnd bedarff keiner  
sonderlichen grossen geschicklich-  
keit/ allein/ so bley lammelen  
mit vitriolo calcinato od croco  
veneris stratificiert/cementirt/  
vnd letzlich durchfliessen wirt/  
ein jedes natürllich bly sich in güt  
lötig vñ geschmidig Kupffer ver-  
wandelt/ Solches Kupffer oder  
sonst ein jedlichs gemeines Kupf-  
fer so es auch so laminiert vñ mit  
Tutia vnd galmei stratificiert/  
cimentiert vñnd letzlich ge-  
schmelzt wirt/transmutiert es  
sich in ein schönen messing oder  
rubeñ dē gold gleich anzusehen.

Also das bley in ein zinn zu  
transmutieren/ist auch das man  
das bley laminiert vñnd mit sal-  
miar stratificiert/cementiert/ vñ  
letzlich

letstlich durchziehen laß / wie oben gelehrt ist worden / also wirt dem bley alle sein schwerze vnd feißgkeit genommen / vnnnd wirt in der weisse dem aller schönsten engelischen zin gleich / 2c.

Wie ihr nun inn einer kurzen summa vernommen habt von etlichen transmutationen der metallen / solt ihr auch wissen weiter von der transmutation Gemmarum / das ist von steinen / das solcher transmutationes auch mancherley seind / vnnnd gar keine wie die ander erscheint / dann ihr sehen wie so ein groß transmutation gemmarum im oleo sulphuris verborgen ligt / dann ein jedes christall mag darinn tingiert vnd transmuthiert werden / vnnnd nach der zeit mitt vnderchiedlichen farben gradiert / dz  
er

er sich einem hyacintben / grana  
ten oder rubin gleich / verwand  
let. Desgleichen solt ihz auch  
wissen von dem Magnet / das  
der selbig auch inn zehen feltige  
krafft vnnnd tugend mag trans-  
mutiert vnnnd gebracht werden /  
vnnnd ist solcher proceß also / nam  
lich / das du nemmest den mag-  
net / vnd ihne in einem toolfewz  
halb glüest / also das er gar heiß  
gemachet werde / vnnnd doch nit  
glüe / vnd als bald mit oleo croci  
martis (das von dem aller bestē  
ferntisten stabel gemachet seye)  
ablöschest / so vil er inn sich trin-  
cken mag / Also kanstu den mag-  
net so kressstig machen / das du  
mit ihme negel auß einer wandt  
kanst ziehen / vnnnd sonst derglei-  
chen vil andere wunderbarliche  
ding zü wegen bringen / das einē  
ande=



anderen gemeinen magneten gar nicht möglich ist zuthun.

Weiter von der transmutation der edlen steinen zuschreiben ist zu wissen / das in disem vil an den zweyen graden / namlich tingieren vnd coagulieren gelegen ist / dann zu gleicher weiß wie albumen ouorum mit saffran mag tingiert vnd nachuolgend coaguliert werden / zu einem schönen gälben augstein / mitt spangrün zu grünem augstein / de Türckis gleich / mit safft grün de schmaragden gleich / mit lasur zu blauwem augstein dem Saphyr gleich / mit presilien zu rotem augstein dem granat oder rubin gleich / mit purpur farb dem Ametisten gleich / mitt cerusa dem Alabaster gleich / Also mögen auch alle andere liquores vn sonderlich

derlich 8 metallen vñ mineralien  
mit fixē farbē tingirt/ nachmals  
aber coagulirt vñ zū edlen steinē  
transmutirt werdē. Desgleichē  
mögen auch pärlin gemacht wer  
den dē güten im schein gantz än  
lich vñ geleich/ also dz mans dem  
schein nach nit wol vō den güten  
erkeñen mag/ namlich so albumē  
ouorum durch ein schwam̄ auff s  
schönst purgirt wirt/ nachmalē  
des schönstē weissen talck̄s oder  
pärlin müter/ oder mercurio der  
mit zinn coagulirt ist/ in dz alcohol  
verwandelt/ vñ in dz albumen  
ouorum gerüret/ vñ auff den  
marbel gar schön vñ wol abge  
riben/ vñ soll als ein dick amalga  
ma sein/ vñ nachfolgends an 8  
soñen/ oder hinder einē warmen  
ofen drücknen in der herte einer  
leber oder einem käß geleich/ dan  
darauf

Darauf die pärlin formieren inn  
gröſſe als ſie haben wilt / vnd an  
ſew büſt gefaſſet vnd durch  
löchert / darnach gar hert truck  
net wie ein andern augſtein / ſo  
ſeind ſie bereit / So ſie aber am  
glantz nicht ſchön genüg weren /  
zc. magſt ſie außwendig mitt al  
bumine ouorum beſtreichen vnd  
widerumb daran trucknen laſ  
ſen / alſo werden es gar ſchöne  
pärlin im ſchein vnd in geſtalt  
den güten gleich / aber nicht inn  
der tugend.

Alſo nicht faſt vngleicher  
weis werden auch corallen ge  
macher / von denen ſo die leut /  
als mit den obgenannten pärlin  
zū betriegen begeren / Namlich /  
ſo der Zinober mit albumine ouo  
rum auff dem marbel wirt ange  
riben ein ganze ſtund lang / dar  
nach

nach einer hafner erden gleich/  
hert drucknen gelassen/darnach  
bollen oder zincken darauff for-  
miert / wie man sie haben will/  
darnach auch auff dz hertist tru-  
cken lassen / vnd letztlich wie  
die pärlin außwendig mitt dem  
eyerweiß bestrichen / vnd wider  
umb von ime selbs lassen trucken  
werden / also werdē sie den rech-  
ten natürlichen gūten corallen/  
im schein gātz gleich / aber auch  
nicht in der tugendt.

Es ist auch zū wissen das al-  
bumen ouorum für sich selber zū  
einem treffentlichen schönen für-  
nuß mag coaguliert werden / o-  
der in seiner coagulation gold o-  
der silber kalch darein verborgē  
werden.

Dergleichen seind noch gar  
vil vnd mancherley transmuta-

tionnes natürlicher dingen / die  
jetzundt nicht alle zůschreiben  
seind / Aber wil euch kurzlich  
noch anzeigen / Das ein jeglichs  
holz so es auff sein zeit im sal gē  
mæ wasser ligt / sich in ein stein  
transmutiert / das hoch zůuer  
wunderen ist / Also stein durch  
das Ethernisch feur in bergen zů  
Kohlransmutiert werden / wel  
ches man steinkohlnennet / Des  
gleichen das lader zů leim gesot  
ten wirt / Auf leinen tůch wirt  
papeir gemachet / Der flachs zů  
einer seiden gesotten wirt in der  
scherpffesten laugen / welche vō  
weidäschē vnn̄d kalch gegossen  
ist / Also auch die federn vō käng  
len abgestreiff / vnn̄d auch inn  
solcher laugen gesotten / mag  
mans hernach spinnen vnd we  
ben wie ein baumwol / Ein jeg  
lichs

lichs öl vñ spermatischer schleim  
mag inn ein firnß coaguliert  
werden/ vñnd ein jeder liquor in  
ein gummi. Das alles seind trans  
mutationes natürlicher dingen/  
darvon hie genüg / vñnd  
weilers nichts zū  
schreiben.



o ij

Theophrasti Paracelsi/  
Von verenderung der me-  
tallen.

Das neundt Buch.

De cimentis.

Vorred.

**I**n solicher gestalt  
als wir von ande-  
ren transmutatio-  
nibus erzellet ha-  
ben/ wollen wir  
auch mit den cimenten vn-  
sere operationes zu verstehen  
geben/ inn welchen betrachtet  
sollen werden/ sechserley ci-  
ment/ welche vndercheidenlich  
den recepten vnd operationen  
nach erkleret. So ist doch das  
inn

in allen zü betrachten / Das alle  
ciment in ein fixation sollen ge-  
bracht werden vnd in ein colora-  
cion / Vnd das die zwey nicht  
von ein andern sollen weichen /  
Sonders in cinericio / vnd colo-  
racion / vnd quartierung vnzer-  
brechlich bleiben / auch residierē /  
wie die zeichen des rechten gol-  
des an ihnen haben. Nun zeige  
aber diser nonus liber nichts vō  
den cimenten ane / die transmu-  
tierent ein metal inn ein anders  
metal / Als bley zū kupffer oder  
eyßen zū kupffer zetransmutirn /  
Sonder sein doctrin ist / andre  
metallen zū cementieren in dem  
höchsten metal solem / Dann die  
ciment mögend nit mit den an-  
deren metallen jr operation vol-  
kommen volbringen / die andere  
metall zūsammen züerwand-



len / sonder in ihnen ist allein die  
ganz schnelle operatio der trans  
mutaz ad solem / die dann alle an  
dre metal vbertrifft / nicht allein  
der quartier nach / Sonders  
auch der coloriz vnd tingierung  
nach / Da ist nun zu mercken / wel  
che metallē oder auch species  
ihre concordanzē / zusamen  
geben / Dann etliche corpora ent  
pfahen / Etliche nicht / Vnd et  
liche die am ersten in ihre flores  
müssen reduciert werden / Et  
lich nicht / Des gleichen / zu wis  
sen / das etliche species colorierē  
auff rot solem / Etliche auff gelb  
solem / Etliche im flus / Etliche  
im halben ciment. Auch ist groß  
achtung zugeben auff des feur /  
darin dann die ciment am aller  
meisten ligen / das die selbigen jr  
operation entpfahen : Dan das  
feur

fer hat in im ein ganze Alchimiam zū tingirn zū gradirn vnd figirn/auß seiner eignen proprietet/die in jm ist angeboren vnd imprimirt. Es sol auch ein jeglicher laborant der cimentē wol betrachten/den modum des process:dann der modus mehr zū halten ist weder die description vñ recept.

So wöllen wir nun fürthint procedieren den sechs cimenten nach/nach welchen weiters alle andre ciment geordinirt werdē.

Das erst ciment / ist cimentum regale.

Wiewol wir nicht obseruierē der alten modum/dann wir vns wöllen der experientz nach halten/vnd der geschribnen modis

vergessen / in denen wir nicht erfaren seind / vnnnd das also.

Uim flores aris / antimonij / laterum / salis communis / ana th h / Dis klein gestossen / mischs zü samen / vnnnd imbibiers mitt vrina ana / laß exiccieren / Das thü vier vnd zwentzig mal / Vñ mit diesem puluer cimentier laminiert silber mitt einem halben fewr / vier stund / Darnach vier stund mit mittlem fewr / Darnach zwölff stund mit dē flussz / Disem allem nach nim den kōnig vnnnd cimentier ihne also rohe / wol gehemmert / in massen wie vor / mit den recepten vnnnd mitt dem fewr / das solt du auff das viert oder fünfft mal thün / Darnach treibs ab per cinericium / die schlacken reducier / was darinn sey für luna.

Die

Die instrument der tigel sollē  
wol lutiert vnnnd beheb gemacht  
werden.

Vnnnd wiewol wir ein langen  
modum des proces ansetzen / so  
merck / das vnns die experientz  
in kurzem feur durch die ciment  
nichts hat wöllen nutzbars erzei-  
gen: Dann lenge vnnnd gewalt  
des feurs / ist die mehrer fixats  
dis ciments Regals / Vnd noch  
viel mehr besser were es / lassen  
stehen drey tag in dē stucken wie  
wir haben angezeigt.

Item so soll gemerckt werden  
das die stuck flos aris mit dem  
vitriolo sol von venere gezogen  
werden: Dann inn dem selbigen  
ist die natur die sich propriiert in  
dem ciment auß vielen vrsachen.

Desgleichen / der antimoniū  
soll figiert sein / vnd doch nichts

auf seiner tugend entzogen oder  
beraubet werden / die er an ihme  
hat mit seinē purificieren vñ leu-  
teren: dann sein krafft am min-  
sten verstanden mag werden.

Die ziegel sollen auch von gü-  
tem tuch wol brēnt vnd rot sein:  
dann der tuch hat zū figieren die  
vapores so in der luna seind / die  
sonst alle hinweg riechen / vñnd  
vbersich euolieren.

Das saltz corrigiert vñ figiert  
leprosam lunā von seiner schwer-  
te. Also werden solche vier  
stück in einer coniunction vñnd  
concordanz stehen / vñnd operie-  
ren / darumb weiter allein das  
few: sol obseruiert vñ gemerckt  
werden / vnd disem ciment wirt  
kein ander metal zūgeschlagen /  
sonder demnach so es abgetribē  
wirt / sein solem erzeigt vñ gibt /  
darumb

darumb es also für eins ein ge-  
nügſam ciment iſt.

Das ander ciment / ad  
Solem.

Diß ciment ſo wir ſetzen / iſt al-  
lein auff den metal ſolem / darin  
verſtandē werden vier obiecta.  
Eins / dz vil ſolis gefunden wirt  
dz in allē gußz bleibt / vnd aber in  
dē cinericio oð quartier wol hal-  
ber ſich verleurt vñ entgehet / ſol-  
ches iſt nicht fix genügſam auff  
ſein ſtatt gebracht / auß gebreſten  
ſeiner operation / als wir de gene-  
rationibus ſetzen / darumb dz ſol  
auch cimentiert ſoll werden / zū  
behalten ſein vnfixiſchē corpus /  
der dann etwann im ciment ver-  
reucht / etwann in cinericio / et-  
wann im aqua fort.

Das ander obiectū iſt / das vil  
des

des goldts gefunden wirt / dem  
an der farben fälet vnd abgeheth /  
dasselbig benügen vnnnd auff die  
höchste farben zübringen / ist not  
zū erkennen / das berauben sei-  
nes corpus vnnnd abgang / vnnnd  
das ihme auch seiner farben kein  
color noch gradus weiter mehr  
in den examinibus abgange.

Das dritt obiectum ist / das  
weiß sol / so nicht gefärbet ist /  
sonder wie luna / das dasselbige  
auch sol in die coloration cimen-  
tiert werden / vnnnd was es dar-  
inn empfacht / weiter inn allen  
proben zū behalten.

In dem vierten obiect ist zū  
mercken das pondus / das viel  
vnnnd mancherley goldt ist / dem  
in pondere abgeheth / vnd zū ring  
achtbar ist zū schetzenn / dassel-  
big soll man ihme auch erfüllen /  
damit

Damit das ime an solchem nichts  
abgang: Dann das pondus zei-  
get den gewisseren grad an / dan  
die farben. Vnnd ist zu mer-  
cken / das die höchste erkandt-  
nuß der gradation auff Solem  
vnnd alle metallen ist / inn dem  
pondus / vmb vil vsachen wil-  
len: Dann das pondus betreugt  
den ahrtisten nicht / Aber die na-  
deln mag in vil weg falsch erfun-  
den werden / vnd betrüglich.

In solchen vier obiecten / das  
Sol mag vollkommen in dem ci-  
ment werden vnnd gemachet /  
das weiter kein solcher defect /  
oder vnfixische ahrt mehr mag  
ergründet werden / Vnnd diß ist  
das ciment / dardurch den fier  
obiectiõibus fürkommen mag  
werden / des recept al-  
so lauret.

¶



Zinn Antimonij /

Florum æris / aña lb. ʒ /

Mercurij congelati fixi  
quint. j.

Mische sie zůsamen vnd imbi  
biers mit oleo rubeo vñ antimo-  
nio / so lang biß es alles rot wirt /  
vnd darnach cimentier die solem  
darmit / dünn granulirt oder la-  
minirt / mit flüssigem feur / auff  
vier vnd zwenzig stund / one al-  
les abgehen / in einē beheben wol  
vermachten tigel / so dan die vier  
vnd zwenzig stund auß seind / so  
nimē den regulum herauß vnd  
treib ihn durch den rohen Antis-  
monij / darnach laß fließen mit  
borrez zů einem zinn / so hastu ein  
genügsam ciment super solē / one  
allen abgang im höchsten grad /  
dz in allen cimentē / cinericio vnd  
quartierung bleibt one verendes-  
zung.

Das

Das dritt ciment von andern  
metallen.

Zum dritten ciment ist zu wis  
sen/wie wir haben von luna vñ  
sole angezeigt/zwo fixation vnd  
cimentierung/dz die selbigen sol  
len an der statt lunæ od solis ge  
nommen werdē/so die zwey metal  
len geneñt würdē/vñ dergleichē  
die andern metal sollen auch also  
cimentirt werden/vnd dē selbigē  
nach genommen in die tingierends  
cimentet/vnd wöllen also zuuer  
stehen geben/das dz dritt ciment  
soll dienen auff alle metal/vñ die  
selbige geschickt zu machen in die  
entpfabung der tincturn d cime  
ten/dan die weü der metal nit in  
clinirt ist zu der tinctur/so mag  
ers nit gar entfahen/od doch fast  
wenig vñ mit gefarlicher arbeit.  
So

So ist aber das argentum vi-  
uum nicht in der zal der metallet  
die inn diesem ciment begriffen/  
Allein die metallischen materien  
vnd corpora/ welcher ciment al-  
so ist.

℞ Antimonij lb. j.

Salis petrae lb. ij.

Salis communis /

Salis tartariana lb. f.

Dise stuck misch zusamen / vñ  
mach mit ihnen vnd den lamini-  
bus von den metallen / oder ders-  
selben limaturen stratum super  
stratum / laß das cimentieren  
wol verdeckt / vñd vermachet  
auff zwölff stund / Doch mitt  
zweyen stunden senffriglichen  
angefangen / vñd darnach wei-  
ter getriben bey dem gewaltige-  
sten grad des fewrs / Vñd so  
also die zwölff stund seind vol-  
bracht /

bracht / So nim die remanents  
schlacken vnnnd den König her-  
ausser (merck auch / das sie nicht  
alle König setzen / sonder allein  
schlacken) dieselbigen seud in dz  
bley / wie der gemein brauch ist /  
vnnnd nim dasselbig bley vnd ver-  
brenns auff einem scherben dar-  
von / so hast du das metal in dem  
scherben / das du figiert hast.

Vnnnd merck da / das des ab-  
treiben nicht dergleichen ist zü-  
scheiden / auß vrsachen / das der  
metal in den Testt geht der sonst  
auff dem scherben bleibt / Vnnnd  
solchen metal / so im scherben  
bleibt / solt du zü dem anderen  
mal anheben zü cimentiren / wie  
wir anzeigt haben / Vnd zü dem  
dritten mal noch mehr / dassel-  
big figiert ihne / das er auff dem  
Testt bleibt / darnach ist er fix zü

entpfahen die tinctur/die in dem  
ciment gegeben wirt.

So ist auch zumercken von  
diesem ciment/dz zwey oder drey  
metallen zusamen mögen ge-  
bracht werden inn ein vermi-  
schung/vnd in ein corpus/das  
dann noch besser ist/dann des  
jetzgedachten ciments/als nam-  
lich.

℞ Antimonij lb. j.

Salis lb. j.

Limaturæ martis/

Veneris/

Saturniãna lb. ʒ.

Misch sie zusamen/stratifi-  
ciers auff einander/laß es also  
stehen zwölff stund inn gewal-  
tigem flusz/vnnd thû ihme  
wie vor stehet.

Das

Das viert ciment/ auff die  
mineralia.

Also ist jezund weiter z̄uer-  
stehen von dē vierten ciment/ dz  
ist auff die mineralia / die dann  
ein volkommen metal in ihnen ha-  
ben/ vnnnd den selbigen mit dem  
schmelzen verlieren/ vnd ist zū-  
mercken/ das die metal inn den  
mineren besser vnnnd geringer fi-  
giert werden dann rohe / Auch  
der abgang der ihnen durch den  
rauch geschicht/ hinweg genom-  
men wirt/ vnnnd also in den mine-  
ren/ metallen gefunden werden/  
die sonst nicht wurden gesehen.  
Vnnnd wirt hie verstanden/ das  
die transmutation vnder der ge-  
stalt des minerals/ geschicht im  
ertz vnnnd metallen/ vor dē schmel-  
zen/ das die metal mögen fi-

giert werden in irer natur / oder  
transmutiert / 2c. in ein ander me  
tal / Darumb also die zwen ci  
ment begriffen werden vnder ei  
nem / Eins zü figieren die metal  
len in dem Erz / ohne transmu  
tation / Das ander zü transmu  
tieren das kupffer erz in goldt /  
oder ein anders / Vnnd ist zü bes  
dencken / das vil mehr vnd bes  
sere spiritus seind inn den mine  
ren dann in dem metal / dieselbi  
gen seind auch die da helffen der  
addition gradirn vnnnd figieren /  
dann sie haben inn jhnen die tin  
ctur vnnnd farben / vnnnd die ma  
teria ist noch nicht verenderet  
auf dem feu / wie wir dann in  
anderen bücheren mehr anzeigē.  
Vnnd ist also hiemitt die descri  
ption / am ersten zü figieren je  
den metal mit dem erz.

Reci

12 Des eyſen ertz lb. j. wol  
zerſtoſſen/darunder  
thū Antimonij lb. ij.  
Salis nitri lb. ij.

Laß mit einē fluſſz wol verde-  
cket vnd verkleibt angehen/vnd  
in dē fluſſz ſtehen vier vnd zwen-  
zig ſtund/ darnach geuß auß/  
vnd kleibs mit einer redaction  
in das bley vnd fulminiers/ ſo  
findeſt du den ſelbigen metal fix  
vnd wie er an ſeiner farben ſein  
ſol/das auß vil vrsachen mag be-  
weret werden/vnd natürlicher  
erzeigt/welches wir an anderen  
enden melden: Dañ die ſpiritus  
ſo noch in den mineren ſeind/die  
ſelbigen fahren für inn ihren far-  
ben vnd in ihrem weſen.

Aber zū tranſmutieren dieſe  
mineralia iſt das recept  
also.



Recipe crocum ex floribus  
martis/

florum ex croco veneris  
añã lib. ſ.

Salis communis præ  
parati lib. j.

Vitrioli/

Aluminis añã lib. ſ.

Des erzes lib. ij.

Alles wol gestoſſen vñnd ab  
gereucht von der feuchte / vñnd  
cimentiert auff zwölff ſtund /  
darnach in das bley getragen vñ  
fulminiert / ſo findſtu die tranſ  
mutation im teſt / vñnd magſt  
auch wol ſolcher tranſmutation  
die vermischung der metallen zů  
ſchlagen / vñnd betrachten jr ge  
ſchicklichkeit die an ihnen iſt / vñnd  
das eine beſſer / dann die an  
der zů tranſmutie  
ren iſt.

Das

Das fünfft ciment / auff die  
corpora volatilia.

Vnd also von dem fünfften  
ciment zu reden ist / dz allein auff  
die corpora volatilia gehet / als  
auff den mercuriū / vn̄ ist zūner-  
stehen / das diß ciment nit allein  
auff mercurium vulgi dienstlich  
ist / sonder auch auff den mercu-  
rium saturni oder veneris / oder  
ionis / oder martis / oder lunæ /  
oder solis / vnd mit disem also zu  
verstehen ist / das die mercurij  
corporales von den metallen ein  
vnderscheid haben / zwischen  
dem mercurio vulgi mit ihrer tin-  
ctur: Dann sie mehrer vnd gröf-  
ser theil der tincturen geben des  
probierten corporis / dan̄ dage-  
ben die gemeinen mercurij.

Auch so ist zūnerstehen / dz die

mercurij corporales vnd vulgares zū dē ersten sollen coaguliert werden / auff das sie mögen widerstehen dem ciment / vnnnd an sich nemen die corporalische substanz mit der tinctur vnnnd farben / als dem besseren metal zū gehört / vnd ist sein coagulat am ersten also zū mercken.

Recipe ein abgenutz aqua fort mit silber / das lang vnnnd alt ist / vnnnd in ime kein scherpffe mehr hat zū soluirn oder zū rassen / in das aqua fort leg Mercurium / den wir gemeldet haben / corporalem oder vulgarem / laß das aqua fort ein wenig warm werden / schwenck es durch ein ander zū einem müß / so wirdt der Mercurius hert vnd vest / gleich auff ein metallische abzt coagulirt / den selbigen nim vnd wesch  
ihne

ihne vonn aqua fort ab / das er  
süß werde / vnnnd cimentier ihn  
mit disem ciment.

Recipe boracis v. lot /

Salmiar j. lot /

Croci /

florum æris /

florum de croco Martis

añã ij. lot /

Vitrioli calcinati /

Aluminis calcinati añã j.

lot /

Hæmatitis /

Boli armeni añã j. lot.

Dise stuck stof / vnnnd mischs  
klein durch einandern / vnnnd im-  
bibier sie mit vrina zusammen /  
auff etliche mal / Demnach so  
mach stratum super stratum in  
einem tigel wol zu lutiert / vnnnd  
schmelzes in einem ciment feur  
gemechlich auff ein stund / dar

nach stercker auff j. pfund / dem  
nach in dem flus auff vier stund /  
Dann so treibs in das bley / vnd  
fulminiers / so hast du die trans-  
mutation volkommen / auff den  
mercurium / wie wir gemeldet  
haben.

Aber es ist zü wissen / das der  
mercurius / der in einer anderen  
gestalt coagulirt wirt / mit disem  
ciment auch mag cimentirt wer-  
den vnd transmuthiert / als dann  
ist mercurius cinnabari / Dem  
thü also.

℞ Cinnabrü j. lot /  
Horacis j. lot.

Las züsamen fließen in ein cor-  
pus / das sublimier nach cinna-  
brischem brauch / Demnach thü  
ihme aber also / das ein corpus  
darauf werde / vnd setz ihme zü  
salis comunis calcinati / florum  
æris /

æris / croci martis / hæmatitis /  
boli añã ein halb lot / des corpo-  
ris zwey lot / Mach stratum su-  
per stratum in einem tigel ferw-  
sechs stund lindigklich / demnach  
stercker auff sechs stund / dem-  
nach am krefftigste zwölff stund  
demnach nim das sublimirt ist /  
dann es soll in einem glas besche-  
hen / vñnd mischs wider mit sol-  
chem proces / vñnd thû ihme aber  
also / so findstu im vierten oder  
fünfftẽ ciment ein fixen Zinober /  
den selbigen reducier vñnd treib  
ihne ab per Saturnum / so hastu  
aber sein transmütats wie vor-  
mals.

Also auff ein jeglichen vnfixen  
corpus / der da metallisch ist /  
vñnd volatile / wie wir züuer-  
stehen haben geben / procedierent  
solt vñnd transmütieren.

Das

Das sechst ciment / auff pars  
cum parte.

Das sechst ciment dienet auff  
pars cum parte / darinn solt du  
verstehen / das pars cum parte  
sonderlich mehr tinctur entpfas  
het / vnnnd schneller dann andere  
operationes der artisten: Dañ  
das ist ein vrsach / das sol fix ist /  
vnnnd auch gradiert mitt sampt  
den cimenten / vnnnd ist züuer  
stehen / das sie vorhin beyde ci  
mentiert seind / vnnnd purgiert  
auff das subteilest vnnnd reinest /  
darnach durch gleiche theil züsa  
men geschmelzt / laminiert / vnd  
stratum super stratum gleiche  
theil auff einanderen / vnnnd fast  
beheb vermachet in einem tigel /  
Vnnnd ist sollich ciment puluer  
also.

Recipe

Recipe Cinnabrii/

Floris æris/

Hæmatitis añã j. lot/

Salis armoniaci/

Calaminaris/

Sulphuris añã j. lot/

Croci Martis ij. lot/

Salis communis/

Vitrioli/

Aluminis añã j. lot.

Mischs zûsamen/wol gestos-  
sen/ laß ein wenig abriecken zû  
einem corpus/das imbibier cum  
vrina/vnnd brauchts zû stratifi-  
cieren als ob stehet/darnach setz  
in ein fewr/laß in flussz kômen/  
auff sechs stund / darnach er-  
newers/vñ laß aber sechs stund  
fliessen / also zû dem dritten mal  
zwölff stund / vnnd zû dem vier-  
ten mal vier vñ zwenzig stund/  
dann so treib es ab per fulmen

Sa



Saturni/so hastu die transmutatio.  
So du aber andere metal  
als venerem oder martem zu ne-  
mist/so gedenck das du im mehr  
zusatz vnnnd feur gebest/darmit  
vnnnd die selbigen sich auch mö-  
gen vergleichen/ vnnnd inn die  
transmutation ergeben/ Vnnnd  
wöllen also von den cimenten vn-  
ser büch beschliessen/ vn̄ darvon  
genüg erklärt haben/ Wiewol  
auch solche recepta der cimenten  
mehr seind/vnnnd viel/so lassen  
wir die selbigen auß/vnnnd ha-  
ben beschriben allein die/so vns  
inn der experients am ge-  
felligsten seind ge-  
wesen.

Theos

Theophrasti Paracelsi/  
Von verenderung der me-  
tallen.

Das zehend Büch.

De gradationibus.

**G**wöllē wir nun  
von den gradaten  
anfahen zū reden/  
die dann in solcher  
gestalt seind / Das  
sie mögen des lunam / so darinn  
gesoluiert / extinguiert / oder di-  
geriert wirt / zū solem gradiren /  
conuertieren vnn̄d transmütie-  
ren / Wiewol etlich seind die auff  
lunā arbeitē auß den mindern me-  
tallen / vñ mit vñdscheid der con-  
iūction̄s metallē zūsamē / alsodz  
im letstē durch transmutation̄s  
me-

metallen inn der gradation / die  
mindern metal inn die mehrern  
gebracht werden / vnnnd inn den  
selbigen bleiben / alle examina so  
darauff gehören / bestehen / wer  
den also vierzehenerley gradationes  
beschriben / vnder denen  
alle gradierungen verstanden  
werden / Vnd wiewol viel mehr  
seind / so lassen wir doch die selbigen  
auf / vnnnd setzen die experimentierte  
zusamen / die dann  
zu beschreibenn der gradierung  
wärt seind / Vnnnd ist da zu verstehen  
das etliche aqua fortische  
seind / etlich olea / etlich liquores  
Was werck aber vnd form  
darzu gebraucht mag werden /  
die selbigen werden bey einem  
jeglichen verschriben vnnnd verstanden  
vnnnd setzen also die aquas fortes  
am ersten / demnach  
die

die olea / vñnd am letsten die li-  
quores.

Die erst gradierung per  
aquas fortes.

℞ Vitrioli/  
Aluminis/  
Salis nitri añã lb. ij.  
florum æris/  
Crocii Martis/  
Hæmatitis añã quad. j.  
Cinnabrij lb. s.  
Antimonij quad. j. s.  
Arsenicij quad. s.

Darauf distilier mit grossem  
feyr ein aquam fortem / das leuz-  
tere vñd clarificiers nach aquæ  
fortischem brauch / in dem aqua  
fort soluiet cimentiert lunam /  
oder pars cum parte / lunæ vñd  
veneris / darnach treib die resi-

Dents ab per fulmen / so findstu  
das transmutiert / vnnnd was  
noch im aqua fort wurde sein /  
dasselbig præcipitier vnnnd fulmi  
niers / so finst du das ander lu  
nam wider. Vnnnd bedencck das  
die stuck sollen præpariert wer  
den vnnnd wol gescheiden inn der  
leuterung / dann die tröckne  
vnnnd unreinigkeit macht viel  
hinderungen daran / vnnnd be  
trüglichteit.

Die ander gradation per  
aquas fortes.

So ist von der andern gradas  
tion zumercken / ein ander pro  
cess vnd formular mit mehrerem  
gewün vnd subteiligkeiten / vnd  
ist derselbig also. R. salis petræ  
℥. j / cinnabrij ℥. j / stoß sie zusam  
men vnd distilier ein wasser dar  
von

tion/dz behalt. Also thū auch in  
solchem gewicht mit dē Antimo  
nio/vnd mit dem arsenico/Die  
drey wasser schütt zū samen/thū  
darzū aluminis/salis petraē/vi  
trioli añā lb. j/distilir sie mit ein  
andern/wie ein aqua fort/dar  
nach thū sie in ein kolbē glas/mit  
dē todten kopff so wol geriben/  
vnd distilirs noch ein mal bis  
auff die letzte spiritus/darnach  
leutere das wie ein aqua fort. Al  
le die metal/so darin soluit wer  
den/vnd inn der digest bleiben  
stehen auff perfectionem/mehr  
dann zū glauben ist/seltzam vnd  
wunderbarlich sein würckung  
volbringt: Dann in ihme ist die  
rechte krafft transmutationis su  
per omnia metalla/die da ein cor  
poralische malleation an sich ha  
ben: Dañ die erstē drey distilazē

die farben / so gewaltig inn das  
aqua fort thünd vnnnd bringend/  
das jres gleichen auff die aquas  
fortes kaum mehr mag erfunden  
werden.

Die dritt gradation per  
aquas fortes.

Diese dritt gradation / so dan  
auch in der gestalt der aquarum  
ist / vnnnd die letst / soll auch son-  
derlich verstanden werden / vnd  
ist also.

Recipe Cinnabrij /

Arsenici /

Antimonij ana ℥. ʒ.

Salis petrae lib. ij.

Sulphuris lib. ʒ.

Die misch züsamen in ein Kol-  
ben / distilier sie zü wasser mitt  
dem sterckesten fewr / Darnach  
nim

nim̄ dieses wassers zwen theil/  
vitrioli ein theil/ spangrün/ cro  
ci Martis añā halben theil/ di  
stillier die zůsamen inn ein aqua  
fort/ mit gewaltigem fewr/ dar  
nach nim̄ des aqua fort so vil du  
hast/ vñnd vonn seinem todten  
kopff zwey theil/ vom Antimo  
nio/ spangrün/ Zinober/ sulphur  
jedes ein halben theil/ laß starck  
distilieren von den fæcibus inn  
den recipienten/ Darnach soluir  
in dem aqua fort ein halben theil  
in den zehen theilen/ flores æris  
vñnd croci Martis/ darnach leu  
tere es/ dann scheid darinn/ vñnd  
laß auch digerieren/ so findst du  
die remanents auff solem/ mehr  
dann der kunst zů zůmüten  
ist/ vñnd geachtet wer  
den mag.



Die viert gradation per  
olea.

So werden nun fürohin die gradationes der öle vermerckt/ die dann nicht in der gestalt der aquarum fortiū soluiern/ sonder dise soluiern in der digestion vnd gradiern. Vnnd ist die erst gradierung der oleorum vom Antimonio / in dem ein grosse röte vnnnd tinctur ist vnnnd verborgen ligt/ wirt also gemacht.

Recipe Antimonū ein pfund/  
mercurū sublimati ein  
halb lb.

Distilir die zwey zusamē mit gewaltigem feur per alembicum/ so gehet ein röte herüber wie ein blüt/ dick farb/ dieselbig tingirt/ vnd gradiert ein jegliche lunam zu solem / vnnnd das bleich Sol

aus

auff den höchsten gradum vnd  
bestendig.

### Die fünffte gradation.

Also ist von der fünfften gra-  
dation so die ander vnder den o-  
leis gemeldet wirt / vnd wirt al-  
so gemacht.

Recipe olei philosophorum ein  
pfund / darüber misch aluminis  
calcinati / colchotaris citrini ye-  
des ein halb pfund / distilirs her  
über mit gewaltigem feur / dar-  
nach so renouier die species im er-  
sten gewicht gleich / vnd addier  
cinnabrij / spangrün / sulphuris /  
jeglichs ein halben vierling / di-  
stilier sie noch mehr / rectificiers  
darnach auff die leutere vnd be-  
stendige farbē / leg darnach lunā  
darein / laß in 8 digestion stehen /

Reducier als dann die remanents / vnnnd scheid die selbigen im aqua fort / vnnnd fulminiers durch den Saturnum.

Die sechst gradation per  
olea.

Die sechst gradation ist die höchste vnder den oleischen gradationibus / vnd wirt also gemacht.

Recipe sulphuris viui zwey pfund / olei lini vier pfundt / laß sieden zu einem composito / solches compositum distilier zu einem öli / setz darnach solchem oleo mehr sulphuris viui zu / vnd laß abermalen sieden wie vor / so wirt ein compositum darauff / das putrificier auff ein monat in ventre equino / vnd je lenger das beschicht / je besser dz ist / schlach  
dara

darnach ihme volgendt recept  
zü.

Recipe salis petrae /

Vitrioli /

Aluminis /

Croci Martis /

Cinnabrij / jeglichs ein hal  
ben vierling.

Distilier diese ding inn einem  
recipienten / was also herüber  
gehet von aquositet / das schütt  
hinweg / vnnnd laß der vor ge-  
schribnen recept spiritus mehr  
darein gehen / oder schütts auff  
caput mortuum mit der andern  
specierum addition / vnnnd disti-  
liers wol herab / thû es darnach  
inn ein glas / laß widerumb auff  
ein monat putrificieren / disti-  
liers als dann noch mehr / scheid  
darnach die colozes von einan-  
dern / vnd behalt das rot / dassel

big rectificier biß auff sein statt/  
vnd leg darein laminas lunæ/  
laß also biß auff sein zeit in der di-  
gestion stehen/ treibs/ wie von  
andern gesagt/ volgendts ab.

### Die sibend gradierung per liquores.

Durch die liquores beschehen  
zweyerley gradationes / tena-  
cisch vnd wässerisch / derwegen  
wir erst die tenacisch abzt erklä-  
ren vnd für die hand nemmen  
wollen / in volgender gestalt.

℞ honig ein pfund / darin setz  
de vitrioli / alun / yedes ein vier-  
ling / j amini ein halben vierling/  
distilier darauf ein wasser mitt  
gewaltigem feuor / dann schlach  
ihme zu volgendts recept.

Recipe capitis mortui ein hal-  
ben

ben vierling / vnnnd so vil schwe-  
bels / sendt zū einer lebern / dige-  
riers auff ein monat / darnach  
distiliers / wann es distilieret /  
so rectificiers das es lauter wer-  
de / thū darein salmiar / floris æ-  
ris / croci martis / aluminis / jeg-  
lichs ein halben vierling / vitrio-  
li ein vierling / alle klein gestossen  
vnnnd Antimonij fixi rubei / arse-  
nici fixi rubei / yedes vier lot / laß  
stehen an der werme auff zehen  
tag / scheid es dann vnnn fecis-  
bus / vnnnd setze darein lautere la-  
minas von metallen / laß also in  
der mittel digestion stehen / biß  
auff sein volkommene zeit / als  
dann treib es ab / scheid es  
vnnnd fulminis.

Die

Die acht gradation/ vnd ist die  
ander per liquores.

Recipe ein gütaqua fort/ sol-  
uier darinn pur solem/ in einem  
anderen Venerem / im dritten  
Martem / so sie alle gesoluieret  
seind/ so schütt sie zůsammen inn  
ein glas/ vnnnd distilier das was-  
ser widerumb von ihnen herab/  
geuß wider daran / vnnnd das so  
vil vnd lang biß ein liquor dar-  
auß wirt / Solchem schlach zů  
distilieren vnnnd præparieren  
honig/ auff sechs theil mehr/  
dann vor der andern gewesen/  
laß also auff ein monat digerie-  
ren/ scheid darnach die feuchte  
darvon/ vnnnd behalt den liquo-  
rem/ in dem selbigen leg limatu-  
ram von dem metal / laß aber  
mals auff ein monat in der diges-  
tion

stion stehen / coaguliers dann  
zusammen inn ein corpus vnn  
massam / die selbige massam ful-  
minier / quartiers vnn fulmi-  
niers wider / so findst die trans-  
mutation auff dem liquore.

Die neundt gradation / ist die  
dritt per liquores tenaces.

Recipe aquam fortem / darin  
soluier spangrün so vil du magst  
vnn thû darzü salmiar vnn vi-  
triol / jedes gegen dem spangrün  
auff die zehen theil / setz es in ein  
fimum equinum per vnum men-  
sem / distilier darnach das was-  
ser biß an die feces darvon / schüt-  
te es wider darüber / das thû so  
offt vnn viel biß ein liquor dar-  
auf wirt / inn den selbigen liquo-  
rem leg das gefeulet metal / so  
wirft



wirft in der digestion die trans-  
mutation erfinden / Wiewol die-  
ser liquor wenig gibt / er gradirt  
aber wol vnd viel nach seiner  
quantitet.

Die zehend gradation / durch  
tenacem liquorem also be-  
schicht.

Re ein güt aqua fort / darin solt  
vier güten stabel souil du magst /  
laß ein monat inn der digestion  
stehen / so wirt darauf ein com-  
mixtion vnd ein farb / das distil-  
lier auch zu einem liquore / vnd  
leg die gefeiletten metal darein /  
laß in d digestion stehen / so lang /  
biß der liquor sich incorporirt zu  
einer substanz in die limaturen /  
darnach coagulier den liquorem  
vnd die flores zusamen / ful-  
miniers

miniers durch das bley / so find  
dest auch die transmutation /  
die scheid vnnnd præpariers wie  
der brauch ist.

### Die eilffte gradation.

Dergleichen von diser gradatz  
zūnerstehen / so ist der wesserig  
liquor / vnd geschicht also / Reci  
pedes besten salis petra vier lb.  
den verbrenn von seiner feiste /  
bereit gemein saltz zwey pfund /  
mische es zūsammen / vnnnd di  
stilliers per alembicum / zum  
sechsten / vnnnd biß in das neun  
te mal / biß das Saltz gar herū  
ber inn den recipienten kompt.  
Dieses wassers nimb zwey pfun  
de / florum Antimonij / flo  
rum aris / florum Martis /  
florum Sulphuris eines yeden  
vier

vier lot / vitriol / salis armonia  
ci / aluminis jedes fünff lot / mis  
sche sie alle züsamen in ein glas /  
laß auff vier vnnnd zwentzig tag  
inn der digestion stehen / scheid  
darnach / in dem lauterem was  
ser gradier die lunam / vnnnd die  
metal durch die digestion / dar  
nach treibs ab durchs bley / scheid  
de es inn der quartier vnnnd ful  
miniers.

Die zwölffte gradation / so ist  
die ander per aqueum li  
quorem.

Recipe des aller besten vini  
ardentis drey pfund / aquæ salis  
petræ ein pfund / aquæ salis com  
munis ein halb pfund / vitrioli /  
aluminis rohe / aluminis plumæ  
jedes drey vierling / misch sie zü  
samen

sammen in ein mixtur / distilier  
zum sechste mal vō todten kopff /  
mitt diesem wasser digerier die  
metallen / so werden sie fix vñnd  
transmutiert / wie wir von an-  
dern zūuerstehen geben.

Die dreyzehend gradatz / so ist  
der dritt wesserig liquor auff die  
dreyzehend gradation.

Recipe istius sanguinis / ein  
pfund / das distilier zū dreyze-  
hen mal von seinen fecibus / dar-  
nach leg darein flores aris / flo-  
res sulphuris yedes ein halben  
vierling / laß also digeriren in fi-  
mo equino auff ein monat / lege  
darnach darein calcem lunæ auff  
die verzerung der farben / vñnd  
der substanz / Demnach so setz  
zū coagulieren / vñnd seud es ab

inn das bley / vnnnd fulminiers /  
Vnnnd ist züuerstehen / das der  
mercurius vulgi vnnnd metallo-  
rum sich darinn coaguliert / vnd  
permutiert / wie die art der  
transmutation innhebt.

Die vierzehend gradation / so  
ist der viert wesserig  
liquor.

Recipe mercurij sublimati  
cum sale amoniaco /  
zwenzig mal /  
Flores veneris /  
Flores croci martis /  
Flores sulphuris /  
Flores antimonij añs ij.  
lot.

Mischs alle züsammen gantz  
subteil vnnnd laß soluieren / das  
wasser bedarff keiner arbeit  
mehr /

mehr / dann die metal darein le-  
gen vnnnd digerieren bis auff sein  
kurze zeit / darnach fulminiern/  
dann da ist ein mechtige gradas-  
tion.

End des zehenden Buchs / von  
verenderung der me-  
tallen.

Theophrasti Paracelsi/  
Von verenderung der me-  
tallen.

Das eilffte Buch.

De projectionibus.

Hic deficiebat manus Theophrasti, &c.

Manual/  
Theophrasti Paracelsi /  
vom stein der Weisen.

Worred Aureoli Paracelsi / an  
den Leser.

**D**ieweil Gott den  
geist der artzney  
durch Machao-  
nem / Podalyri-  
um / Apollinem /  
Hippocrate / ic.  
grundtlich hatt angefangen zu  
würcken / damit die waare me-  
dicin / als durch ein gewülck (in  
welchem sie nicht gar eigentlich  
hat mögen erkannt werden) er-  
scheine vnd herfür an das liecht  
breche / vnd zum theil dem mens-  
schen

ſchen offenbar wurde / ſo hatt er  
auch dem geiſt der finſternuß /  
das liecht der natur / ganz vnnnd  
gar zü vndertruckten vnnnd auß-  
zülöſchen / gewehret vnnnd ver-  
botten / auff das die magnalia  
Dei / welche inn Arcanis / Quin-  
tis eſſentijs / Magiſterijs / Eli-  
xiridibus verborgen rühen / nit  
ohne erkannt bleiben / Vnnnd da-  
rumb hat Gott durch mittel ge-  
ordnet vnnnd verſehen / das vol-  
gendts durch güte geiſter ſolche  
arcana vnnnd myſteria dem men-  
ſchen ferner zü ergründen einge-  
bildet wurden / wie dann etlich  
mengen engliſch naturen vonn  
Himmeln an ſich nehmen vnnnd  
bekommen / ſo die engel kennen /  
Solche menschen können nach-  
mals als die ihenigen / die da ei-  
nen perfecten verſtandt haben



der natur / vnnnd ihrem teglichen  
lauff höher dann andere men-  
schen nach gedenccken / das rein  
mitt dem unreinen halten / das  
selbig auch absunderen vnd schei-  
den / vnnnd dermassen verende-  
ren / das solches vnmüglich be-  
schehen könne / bey etlichen er-  
scheinet: Dann sie / als waare  
physici / können durch etliche  
mittel / der natur zu hilff kom-  
men / vnnnd dieselbige mitt kunst  
zu der vollkommenheit zu brin-  
gen / &c.

Derhalben so müssen bey ih-  
nen alle Teuffelische vnnnd im-  
perfecta opera / als lügen gegen  
der warheit / vnnnd gegen der  
perfection sich scheuen vnnnd  
weichen / Dieser warheit / sage  
ich / muß hie nachgangen wer-  
den / wann man zum glückseli-  
gen

gen ende gedencket / vnnnd kommen wil.

Sol nun die warheit ergriffen werden? So darff sich niemandts beschemen die selbige zü süchen / sie seye gleich ann was ende sie wölle / Das ich sie aber gesücht vnnnd hoch geliebet hab / ist mir nicht arg auff zü nemmen / dieweil ich ihren müß nach gehen / vnnnd sie süchen / dann sie gehet mir nicht nahe / vnnnd süchet mich auch nicht: Dann welcher zü einer anderen statt will / müß nicht daheimen auff dem boldster sitzen bleiben / byren braten / oder Doctor hinder dem ofen werden.

Es mag kein Cosmographus hinder dem tisch wachsen / kein Chyromanticus auff dem boden / kein Geomanticus in dem

Keller / 2c. Also kan auch kein war  
hafftige medicin ohne vilfeltige  
nachforschung bekommen wer  
den / Gott gibt einem warhafft  
ten Medico / doch nicht ohne  
mühe vnnnd arbeit / was er be  
gert / dann die erde soll jme her  
für bringen distel vnnnd dörn /  
vnnnd soll er im schweiß seines  
angesichts das brott gewinnen /  
damit jhme güts beschehe : Die  
weil nun sehendie warheit gibt /  
vnnnd was das gesicht fasset /  
dz hertz erschöwet oder erschreckt  
so gibts mir ein geringe mühe vñ  
kan mir nicht nachtheilig sein /  
wann ich vberal reise oder auch  
leuten anhangen / die von vnuer  
stendigen verachtet werden / da  
mit ich erforsche / was im lympo  
terre verborgen steckt / vnnnd  
weil ich thün / was einem waa  
ren

ren Medico züstehet / auff das  
die Artzney nach der ordnung  
Gottes zü nutz des nechsten an-  
gewendet werde / Darumb fre-  
weich mich meines reifens / das  
mir Gott vil züsehen vnnnd züer  
gründen vergünnet / vnnnd vmb  
der frommen vnnnd liebhaberem  
des liechts der natur willen öfne  
ich dann solche meine erfahrung /  
als ich dann der selbigen halben  
dis BÜch auch beschreiben / da-  
mit sie des grundts meiner war-  
hafften Medicin ein wissen ha-  
bind / vnnnd der cacomedicorum  
schmiedwerck verlassind / auch  
ihnen zum theil meines grundts  
antwort geben können / verhof-  
fende jr fahlen sollen fürthin als  
fahlen gehalten werden / die sich  
vermeinen sie seyen wol geliede-  
ret gesellē / Docter esels ohz hab

schon vorhin in dem sack / das er  
aber dennoch vnbetastet lassen  
sol / Dann es müß ein guter Al-  
chimist sein / der dieses Büchlein  
verstehen wil / dem die Kolenn  
nicht schaden thünd / vnnnd den  
der täglich rauch nicht müd ma-  
chet.

Lasse ihms nun gefallen wer  
da wölle / ich nötige niemandts  
darzü / Das aber sage ich / es  
wirdt ohne nutz nicht abgehen  
können / meine widerseher / die  
vermeinten arzet zihend vnnnd  
beschuldigend mich gleich was  
sie wöllen.

### Eingang dieses Buchs.

Den lapidem philosophorum  
durch den Vulcanum zu schmis-  
den / welchen wir balsamum per-  
fectum

fectum oder perpetuum / vmb ge  
nüglicher vrsach willen nennen /  
ist vns erstlich von nöten zü be-  
dencken / wie der selbig materia-  
lisch fürgebildet / sichtlich vñnd  
entpfindtlich werde / Auch wie  
sein feur herfür gehe vñnd züer-  
kennen wirdt / Auff das er aber  
verstendiger angezeigt werde /  
so wöllen wir ein exempel vom  
gemeinen feur nehmen / wie sein  
krafft sich erzeigt vñnd sichtbar  
wirdt / geschicht aber in den weg /  
Das erstlich durch den Vulcanū  
ein feur auß dem stein gezogen  
werd / Nun vermag solchs feur  
nichts züthün / es habe dan sei-  
nes gleichen materiam / darinn  
es operiern mög / als da ist holtz /  
resina / öl / oder anders der ge-  
leichen / das da gern brennet von  
natur / Wann nun solliches  
feur

fewr in der gleichen eines kômpt  
so würckt es fort vnnnd vergehet  
nicht/es werde dann mit seinem  
contrario zerstöret/verhindert/  
oder es seye kein materia mehr  
vorhanden inn deren es sich mul-  
tiplicieren könne oder möge: dan  
so man holtz oder anders derglei-  
chē hinzü legt/ so wirt sein krafft  
immer stercker/vnnnd verbringet  
also sein operation / so lang bis  
man nichts mehr hinzü thüt.

Wie es nun ein gelegenheit  
mit dem holtz hat/ darinnen das  
fewr operiert / vnnnd sein wür-  
ckung erzeigt/also gehet es auch  
mit dem lapide philosophorum/  
oder balsamo perpetuo in corpo-  
re humano zü / so der selbig auß-  
gebürlicher materi gemacht/  
vnnnd nach philosophischer art  
bereit ist von einem verstendigē  
Medico

Medico mit genügsamer vorbe-  
trachtung aller vmbstende des  
menschen gegeben vnd gebraucht  
wirt / so erneuert vnd erfris-  
chet er die organa vitæ / der mas-  
sen / als so ein feur zu holtz gelegt  
wirt / welches die gar nach ab-  
gestorbenen feur erquicket vnd  
widerumb lauter vnd hell zu  
brünnen macht / vnd verursa-  
chet / Auf welchem nun eigend-  
lich züschliessen / das inn der ma-  
teri solches balsams gar hoch vñ  
viel gelegen / die weil sie ein sun-  
derlich harmoniä zü dem mensch-  
lichen cörper haben soll vnd  
müß / welche ihr würckung der-  
massen verbringen mag / das der  
menschlich cörper für allen bö-  
sen züfahlen / die da jergend sol-  
che materiam verursachen möchten  
gesicheret ist / Darumb nicht al-  
lein



lein an der bereitung lapidis phi  
losophorum oder balsams gelez  
gen sein will / sonders vil mehr /  
das vor allen dingen die rechte  
materi darzu dienstlich / erken  
net werd / vnnnd wie sich gebürt  
bereit / auch mit gutem verstand  
vnnnd vernunfft gebraucht / auff  
das solche medicin alle sordes  
des geblüts vnnnd anderer vbera  
flüssigkeit zu purgiren macht ha  
be / vnnnd an statt der krankheit  
gesundheit geben mög / Es soll  
derhalben ein rechter fromer me  
dicus ein gut wissen haben / vnd  
nicht auff den pracht sehen / auch  
nicht zweifelhafftige ding ordi  
nieren / oder die widerwertig  
sind / sonder des francken / vnd d  
krankheit ein gut wissenschaft  
tragen / sonst wirt inierzü gesud  
let dz nichts güts erfolgt / dan dz

der

Der Kranck verkürzt wirt / allein  
durch des vngeschickte vermeins-  
ten artztes hochmüt vn̄ vnwissen-  
heit / dz dan ein grosse sünd so vn-  
gestrafft nit bleibe wirt / ist / dan  
wz ist anders dann wissenliche  
bübenstück / so einer zu disem / dz  
er nichts kan vnd weist / deñoch  
gelt vn̄ belonung haben will dar-  
für / vn̄ ein herz geneñt sein / man-  
cher fragt nach gelt nichts / wur-  
de ihme nur recht gerahen / wo-  
nun solches nicht geschicht / so  
gehet im leib vnd güt mit einan-  
dern auff: Dann es ist offenbar /  
das die jhenigen / so sich ganz  
gescheide beduncken / wann jren  
sehen bey einandern seind / das  
selten einer die simplicia erkennt  
vnder jhnen / will geschweigen /  
das er eigentlich wissen solt /  
was er geordiniert / vnd wie es  
der

der Apodecker kochet / beschicht  
vil / das solcher Doctor ein sim-  
plex dem Apodecker fürschrreibet /  
so er selbs nicht kennet / offter-  
malen kompts / das auch der A-  
podecker nicht hat / noch muß  
solche medicin vollkommen heis-  
sen / vnd wirt für gut dem kran-  
cken geben / wiewol nit gar ver-  
gebenlich / Dann hilffts ihne  
nichts / so speiset sie dir deinen  
seckel / Aber so du kranck werist /  
nemest dein eigen geordnete artz-  
ney nicht ein / darauff wol zu er-  
achten / wie freuenlich vnd ver-  
wegen du ein gesell bist / vnd wie  
wol ein gelidereter Medicus /  
noch weiß ich / das du als ein al-  
ter hund keumerlich zu bendigē  
bist.

Nun aber / das ich von diges-  
sione lasse / darzu mich der eyfer  
von

von wegen der armē verlassnen  
francken getriben / vnnnd wider  
umb mich schicke zū meinem für  
genommenen argument / so sagē  
ich / das es nicht rahtsam seye /  
allein vom lapide philosophorū  
zūschwezen / oder desselbigem  
sich zū hūmen / sonder es erfor  
dert die notturfft / solchen lapis  
dem auß gebürlicher materi zū  
formieren / vnnnd præpariren /  
vnd mit verstandt gebrauchen /  
Du solt auch wissen / das etliche  
der alten inn ihren parabolis be  
schreiben / vnd ihnen genūgsam  
anzeigen mit figürlichen worten  
die præparation entdecken / je  
doch nicht gar verständig an tag  
geben / auff das die vnwürdigen  
sich nicht des zū gebrauchen bet  
ten / vnnnd dennocht den ihren  
kinderen vnnerborgen were / die

weil aber ihnen wenig genolget/  
die sich also darein geschickt ha-  
ben / ist solches mitt der zeit  
vbgangenn / Vnnd seind die  
Galenischen märkin an die statt  
eingerissen / Wie aber der grund  
desselbigen ist / so ist auch der ef-  
fect vnd bestand / vñ wirt je len-  
ger ihe erger / wie zü ersehen inn  
ihren Herbarijs darmit sie sich  
hefftig marteren / vnd Teutsch-  
land in Welschland mengen / da  
doch Teutschläd irer kreuter die  
sie transmarina neñen nichts be-  
darff / vñ der volkommenen medicin  
in Teutschland gnügsam bekom-  
men mag werdē / Damit nun die  
warheit der lügen nicht weichen  
dörff / vnd die finsternuß Galeni  
samt seinem geschmeis dz liecht  
der natur in der medicin nit ver-  
tilge vnd vndertrucke / so gebürt  
Theo<sup>s</sup>

Theophrastus hie in diesem Buch  
lein zureden / nicht als einem ver  
meinten / sonder als einem wis  
senden arzet / der sich seins thuns  
vnd lassens inn medicina gar  
nicht beschemen noch fürchten  
darff / das auch mit Göttlicher  
hilff ann viel francen erweisen  
hat / die du secta Galeni nicht an  
sehen hettist dörfen / Sag mir  
nun du Galenischer doctor war  
auff dein grundt gehe / zaumest  
du nicht das ross bey dem ars  
auff? Hast du auch ein einig  
mal das podagram curirt? oder  
lepra angreifen dörfen? Hast  
du Hydropsim vertriben? Ich  
glauben du schweigest billich vñ  
lassist Theophrastum dein meis  
ter sein / wiltu aber lehren / so  
lehr vñ besich woz ich hie schreib  
vñ sag / wie der menschlich körper

deines kreuterwagens nichts be  
darff/ besonder inn den langwi  
rigen schweristen franckheiten/  
welche man chronicos nennet/  
vnd die du gar incurabiles auß  
vnerstand nennest/ dann solche  
kreuter seind zu schwach/ wissen  
auß vnermügen irer natur das  
centrum morbi nicht zu finden/  
Auch magst du mit deinen pilu  
len nichts schaffen/ dann allein  
excrementa purgieren/ auch er  
wann propter inconuenientiam  
das güt für das böse mit gewalt  
expellieren/ welches ohne mecht  
tigen nachtheil der francken nicht  
geschehen mag noch kan/ darumb  
billich solch piluli werck vermit  
ten bliebe.

So seind auch deine syrupen  
nicht nutz/ auch also nichtig/ das  
einem einzunehmen grausamen  
solt/

solt / von wegen ihres argen vn-  
lustigē geschmacks / mit dem sie  
die trancken beschweren / vnd  
darnach inn ein grimmen / vnd  
gefährlichkeit bringen / vnd vn-  
natürlich würcken / Nun will  
ich hie deiner vngegründten vn-  
ordenlichen medicin geschwei-  
gen / die stracks wider die natur  
seind / vnd gar nicht sollen ge-  
braucht werden / allein zeigen ich  
das an / das warhafft kein wa-  
re medicin ist / so auß einem sat-  
ten grund herfließet / weder in  
Galeno / Rase noch Mesue züer-  
holen / welche die beneñten mor-  
bos inn radice angreifen / vnd  
außsenbern möchten / in gestalt  
als ein fewr die vermacketet haut  
Salamandri weschet vnd rei-  
niget / darauß noth halben vol-  
get / das weit ein andere gelegen-



heit in curando durch Paracelsi  
schreiben haben muß / als in Ga  
lenischen fantaseyen / vnnnd das  
solche auß dem grund vnd liecht  
der natur gang / sonst bestünde  
Theophrastus gleichwie die an  
deren. Dieweil man dan nun  
der natur volgen muß / vn̄ natür  
liche medicin brauchen sol / so be  
sehe man / welches dem menschl  
ichen cörper vnder allen dingē in  
der waren medicin am bequem  
lichsten sey / den selbigen inn ge  
sundheit bis auff dē terminū præ  
destinata mortis seiner krafft vn̄  
tugend halben züerhalten / vnd  
so solches recht bedacht wirdt /  
zweifelt mir gar nicht / man muß  
se bekennen vnnnd sagen / das die  
metallische arcanen ein grosse  
conuenientiam zü den menschl  
ichen cörpern haben / Auch das  
die

die perfecten metallen ihrer per-  
fection halben / vnnnd sonderlich  
der humor radicalis in ihnen / vil  
in corpore humano würcckē mag /  
dann des sulphurs / mercurij vn-  
salis / welche inn metallischen  
dingen zum theil rühen / doch  
verborgen / ist der mensch auch  
theilhaftig / Vnnnd wann nun  
gleichs zü gleichem kompt / vnd  
mitt verstandt gebraucht vnnnd  
adpliciert wirdt / vnnnd also der  
natur durch kunst geholffen /  
welches ein groß secret inn der  
medicin / vnnnd wol ein arca-  
num mag genennet werdenn /  
was solt es dann ein wunder  
sein / das auch tressenliche / vn-  
erhörte vnnnd vnuerhoffte curen  
eruolgen / welche von den vn-  
wissenden vnuerstendigen nicht  
müglich geacht sein werden zü

heilen/ Auff das ich aber nicht  
zū weit schreite/ will ich hie inn  
kürze setzen / was ich hie inn di-  
sem Büchlein zū schreiben fürge-  
nommen / dann ich etwas klä-  
rers / als inn anderen / die waare  
medicin zū tractieren willens  
bin / Wiewol es sich alher gebür-  
te klarlich zū uermelden / wie der  
mensch auß sulphure / mercurio  
vnd sale / gleich den metallen /  
sein vrsprüng nimpt / dieweil ichs  
aber in paramirischen schrifften  
genügsamllich angezeigt / ist es  
nicht von nöten zū widerholen /  
sonder will allein sagen / wie der  
obgemeldet lapis philosophorū  
erkennt vnd præpariert möge  
werden: Der halben solt du wiss-  
sen / dz gewißlich nichts so klein  
ist / welches etwas werden soll /  
das ohne form stehen mag: Dañ  
alles

alles formiert sich in seiner concordanz / alles generiert / multipliciert vnd destruiert in seiner concordanz / alles ende beweiset sein anfang / also / das man entpfindē mag was es anfänglich ist gewesen / das auch dasselbige in vltima materia sein muß / vnd das welches entzwischen lauffe sihet einer imperfection gleich / welche die natur inn der generation accidentaliter darzu treibet / Dieweil aber solche accidentia durch den Vulcanum können abgesünderet werden / dz sie nichts schaffen / &c.

So ist die natur in disem fahl züverbesseren / vnd geschicht in lapide philosophorum auch / Dann wo du ine von seiner rechten abyt / welche du auß den angezeigtrē circumstantiis wol er-

Kennen kanst / machen wilt / so  
müß du ihme seine superfluita-  
tes auch benennen / vnd ihn gleich  
so wol in seiner concordantz for-  
mieren / multiplicieren / augment-  
tieren / als ein ander ding / wel-  
ches ohne sein concordantz nicht  
stehen mag / dann an diesem orth  
hatt ihne die natur vnuolkom-  
men gelassen: Dieweil sie nicht  
den lapidem / sondern sein ma-  
teriam geformieret hatt / wel-  
che durch die accidentia impe-  
diert wirdt / das sie nicht thun  
kan noch mag / was der lapis  
preparatus zu thun vermag /  
vnd ist solche materia respectu  
lapidis vnd ohne die prepara-  
tion ein halbs ding / welches in  
keiner concordantz stehet / die  
da vollkommen möchte geheis-  
sen werden / oder dem mensch-  
lichen

lichenn leib zu der gesundheit  
dienstlich were/ solches hast ein  
exempel ann dem microcosmo/  
beside den mañ/ der ist durch den  
schmid mechanicum nur zum  
mann geschmiedet/ das ist kein  
gantz werck dieweils inn seiner  
concordanz nicht stehet/ vnd ist  
also lang für ein halbs zurechnē  
biß ein weib darzu gemischer  
wirt/ welches ihm gleich ist als  
dann so wirdt er gantz/ sie seind  
aber beide erden/ diese zwo er-  
den machen einen ganzen men-  
schen/ der sich augmentieren  
mag vnd wachsen/ vnd das  
macht die geformierte concor-  
danz: Darumb/ so der lapis phi-  
losophorum/ welcher den men-  
schen nitt minder als die metallē  
erneweren sol/ seiner vberflüssig-  
keit accidentē entladen vñ in sein  
cons

concordantiam gesetzt wirt / so  
thut er wunder in allen franck-  
heiten / wo nicht / so ist es verge-  
benlich / was man darmit für-  
nimpt.

Wilt du ihne aber in sein con-  
cordantiam stellen / so muß er in  
primã materiam reduciert wer-  
den / damit der masculus in fœ-  
minam agieren könne / vñnd sein  
eufferstes hinein / vñnd sein in-  
nerstes herauß gewendet wer-  
de / damit sich beyde / männlich  
vñnd weiblich saamen inn seiner  
cōcordantiam sich verschliessen  
vñnd durch mittel des Vulcani  
zū erblicher perfection gebracht /  
auch im gradu erhöcht / vñnd alle  
tugend / als ein qualificiert / tem-  
periert vñnd clarificiert wesen /  
von sich in dz corpus humanum  
vñnd auch inn die metallen ein-  
giessen

gießen kan/dasselbig gesund ma-  
chen/die sordes per viam expul-  
sionis austreiben/vnnd das güt  
im menschlichen geblüt per viam  
attractiuam an gebürliche öhr-  
ter bringen vnnd erhalten / das  
der microcosmus / welcher im  
lymbo terræ stehet / vnd von er-  
den formiert mit diser medicin/  
als von seines gleichen/radica-  
liter vnd nicht vermeinlich/son-  
der eigentlich zü der gesundheit  
bracht / oder inn der selbigen er-  
halten wirt/vnnd solches ist ein  
mysterium naturæ/auch ein sol-  
ches secretum / welches einem  
jeglichen waaren arzet zü wis-  
sen von nöten ist / vnnd das ein  
jeglicher begreifen kan/der auß  
der Astralischen medicin gebo-  
ren ist.

Doch aber klärlich zü beschrei-  
ben



ben die materiam vnd præpara-  
tion solcher trefflicher medicin/  
damit die filij doctrinæ / welche  
die warheit lieben / möchtē einen  
anfang haben / so wissen / das die  
natur ein sollich ding geborē hat/  
darinn 1. 2. 3. mysteria / gleich als  
inn einer arch verschlossen vnd  
verborgen rühen / welcher krafft  
vnd tugend zū erhaltung der ge-  
sundheit des microcosmi / gar  
überschwenglich genüg ist / also  
das dasselbig nach der præpara-  
tion alle imperfectiones austrei-  
bet / vnd ist ein warhafftig de-  
fensiuū senectutis / welches wir  
balsamum heissen. Warum  
nun die natur solche zal gesetzt /  
solt du zū vor wissen / kan dir es  
aus vilen vrsachen klärlicher nit  
schreiben / Wie es aber præpa-  
riert wirt / darvon hat Galenus  
und Kasis

Rasis vnd Mesue gar nichts ge  
wußt/vnd wirt von ihren nach  
holgeren wol vnberastet bleibē/  
dan dise medicin hat ein sonder  
liche præparation / welche die pi  
luli krämer nit angreifen / auch  
vil weniger als ein kñ verstehen/  
so hatt sie auch sonderliche vnd  
himmelische würckung: Dann  
sie reiniget vnd erjüngeret als  
ein new geborens / wie du inn  
meinen Archidoxis weiter dar  
von lesen magst / vnd darneben  
der metallen vnd metallischen  
dingen vrsprung vnd wesenn  
neben ihrer krafft vnd wür  
ckung wol inn achtung zñ ha  
ben.

Wer nun ohren hat zñ hören/  
der höre vnd sehe / ob Theophras  
tus lugē oder warheit schreibe /  
oder ob er auß einem lären hafent  
vnd

vnd Teufel rede / wie du So-  
phista fürgibst / der du selbs mit  
dem Teufel vnd finsternuß vmb  
geben bist / nichts für güt hast  
noch heissest / es sey dann deinem  
narrischenn kopff begreifflich /  
vnd diene zu deiner suppen ohne  
vorgehende mühe / dann du mo-  
nocule gehest jrz / vnd felest des  
Kuchfensters / magst aber wol  
demen verwirreten Strangen ab-  
hasplen / vnd das centrum laby-  
rinthi bey dem finsternen sternett  
suchen / Mich sichtet solches gar  
nicht an / brauchest du aber der-  
mal eins deine wize / vnd wirst  
sehen / warauff Theophrasti  
kunst gewidmet / vnd wie dem  
flickwerck gestumpffet sey / so  
wird dir Theophrastus nicht so  
gar entgegen sein : Dañ was ich  
jetz in kürze schreib / will ich der-  
massen

massen beschreiben / damit es die  
Australischen Discipuli vernemen  
vnd verstehen können / vnd  
sich dessen genossen / entpfinden  
vnd rhümen mögen / Das kan  
durch fleiß eines andern / der sich  
nicht schemet zu lehren / auch  
wol verstanden werde / dieweil  
es nicht so schwer ist / das es nit  
mit mühe vnd fleiß mög erfa-  
ren vnd erlehnet werden / vnd  
ist also solches wercks practica-

### Praxis.

Vini electri mineralis lima-  
turarum / setz in sein sperma die  
sordities vnd vberflüssigkeit ab-  
zū weschen / vnd reinige es auff s  
höhist so du kanst / durch das  
Stibium nach Alchimistischem  
brauch / auff das du vonn seiner

vnahrte keinen schaden leideſt /  
als dann ſoluiers im ſtrauſſen  
magen / welcher inn der erden  
wechſt / vnd durch die ſcherpffe  
des adlers ann ſeiner krafft ge  
ſterckt wirt.

Wann ſich aber das electrum  
verzeret / vnd ringelblumen farb  
bekommen hat nach der ſolution  
ſo wirſt du das ſelbig in ein geiſt  
lich durchſichtig weſen zü bringē  
nicht vergeſſen / welches einem  
rechten angſtein gleich ſihet / als  
dann thū darzü halb ſo ſchwer /  
als der corporalisch electrum an  
te præparationem gewägen hat /  
von dem auffgeſpanneten adler /  
vnd zeuch den ſtrauſſen magen  
offt darnon / ſo wirt das electrū  
ye lenger ye geiſtlicher / wañ ſich  
aber der ſtrauſsmagen müde da  
ran gearbeit hatt / iſt von nöten  
das

Dz der selbig widerumb erfrische  
vnd alle mal abzogen werde/  
Letstlich/ wann es widerumb die  
scherpffe verleurt/so addit quin-  
tam essentiam tartarizatā/doch  
also/das er vier finger seiner rö-  
te beraubet werde/vnd laß mitt  
vbergehen/ solliches thū so oft  
vnd vil/ biß er selber weißlecht  
wirt/wann es nun genüg/ dan  
du wirst sehen wie es sich ye len-  
ger yhe mehr zu der sublimation  
schickt/vnd wann du nun das  
zeichen hast/ so sublimiers/ als  
dann wirt das electrum inn die  
weisse des erhöchten adlers ver-  
keret/ vnd mitt wenig mühe  
gebracht vnd transmütiert/  
welches wir zu vnserer media-  
cin zu gebrauchen süchen.

Mit disen kanstu in vilē krank-  
heiten sicher procedierē die nicht

mit gemeiner artzney wöllen an-  
griffen sein. Kansts auch ferner  
zü wasser machen / vnd in öl ver-  
teren / vnnnd zü einem roten pul-  
uer machen / vnnnd zü allem dem  
gebrauchen / darzü du es inn der  
medicin bedarffst / ic.

Weiter sag ich dir auch in der  
höchsten warheit / das kein hö-  
herer grund der artzney gefundē  
ist worden / als inn dem electro  
verborgen steckt / wiewol ich nit  
verneinen / auch in andern mei-  
nen Büchern vermelden / das in  
andern mineralischen dingen /  
auch grosse heimlichkeiten seind /  
aber lengerer mühe vnnnd arbeit  
vnderworffen / vnd werden nit  
leichtlich recht gebraucht / son-  
derlich von den vnuerstendigen  
Dann wo der selbigen einer dar  
über kompt / thüt er mehr scha-  
den

den / als er nutzt. Ist auß die-  
sen vrsachen nicht zū loben / das  
sich ein jeglicher Alchimist der  
medicin annimpt / deren er doch  
kein wissenschaft hat / Es solt  
ein mittel darinn getroffen wer-  
den / dardurch solchen vermein-  
ten artzten gewehret wurde / ich  
für mich wolt jrer schuldigung  
nicht gern theilhaft sein / noch  
tragen / ich erkenne solliche auch  
nicht für discipulos / die der rech-  
ten warheit nicht nachgehen /  
sonder halten sie für wissenhaft-  
te deceptores vnnnd vaganten /  
die den rechten waaren discipu-  
lis das brot vor dem mund ab-  
schneiden / vnnnd gütwillig den  
leuten schadē zūfügen / sich auch  
keines gewissens oder einicher  
waaren kunst achten. Aber in  
vnserm oben angeregten electro



praeparato ist ein solche krafft  
die menschen damit züversorgen  
also / das kein höhere vnd gröss-  
sere medicin in der ganzen welt  
kan vnd mag gefunden werden/  
welche der Galenisch triax kre-  
mer giffet haisset vnd anfechten  
wil wiewol auß keinē verstand/  
sonder auß hochmüt vnd laute-  
rer nartheit / wiewol ichs nicht  
lougne dz in der praeparation ein  
giffet sey / so wol vnd grösser als  
dein schlang tyro im teriaca hat/  
aber dz es nach volgung der pra-  
eparation ein giffet sey / ist ohne be-  
weißlich (wiewol es etlichen büf-  
fels köpffen hoch gnüg zübegreif-  
fen ist) wie dann die natur alle  
mal sich selber züverbesseren in-  
clinirt ist / ich gescheigen des das  
sie durch gebürliche kunst nicht  
solt zü der volkommenheit ge-  
bracht

bracht werden können. Ich ge-  
stehen aber nach malen zum v-  
berflus/ das nicht allein in der  
præparation/ sonder post præ-  
parationem ein gift sey/vnd vil  
heffriger als zuuor/ doch der ge-  
stalt/ das sollichs gift nur da-  
hin gereicht sey/ seines gleichen  
zu suchen/vñ die fixen vñ vnheil-  
bare morbos herfür zubringen/  
zu suchen vnd zuuertreiben/  
Nicht das er sie laß würcken/  
vnd schaden thun/ sonders das  
es als ein feinde der frantzheit  
seines gleichen materiam an sich  
ziehe/vnd solche radicaliter con-  
sumiere vnd aufwische/ als ein  
seiffenden vnflat auß einem ver-  
mackletten Kleid oder tuch mit  
welchem sie auch hinweg gehet/  
vnd das tuch gereiniget/vnuer-  
letzt/letstlich schön vñ sauber blei-

ben lasset: Darumb sollich venes-  
num (nicht das es sey / sonder dei-  
nem nammen nach genennet)  
weit ein andere vnd bessere effi-  
caciã hat / als die wagē schmier /  
mit welcher du inn cura morbi  
gallici dich gebrauchest / wie ein  
schüster sein läder schmiert: dan  
das arcanū / so in dieser medicin  
ist / hat ein wol proportionirts /  
bereitets vnd herzlichs wesen  
an jm / das gar keinem giffte / im  
grundt der warheit / kan oder  
mag verglichen werden / es we-  
re dann nach ewerem anzeigen  
verstanden / Vnd ist von deinem  
quecksilber / darmit du dein  
schmierbe machest / vnd von  
deinem præcipitat den du brau-  
chest / so vngleich vnd weit / in  
tugenden vnd krafft vonein-  
andern gescheiden / als himmel  
vnd

vnd erden: Darumb ist's vñnd  
heissets ein gesegnete medicin/  
von Gott nicht jedermann geof-  
fenbaret / dann es ist viel besser  
corrigiert / wes das directwerck  
welches doctor Leysentritt auff  
der schauw gehabt / vñnd durch  
sein doppel hauben oder narren-  
kappen fildritt / So hat auch  
dise gesegnete medicin drey mal  
mehr krafft vñnd tugend in allen  
morbis / sie seyen mit nammen ge-  
heissen wie sie wöllen / zñ wür-  
cken / als alle deine apodecken /  
die du je gesehen hast / Sollich's  
aber hab ich nicht mitt müßig-  
gehen / stillstehen / stillsizen / o-  
der faulen lentzen bekommen /  
auch nicht im harnglas / sonder  
mit vmbreisen funden / vñ (wie  
du es nennest) durch landtfaren  
mit allem fleiß erforschet vñnd

erfahren müssen / auff das ichs  
wissen vnd nicht wänen möcht /  
so du dargegē deine medicin auß  
einem altē baum auß dem banch  
saugest / vnd auß einem bolster  
darauff ein alte Hex gefessen /  
vnd dir deinen himmelischen  
verstand mit blawem filz vber-  
zogen / zur medicin eingeblasen /  
will derhalben mich meines  
landtsfarens nicht beschemen /  
vnd wol dein Meister bleiben /  
auch den Machaorischen fūß-  
stapffen mitt fleiß nachfolgen /  
die auß dem liecht der natur her-  
für gehen / wie der blūst von  
einer warmen Sonnen.

Das nun auch mein fürgenom-  
men werck vnzertrimmert vnd  
perfect bleibe / so mercken wei-  
ter wie ihme zūthun seye / vnd  
was die natur dem vorbemelten  
phi-

philosophischen stein oder medi-  
cin / für gewalt vnd eigenschafft  
zügeben / vnd wie sie gar zü  
dem ende gebracht möge wer-  
den / 2c.

Wann nun dein electrum ge-  
brochen / wie vorgemeldet / vnd  
du wilt weiter procedieren / da-  
mit zü deinē begerten ende kom-  
men mögest / so nim̄ das gebro-  
chen vñ slichtig gemachtē electri  
nach deinem willen / souit du zur  
volkommenheit bringen wilt / setz  
es in ein philosophisch Eye / ver-  
sigilirs dz nichts verriechē mög/  
laß im Athanar stehn so lang biß  
es sich ohne einigen zūsatz per se  
oben auff zü soluirn begiñet / vñ  
ein insel mittē in disem meer gese-  
hē wirt / welche täglich abnimpt  
vñ lestlich zü schüster schwerze  
wirt / diese ist ein vogel der bey  
der

der nacht ohne flügel fleugt/den  
auch der erst himelthaw durch  
stetigs kochen/auff vnnnd nider  
steigen in ein schwerze des rap-  
pen kopffs verkeret hat/Vnnnd  
welcher hernach zu einem pfa-  
wenschwanz wirt/vnnnd nach-  
uolgendts schwanen federn be-  
kompt/vnd letstlich die höchste  
röte der ganzen welt ann sich  
nimpt/welche ein zeichen seiner  
fewrigen natur ist/durch wel-  
ches fewr er alle böse zufahl des  
leibs austreibt/vnd die kalte ab-  
gestorbne glieder widerumb er-  
quicket/Solche præparation  
• aller philosophorum/vnnnd phi-  
losophiæ meinung nache/ge-  
schicht inn einem geschirz/in ei-  
nem ofen/inn einem fewr/ohne  
auffhörüg des vaporischē fewrs  
vnd als dann ist solche medicin  
alle

alle himilisch vnd perfect / durch  
sein eigens fleisch vnd blüt / auch  
durch sein innerstes herfür ge-  
brachts vnnnd herauß getehrets  
fesz / wie jertz ezellet / alle sordes  
der metallen abgeweschen / vnd  
alle occulta metallorum manife-  
stiert werden : Dann dise plus  
quã perfecta medicina vermag  
alles / durchgehet alles / vn̄ gens-  
set die gesundheit ebenn zñ der  
zeit / in welcher sie das böß vnd  
die kräckheit austreibt / als bald  
mit ein / also / das ihr kein medi-  
cin auff erden gleich sein mag /  
darumb übe dich vnnnd laß dir  
ein ernst sein / dann solches wirt  
dir auch ein ehre sein / vnd wirt  
also kein vermeinter arzet auß  
dir / sonder ein wissender / vnd  
wirfst deinen nechstenn zñ lieben  
gezwungen werden : Dann sol-  
ches



ches arcanum Domini kan nie  
mandts ohne Götliche willet  
verstehen oder fassen/so ist auch  
sein tugend ohne ende vnd vn  
ausprechlich/das Gott der all  
mechtig hierinn erkennet wirdt.  
Du solt aber wissen/das von dei  
ne electro kein solution geschicht  
es habe dann den Circulum der  
siben spheren volkōmenlich drey  
mal durchlauffen / dann solcher  
numerus gebüret ihme zū vnd  
müß es vollenden: Darumb hab  
acht auff dein proportion die der  
solution vrsach ist / vnd brau  
chen zū dem gebrochnen clarifi  
cierten vnd geistlichen gemach  
ten electro / das arcanum tartar  
ri / die superfluitates damit ab  
zū weschen / welche in der propor  
tion darzū kommen seind / auff  
das du nicht vergebens arbei  
test /

test / jedoch so soll von dem ar-  
cano nichts da bleiben / vnnnd al-  
lein circulariter damit / nach ob  
gemeldter zal / procedieret wer-  
den / so wirt es in dem philoso-  
phischen Ley / vnnnd vaporischen  
feyr leichtlich per se zu einẽ phi-  
losophischen wasser / welches sie  
aquã viscosam nennen / wirt sich  
auch selbs coagulieren vnnnd mit  
allen farben erzeigẽ / letstlich mit  
der aller höchsten röte gezieret  
werden / 2c. Mehr von disem ge-  
heimnuß zúschreiben ist mir ver-  
botten vnd dem Göttlichen ge-  
walt beuolhen / dann diese kunst  
ist gewis ein gabe Gottes / da-  
rumb sie nit jedermann verstein  
kan / Gott gibt es wem er will /  
vnnnd lasset es ihme mit gewalt  
nicht abnehmen / abbochen noch  
nöttigen / sonders Gott will  
allein

allein hierinn die ehre habē / des  
nammen sey gelobt in ewigkeit /  
Amen.

### Ufus.

Weiters zünermelden / wie  
solche medicin soll gebraucht  
werden / vnd von ihrem gewicht  
züsreiben will von nöten sein /  
magst derhalben wissen / das do  
sis solcher medicin so klein vnd  
gering ist / das es vngleublich /  
vnd nur in wein oder anderem  
liquore genommen müß werdē /  
doch in der aller kleinsten quan-  
titet / von wegen seiner himme-  
lischen krafft / stercke vnd tu-  
gend / die dem menschen nur da-  
rumb geoffenbaret wirt / auff dß  
nichts vnuolkommens in der na-  
tur bleib / Vnd ist also von Gott  
für

fürsehen vnd verordnet/das ihr  
krafft vnd arcanum durch kunst  
herfür gezogen wirt/damit den  
menschen als Gottes bildnuß/  
alle creaturen nutz sein müssen  
vnd zñvorderst sein allmechtig  
keit erkannt wurde. Welcher  
nun vom Gott den verstand  
hat/dem wirdts gegeben wer-  
den/vnd der grob Galenisch  
bachant wirdts nicht begreifen  
können/auch nur ein setlen vnd  
gruuen dorab schöpffen/dann  
alles sein thün ist finsternuß/  
da doch das werck im liecht der na-  
tur handelt vnd wirckt. Also  
hastu nun mit kurzen gründtli-  
chen worten aller warer medicin  
wurtzel vnd herkommen/die  
mir auch niemands nemmen  
wirt/vnd solt der Rasis mit al-  
lem seinem geschmeiß/rasent

werden/ vnnnd Galenus lauter  
gallen werden/ vnd dem Auncen  
nen die zeen wehe thun / Der  
Mesuemäß es lang/ kurtz oder  
breit/ wirt jnen allen hoch gnüg  
sein/ aber Theophrastus wirdt  
mit warheit bestehen/ Hergegen  
der schmirber vnnnd sudler fabel-  
werck mit ihrem bracht vnd vn-  
grund zu boden gehen.

Noch eins müß ich hie mel-  
den/dieweil nun vilē mein schrei-  
ben vnuerstendig erscheinen  
wirt/ so werden sie sagen/ ja lie-  
ber Theophraste du machest  
mirs zu krauß/ ich kenne deine  
reden wol/ vnnnd siehe wie ver-  
deckt du deine sachen vnnnd ge-  
heimnussen anzeigst/ darumb  
wirt mir sollichs schreiben nit  
nutzen. Darauff magstu auch  
wüssen dz die perlin den schweie-  
ner

nen nicht gebüren / auch der geiß  
den schwantz nicht zū lang / die  
natur hats nicht haben müßent  
noch wöllen. Darumb sagen  
ich / welchem es vō Gott besche  
ret ist / der wirts vberflüssig fin  
den / vñnd mehr als er begärte  
Dann ich schreib das zum an  
fang / volge mit verstandt / vñd  
scheuch nit mühe vñd arbeit oder  
kolen / laß dich nit irig machen /  
oder verfürern den bracht der  
schwezer / Auch nicht abwen  
wenden was für fleiß darzū ge  
hört / dann durch stättigs nach  
dencken ergründet man sehr vil /  
vñ kan ohne nutz nicht abgehen /  
darumb nim mit dem für güt  
vñd für lieb / vñd behilff dich des  
brunnens so bedarffstu die mist  
lachen der pilulen krämer nicht  
trincken / auch mit den todren

grebern nicht schand haben/ vñ  
kannst deinem nechsten wol dies  
nen/ Gott ein lob zu richten/ dein  
meister hasendreck lassen bleibē/  
den/ der er ist/ dann ohne Gott  
ist weder hilff noch raht.

Also hab ich diß mein büchli  
de lapide philosophico kurzlich  
setzen wollen/ darumb das man  
nicht gedenccken sol/ Theophras-  
tus hab mit teüffelischer kunst  
vnd cur vil krankheitengeheilt/  
volgestu recht hernach/ so wirts  
dir auch widerfarn/ vnd wirdt  
dein medicin sein gleich dē lufft/  
welcher inn alle beschaffne ding  
gehet/ vñnd dieselbigen durch-  
tringet vñnd in allen dingen ist/  
alle fixos morbos vertreibt vnd  
radicaliter sich mit vermischet/  
damit an statt der krankheit ge-  
sundheit volge: Dann auß disem

ursprung geht dz köstlichst vnd  
warhafft aurum potabile / vnd  
kan nicht besser erdacht werden /  
sollichslas dir zu treuwer war-  
nung gesagt sein / vnd veracht  
Theophrastum nicht ehe dann  
du weist wer er ist. Wiewol  
hie auch groß von nöten were et-  
was weiters vom auro potabile  
vnd liquore solis zu schreiben  
vnd philosophieren / hab ichs  
doch hieher nicht setzen wollen /  
sonders in andern ortten mei-  
ner büchern da ich von derglei-  
chen heimlichkeiten tractier / vnd  
gnügsam erklär was einem rech-  
ten medico zu wissen von nöten  
ist / damit wilichs also berühren  
lassen / in hoffnung / diß sol ohne  
nutz nicht abgehn / vnd den filijs  
doctrinae purae mit raht gnüg-  
sam erscheinen / Gott verliche.



sein gnad darzü / das es alles beschehe nach seinem willen / das ist / zü seinem Göttlichen lob / preis vnd ehre /  
Amen.

Alchimia /

Theophrasti Paracelsi /  
Vom einfachen feur.

Das erst Buch.

Vorred.

**I**n nammen Gottes des Vatters / Gottes des sohnes vñ Gottes des heiligen geist / will ich anfangen zü beschreiben die warhafft

hafftige kunst der Alchimey / die  
da nicht allein lehren wie man  
ein geringere metal vnd ein bes-  
sers vnd vollkomners / als eysen  
in kupffer / kupffer in silber / silber  
in goldt verwandlen sol / Son-  
ders wie man auch alle krank-  
heiten ( die da sonst von gemei-  
nen Doctorn vnd Arzeten vn-  
möglich sein zů curirn ) curirn vñ  
mediciern / recht schaffen. soll /  
Vnd vber dis das noch mehr  
ist / wie der sterblich leib der men-  
schen / bey langem gesundtem  
starckem vnd vollkommenem le-  
ben sol erhalten werden / die da  
vonn Gott dem schöpffer aller  
dingen / in die leib der metallen /  
als in ein büch ist eingeschriben  
worden / auff das wir sie dar-  
auf lesen lernen vnd ergründen  
sollen / vñ nit vnserem gedunckē /

fantasey auch betrugligkeit nach  
volgen. So nun der mensch  
solche kunst wil lehren recht  
schaffen vnd grundlich / müß er  
sie von seinem meister ( als nama  
lichen vom Gott ) lehren / der  
alle ding geschaffen hat / dann er  
weist allein / was er für ein eigent  
schafft vñ natur einem jeglichen  
geschlecht vñd creatis geben  
hat / Vnd darumb kan er diesel  
bigen auch rechtschaffen vñd  
warhafftig lernen / Vnd er wils  
auch thun / Vñd er wils haben  
das wir auch alle vom jm selbs  
lernen dan Christus spricht / ihr  
werdend alle vom mir gelehrt /  
dann nichts ist im himmel vñd  
erden des eigenschafft vñd natur  
ir nicht durch gründen vñ durch  
sehen / der halben wellen wir jne  
nun zu einem fürer vñd anweis  
ser /

ser / oder das ich recht sag / zū ei-  
nem meister inn diser warhafftis-  
gen kunst nehmen / vnd im in als-  
lem nachuolgen / vnd durch in  
die natur welche er mit seinem  
heiligē finger in den leib der me-  
tallen geschriben vnd eingegra-  
ben hat / lernen / so wirt auch  
Gott der schöpffer aller dingen  
vnd creaturen alle vnser wege  
benedeien / heiligen vnd segnen /  
also das wir in vnserem anfang  
vnd werck / zū einem gūten war-  
hafftigen waren ende werden  
kommen / vnd lust vnd liebe vn-  
sers hertzens vollbringen. So  
aber nun ein ander mensch sei-  
nem gūtduncken vñ fantaseyen /  
eigenschafft vnd sinnen nach-  
volgen vnd nach gehen wirt / so  
wirt er nicht allein sich / sonder  
auch denen / die da seiner fantas-

Sia anhanget / benügen vnnnd inn  
schaden füret: Dann der mensch  
wirdt inn vnweisheit geboren/  
vnnnd kan vnnnd verstehet nichts  
vonn seiner eignen macht / nur  
was er von Gott vnnnd der na-  
tur empfalet / vnnnd so er nun  
nicht von diesem gelehrt wirdt /  
so wirt er wie die anderen heid-  
nischen meister / die da ihrer eige-  
nen scharpffsinnigkeit vnd fan-  
tasey nach gehen / als Aristos-  
teles / Galenus / Auicenna / &c.  
Die alle ihre kunst auff eignen  
sinnige betrügligkeit gesetzt ha-  
ben. Vnnnd ob sie schon zu  
zeiten etwas / nicht von der  
natur gelehret / herfür brin-  
gen / so werden sie alle mitt ih-  
rer fantasey vnnnd eignen erfin-  
dung / ehe sie zum ende kommen  
gesehen / das nichts volkom-  
mens

mens bey denen die ihnen nach-  
folgen erfunden wirdt/darumb  
ich bewegt bin worden ein son-  
derlich büchle von der kunst der  
Alchimia züschreiben/welches  
nicht fundiert nach gegründet  
sey auff menschliche erleuchtüg/  
sonder auff die natur/die da  
Gott mit seinem heiligen finger  
indie leib der metallen hat einge-  
truckt.

Welches dergleichenn ein  
nachfolger ist gewesen Mercuri-  
us Trismegistus/der ein vatter  
aller Weysen billich genennet  
wirdt/vnnd die desgleichen/  
so dieses nachuolger sein/als  
Plato/vnnd seines gleichen/  
welche aller dingen/vnnd auch  
aller creaturen vnnd geschöpff-  
ten vrsach vnnd vrsprung/auff  
Gott den allerhöchsten/ziehen/  
vnd

vnd nicht die krafft thünt den  
creaturen vnd dem sichtigen zu  
schreiben / als die obgenannten  
heidnischen meister thünt vnd  
ihres gleichen.

Dieweil nun eine jegliche kunst  
die gelernet sol werden inn drey  
teil sol geteilet werden / wil ich  
auch die kunst der Alchimey inn  
drey bücher theilen.

Im erste wil ich schreiben wel  
ches ding dise in sich begriff / vñ  
was für natur vnd eigenschafft  
ein jegliches in sich hat. Im  
andern büch / durch welche mit  
tel der mensch / solche krafft vnd  
eigenschafft würcken kan. Im  
dritten büch / wie man die tin  
cturen oder fermenta des  
goldes oder silbers  
machen sol.

Des

Des ersten Buchs  
anfang.

Das erst Capitel

Vom einfachen feur.

**W**en will ich schreiben was  
erstlich diese kunst in sich be  
greiffet vnd ihr vnderworff  
ten ist/ vnd was für eigenschafft  
dasselbig in sich hat. Das erst  
ding vnd das furnemist das di  
ser kunst vnderworffen ist/ ist  
das feur/ das da allzeit leben  
dig in einer wirkung vnd eigen  
schafft ist/ vnd von keinem ande  
ren lebendig gemacht wirt/ der  
halben ist sein art vnd krafft/ al  
le feur/ die da in dem rüchlen vñ  
verborgnē ligen/ lebendig sūma  
chen/ wie dann auch die sonne  
Von



Deßgleichen vonn Gott gestaltet  
ist in dieser welt / die da alle verz  
borgne vnd brennende feur anz  
zündet / als die kugel martis / sa  
turni / veneris / iouis / mercurij  
vnd lunæ / die da vns sonst nicht  
könten erscheinen wenn sie nicht  
vonn der sonnen das licht ents  
pfiegen / dann sie sein für sich  
selber deßhalben todt / Wann sie  
aber angezündet werdē / so seind  
sie lebendig vnd würckent deß  
gleichen mit iren eigenschafften.  
Die sonn empfachet es aber vonn  
keinem anderen / sonder brennt  
vnd leüchtet allzeit vonn ihr selb  
ber / allein von Gott wirt sie re  
girt: Also geschicht auch in diser  
kunst / dann deß feur in dem of  
fen ist gleich der sonnen / das da  
dergleichen anzündet den ofen  
vnd all gefes oder feur / als die  
sonn

sonn in der grossen welt/ vnd als  
one die sonne in der grossen welt  
nichts kan geboren werden/ als  
so kan auch nichts ohne das ein-  
fach fewiz geboren werden in die-  
ser kunst: Dann ohne das fewiz  
kan darinnen nichts gehandelt  
werden nach gewürcket/ dann  
das ist das fürnemist theil diser  
kunst vnnnd begreiffend/ derhal-  
ber alle ding die in dise kunst be-  
schlossen/ werden vonn keinem  
andern begriffen/ es bestehet für  
sich selber vnd bedarff keines der  
selbigen/ sonder die andern be-  
dörffen sein aller: Dann sie müs-  
sen alle jhr leben empfangen von  
im/ derhalben ich erstlich in die-  
ser kunst gesagt vnd geschrie-  
ben hab/ von im dem ein-  
fachen fewiz.

Voss

Von dem vilfaltigen feur so  
durch vil vnd in mancherley  
metallen werden geboren.

### Das ander Capitel.

**I**ch hab geschriben vō dem  
einfachen feur/ welchs in  
im selbs lebendig macht vñ  
bestehet/ nun aber von dem vil-  
faltigen feur oder geist/ welchs  
ein vrsach ist das auch die gestal-  
ten der comixtion verwandelt/  
also das eine der andern gleich  
ist/ wiewol man sihet in den me-  
tallen das nicht eins dem andern  
gleich ist / Eins andern metallē  
feur bringt herfür des gold/  
Ein anders des silber/ Ein an-  
ders des eysen/ Ein anders so-  
nem/ Ein anders venerem/ Al-  
so das keins dem anderen ähnlich  
ist

ist wie den auch geschicht bey dē  
menschen vnd anderen geschöpf-  
fen/ das alles ein vrsach ist des  
vilfaltigen feuers: Dann ein an-  
dere geburt gibt der mist vonn  
rossen/ Ein andere das sieden  
der wasser/ Ein andere die war-  
me äschen/ Ein andere das sant/  
Ein andere der flamm des feuers/  
Ein andere der glüt vnd der ko-  
len. Nun geschicht die verwand-  
lung nicht auß dem ersten feur  
der creaturen/ sondern auß der  
regierung der elementen/ wie  
desgleichen die vilfaltigen geist  
haben/ nicht auß der sonnen/ son-  
der auß dem lauff vnd verwand-  
lung der Planetenn/ also das  
nichts auff der welt ist/ da eines  
dem anderen gantz gleich vnd än-  
lich befunden wirt vnd zügleich  
wie sich die hitzen alle stunden

vnd minuten verwandlen / also  
verwandlen sich auch alle nidere  
ding: Dann die verwandlung  
des ferors geschicht inn den ele-  
menten / darumb werden sie  
auch den leiben der metallen einz-  
getruckt / vnd wa nicht grobe  
vermischung der elementen ge-  
schicht / da wirt sol geboren / Wa  
aber ein wenig eingehē / da wirt  
luna geboren / wo dann die gro-  
ben vnd vnuolkommenen / da  
wirt mercurius geboren / vñ al-  
so wie sich die vermischung ver-  
wandlet demselbigen nach so  
werden vil vnd mancherley me-  
tallen geboren / also das keins  
dem anderen gleich scheinet / Vñ  
darumb solstu wissen / das diese  
verwandlung der metallen ge-  
schicht / auß der vermischung der  
elementen / das so vil vnd man-  
chere

Mancherley geister der metalle gefunden werden / des nicht einer dem anderen gleich ist: Dann wurden sie von dem einfachen feuer geboren / so wurden sie ein andern ganz gleich vnd erkennete man eins vor dem anderē nicht / Dieweil aber das vilfaltig feuer darzwischen lauffet / werden die gestaltē der creaturen verwandelt / auß disem wirstu verstehen / warumb so vil vnd mancherley metallen werden gefunden / vnd warumb eins dem anderen nicht gleich ist.

Vom Geist vnd tinctur des Goldts.

Das drit Capitel.

**I**ch hab geschriben vō dem  
vilförmigen feur/ welches  
vil vnd mancherley metal-  
len gebürt/ nun wil ich erstlich  
schreiben von dem geist oder tin-  
ctur des solis/ welche erstlich vō  
einem reinen subtilen vollkomme-  
nen feur geboren ist worden /  
vnd vberdrift derhalben alle an-  
dere geister vnd tincturen der an-  
deren metallen/ dan er ist besten-  
dig im feur/ vnd fleücht darvon  
nicht/ vnd wirt nichts auß im  
verzeeret noch verbrennt sonder  
wirt dardurch schön vnd lauter  
vnd klar befunden/ es schatt im  
auch weder kelte noch feüchte/  
noch irgens ein zufal als an-  
dern tincturen der metallen/ vñ  
derhalben bewaret es auch sei-  
nen angezognen leib für allen zū-  
fellen vñ frantcheiten also / dzer  
das

Dz feur leiden kan vn̄ nichts da-  
riñen verschweint nach verzee-  
ret wirt / Dise krafft hat nicht  
der leib von jm selbs / sonder der  
geist / der in jm geschlossen ist:  
Dann wir wissend das der leib  
des goldes ist mercurius vnd dz  
der ander das feur nicht kan ge-  
dulden / sonders fleücht darvon /  
Vnd dieweil er nun in dem gold  
nicht fleücht / sonder bleibt inn  
dem feur bestendig / ist's ein gros-  
se vnd warhaffte anzeigung / dz  
er solche bestendigkeit von seiner  
tinctur oder geist entpfangen  
hat. Vnd so nun diser geist ein-  
sollichs würcket in dem mercu-  
rio / kan ein jeglicher mensch wol  
darauf abnehmen / das er auch  
dergleichen ding würcket in dem  
menschen / so er denselbigen geist  
oder tinctur zeücht auß dem gold



vnd sich sein gebrauchet/ Das er  
auch dergleichen den menschen  
nicht allein erhalt für krankhei-  
ten vnd zerbrächlichkeit/ sonder  
giebt ihme ein langes gesundes  
starcks leben als vnsern vorel-  
tern. Dergleichen soltu auch  
erkennen in den metallen die tin-  
cturen vnd kressstigung/ so mit  
warhafftiger erfariung/ die nicht  
auf eigensinniger fantassey oder  
klügheit/ die da für Gott vnd  
der warheit ein thors-  
heit ist.

Von der tinctur des sil-  
bers.

Das viert Capitel.

**I**ch achten das ich gnüg ge-  
schriben vom der tinctur  
des

des goldes / will auch ferner  
schreiben von dem geist des sil-  
bers / oder von seiner meisten tin-  
ctur / die da auch in seinem subti-  
len geist ( doch nit also volkom-  
men als des goldes geist ) gebo-  
ren ist / nichts destweniger vber-  
trifft sie in seiner subtiligkeit al-  
le die nachfolgenden tinctur der  
metallen / wie es dann einem jeg-  
lichen wissent ist / der da mit me-  
tallen vmbgehet / dann es rostet  
nit / auch verschwindet nit in dē  
fewr wie die anderen metallē /  
Das bley nimpt weg andere me-  
tallen vñd verzeert sie / disem  
thut es aber nichts : Darauf kan  
der mensch wol verstehen / das  
es vil besser ist / dan die anderen  
metallen / dann es helt auch seinē  
angenommenen leib im fewr be-  
stendig / vñd auch für anderen

zūfellen bewaret es in / darauff  
zūnemmen / Weil er solche krafft  
inn einem solchen verderblichen  
vnd zerbrächlichen leib / als im  
mercurio / was sol er denn thūn  
wann er auß seinem leib wirt ge-  
zogen vnd des menschen leib zū  
geeignet. Solt er in nit derglei-  
chenn behūten für franckheiten  
vnd zūfāllen? Fürwar thūt er  
solchs im mercurio so thūt ers  
auch in menschen / nun erhelt es  
ihne nicht allein bey langer star-  
cker gesundheit / sonder gibt im  
auch ein langs leben / Vnd vber  
dis curirt er / vnd nimpt hinweg  
vonn gantzē grund die vnder im  
gradiert sind / dann ihe höher /  
subtiler vnd volkomner ein artz-  
ney ist / ihe volkomner sie curirt /  
vnd darumb das grobe arzet  
vnd doctores sein / die ihr kunst  
kunst

fundieren auff bald zerbrächliche ding/als kreüter vnd dergleichen/ vnd wöllen doch beständige ding damit würcken/ das aber vnmöglichen ist/ darumb bestehen sie mit irer prob als die mauß vor der katz

Von dem Geist des Kupffers.

Das fünfft Capitel.

**D**ieser geist ist geboren auß einer gröberenn vermischung der elementen dan die anderen/ vnd darumb ist es dem oberen vnderworffen/ doch nichts weniger ist es vollkommer dann der anderen nachfolgenden metallen geister vnd tincturen/ vnd darumb vbertrifft er

sie inn der bestendigkeit / denn er  
verbrennt nicht / nach verschwei  
net in dem feur als bald als die  
anderen nachuolgenden / darzu  
schat jm auch nicht der lufft  
noch die feüchtigkeit als dem  
marie / dann er bleibt bestendig  
in dem feur / Dise krafft hat er  
auch wie andere auß dem geist  
der in jm ist / so er nun dises thüt  
in seinem leib / das ist / im mercurio  
thüt er desgleichen so vil im  
menschen / so vil jm die natur hat  
zügelassen / dann er bewaret die  
wunden vnd alle schäden vor zü  
fellen / das jm die lufft vnd das  
wasser nicht schaden kan / Ober  
dis / nimpt er hinweg alle krank  
heiten die da inn seinen graden  
stehen / widerumb solt du auch  
wissen / das diser spiritus zer  
bricht die leib der obern metal dz  
sie

ſie ihr geſchmeidigkeit verlieren  
in der arbeit/ deſ gleichen thut er  
im dem menſchen wann er zu ei-  
ner krankheit zu welcher er nicht  
gehört gebraucht wirt/ ſo zer-  
bricht erſ vñnd lernet das er nit  
lernen ſol/ darumb ein jeder wol  
gelernet ſol haben wohin man  
ihne ſol gebrauchen. Bey den ob-  
gemelten hats die gefahr nicht/  
doch vbertreffen alle metalliſche  
arzneyen weit die vegetabili-  
ſchen/ &c. Also iſt auch züuer-  
ſehen mit marte/ ioue/ ſaturno.

Vom groben Elementiſchen  
Geiſt des mercurij

Das ſechſt Capitel.

**D**iſer iſt allein dem oberen  
geſtirni vnderworffen  
daru

Dañ er hat gar kein gewisse form  
oder gestalt an ihme / darumb  
nimpt er ein jeglichs ane gleich  
wie ein wachß / man kan truckē  
darein woz man will / entweders  
ein weible oder ein mennle / Also  
ist auch d̄ grob elementisch geist  
zürechnen / gegen den geistern  
der metallē / Nimpt er an sich dē  
geist des goldts so wirt sol auß  
im / nimpt er an sich den geist des  
silbers so wirt luna auß im / vnd  
des gleichen helt es sich gegen al-  
len anderen / mit welchen er sich  
vereiniget / des natur vnd eigen-  
schafft nimpt er an sich / vnd da-  
rumb ist er den oberen geisteren  
nach dem leib zugeeignet / als  
das weib dem mann / dann der  
leib des solis ist mercurius / Nit  
allein / das des solis mercurius  
güt vnd bestendig gemacht ist /  
vnd

vnd der gemein nach vnbesten-  
dig ist / doch ganz dem obern vn-  
derworffen vn̄ nicht gebürt den  
obern metallischē geistern vn̄ tin-  
cturen. Dz mittel damit die obge-  
nannten tincturen inn die wūr-  
ckung kōmen gebirt wider: Daß  
da das mittel nicht wirt gehal-  
ten / so ist es sonst vnmöglich dz  
man etwas zū solchen tincturn  
solt vollenden: Dann wurde dz  
sewr das solche tincturen solt  
lebendig machen zū hoch sein / so  
kōnt sie nichts wūrcken / Wurde  
sie auch zū schwach sein / wer ein  
ding / Vnnd derhalben wil ich  
schreiben / was doch da das  
mittel ist diser kunst / vnnd was  
für krafft vn̄ eigenschafft er hat /  
vnnd wie es sol regiert werden /  
Vnnd darnach / wie es lebendig  
macht tincturas vnnd sie in das  
werck



werck herfür gehen vnd hierauff  
erscheinen.

Theophrasti Paracelsi/  
Von den tincturen.

Das ander Büch.

**D**Er ersten büch hab ich ge-  
schriben die geister oder tint-  
cturas vnd was für eigens-  
schafften oder naturen sie in sich  
haben / vnd was für metal ein  
jeglichs gebüret / in disem büch  
wil ich schreibē von dem mittel /  
das ist / vom mercurio philoso-  
phorum / oder vom mercurio der  
weisen / dardurch die tinctur  
oder der saurteig der metallen ge-  
macht wirt / Vnd will auch der-  
halben dises büchlin theilen in s-  
ben theil. Im ersten Capitel  
will

will ich schreiben waraus man  
die tincturen machet. Im an  
den wie vil man jeglichs nem  
men sol. Im dritten wie die  
glexer sein sollen / das sie weder  
zu groß nach zu klein seind: Im  
vierten wie man das feur haltē  
soll. Im fünfften was für zei  
chen erscheinen wann der mercu  
rius der weisen agirt in den ge  
meinen. Im sechsten worauß  
man erkennen sol wann die tin  
cturen vollkommen sey. Im sie  
benden wie man sie darnach me  
ren sol / das ein theil in hundert  
theil tincture  
gire.

Woraus die tincturen zu  
machen.

Das erst Capitel

Vint

**I**n den mercurium philo-  
sophorum vnnnd wirff den  
selben in die erden / das ist /  
in dē lebendigen mercurium dar-  
aus er kommen ist / So wirt der  
lebendig mercurius den mercu-  
rium der weisen soluien vnd inn  
sich sein krafft entpfahen / Vnd  
darnach so wirt der mercurius  
der weisen den lebendigen tödtē  
vnnnd bestendig in dem fewr ma-  
chen / als er selbs ist. Vnd der  
mercurius philosophorum ist  
dem gemeinen mercurio vnnnd  
dem lebendigen nach dem leib zu  
geeignet / wie mann vnd weyb /  
Dann alle beyde seind sie auß ei-  
nem groben elementischen geist /  
allein / das der leib des goldes be-  
stendig ist in dem fewr / vnd der  
mercurius vulgi nicht / aber  
nichts dest weniger wirdt er  
durch

durch den mercurium der wei-  
sen / das ist / durch den figirten /  
standthafftiggemacher: Dañ er  
ist dem lebendigen mercurio zü-  
geeignet wie die erde dem korn /  
Vnd defgleichen / säyet man ger-  
sten so wirt gersten darauß / wei-  
zen so wirts weizen / korn so  
wirts korn / also geschicht auch  
in diser kunst so einer säyet gold  
so wirts gold / so aber silber so  
bringts silber / vnd also von an-  
dren metallten / Vnd darumb sich  
stu das auß den metallten die tina-  
cturen wachsen / das ist / auß dem  
mercurio der weisen vñnd nicht  
auß dem mercurio der lebendig  
ist / sonder diser mercurius gibt  
den saamen herfür den er in sich  
entpfangen hat / als die erden.

Wie mann vñnd weib sollen züsa-  
men gesetzt werden.

## Das ander Capitel.

**S**o nun gesagt warauff die  
Stincturen werden / ist nun  
weilers von nöthen zu mel-  
den die zusammen setzung des  
mercurij der weisen mit mercurio  
vulgi / vñnd die vereinigung  
diser beider / dann wo jemand  
zu vil nemme so er seuffte er den  
samen / dann vnmüglich / das er  
so lang leben möge bis er besten-  
dig im feur gemacht wurde /  
Kömst zu wenig / so köndt sich  
das corpus nicht gantzlich sol-  
uieren / sonder verdorrete vñ könt  
kein frucht bringen / derhalben  
gewis müst wissen / wie vil du  
eines yeglichē nemmen solt / auff  
des zu einem güten ende kömest /  
Wo du in disem iritest vñ sonst  
alle ding recht machen thärest /  
könt

köndest du dennoch zu keinem  
güthen ende komen/ Vnd darumb  
pars vna zu partibus duabus  
partes tres ad quatuor/so wirst  
zu einem rechtschaffen ende kom  
men vnd nicht irren.

### Das drit Capitel.

Wie die gleser sein sollen.

**N**ach dem du die materien  
wie oben ist geschrieben/  
zusammen vereiniget hast/  
müßtu haben rechtschaffne gles  
ser/ dann wurden die gleser zu  
groß sein so zerstrewt sich das  
weib/ das ist die feüchtigung/ al  
so/ das nichts kan geboren wer  
den: Wurden sie aber zu klein  
sein/ so ersteckt es die blüß das  
es zu keiner frucht könt kommē/  
wie wir dann auch sehen/ wann  
einer säyet vnder einen baum

oder tuch / bekommet es nit recht  
schaffen blüß vnd dieselbige ver  
dirbt vnnnd kan kein frucht brin  
gen / Vnnnd derhalben nicht ein  
wenig gelegen ist an dem glase /  
wann wer darinn irret / kan  
gleichwol zu keinem ende kom  
men als in der feüchtigkeit vnnnd  
derhalben soltu nemen siben lott  
auff vier pfundt so kanstu nicht  
irren noch fâhlen / So wirt dir  
weder die materia od die feüch  
tigkeit zerstreuet noch die blüß  
gehinderet werden.

### Das vierdt Capitel /

Von eigenschafft des fewrs.

**N**ach dem du die materiam  
in rechte glaser gelegt hast /  
so setze sie in natürliche wer  
me / also / das die eüßerliche wer  
me nicht vbertresse die innerli  
che

che dann wenn sie zu groß were/  
so könnte kein vereinigung gesche-  
hen dan die groſſe hitze zerſtrö-  
wet vnd verbrennt die materien/  
das nichts güts auß ihr mehr  
werden oder wachsen/vnd der-  
halben wañ sie das luſſtig theil  
zwischen himel vnd erden nicht  
geordnet hat/ so verbrennt die  
ſonn vnd die ſtämmen aller crea-  
turen vnd geſchöpff/ das da  
nichts wachsen köndt/vnd der-  
halben thun auff das luſſtige  
feuchte theil/ ſetz es zwischen  
dem feur vnd materien/ so kan  
die hitz dem werck also leichtlich  
mit ſchaden thun oder zuſtrewē  
vnd verbrennen/ So auch das  
lebendig feur wird zu klein  
ſein/ so wurde der geiſt der ma-  
terien rauchet/vnd wurde nit  
agiren mit ſeinem Humido (.i.



Nesse) vnd sie auß dorren vnd frö-  
giren/dañ die geister der metallē  
sind todt vñ ligē in der rühe/kön-  
nen nit würckē/so sie nit lebendig  
vō lebendigē feuꝛ gemacht wer-  
den/ Desgleichen geschicht auch  
in der grossen welt/ der saamen  
in der erden ist todt vnd kan von  
sich selber nit wachsen er wurde  
dann lebendig gemacht von der  
sonnen/ Desgleichen alhie auch  
geschicht / vñd darumb der  
mensch acht haben sol/ dz er das  
feuꝛ weder zū klein noch zū groß  
regir/ dann sonst wirt es zū kei-  
nem rechtschaffnen ende komē/  
vnd wañ er sonst alle ding recht  
gebrauchte.

### Das fünfft Capitel.

Was für zeichen in der vereini-  
gung geschehen.

Wann

**W**ann du nun oben dz fewr  
rechtschaffen haltest / so  
hebt bald die materi abne  
zūbrennen / vndt begiñet sich zū  
schwertzē / nach disem aber / wañ  
die dūrze begiñt zū wūrcken inn  
die feūchtigkeit / heben sich an dē  
glas die blūst auff / also lang / biß  
das gantz glas voller mancher  
ley blūst wie d pfawē schwantz /  
erscheinet / des gleichen keiner  
sein lebtage gesehen hat / zū zeiten  
wirt das glas sehen / als wer es  
mit einem guldinen gespiegleten  
stück vberzogen / vnd wann diß  
erscheinet ist es ein gewiß zeichen /  
das des mannes saamen figirt  
vndt agirt inn den saamen des  
weibs / das ist / das der figert  
mercurius in den lebendigē kom  
met / vndt begiñet in zū hertzen /  
Nach dem wann nun die grosse

nesse verschwindet oder aufge-  
dorret / verleürt sich die blüß /  
vnd hebt sich ane die materi zu  
weissen also lang / biß es kompt  
auff sein bestimpten grad / den  
ihme dienatur hat fürgeschribē /  
Aber eins soltu mercken / du solt  
in dieser sachen nit eilen wie etliche  
thünd / die da wollen das er inn  
einem jar oder neun monaten sol  
geboren werden / als ein korn o-  
der mensch / den nit in einem jar  
wächst luna oder sol als der  
mensch vnd korn / dann ihe her-  
licher ein ding ist genatürt / vnd  
ihe volkommer es ist / ihe mehr es  
zeit in der wachung erforderet /  
vnd was da bald wirt / das ver-  
gehet bald / das gras vnd der  
mensch wirt bald geboren / dar-  
rumb ist auch sein leben kurz /  
Aber sol vnd luna ist nit derglei-  
chen

chen zū achten/ dan es ist vil vol-  
kommlicher genaturt. dann der  
fleischlich mensch/ vnd darumb  
geben sie auch dē mensche langes  
leben vnd bewaren in vor der zer-  
brächligkeit wie dē mercurium.

### Das sechst Capitel.

Wann die tinctur vollkommen sey.

**I**n vorigen ist geschriben/  
wie sich die tincturn pfle-  
gen zū gradirn/ inn disem  
wirt geschriben warauf du er-  
kennen solt ob sie volkommen sein/  
wann der stein des lunæ Schnee  
weiß ist/ so bricht man mit einem  
zenglin ein stücklin ab/ probiers  
auff venus bläch ob es rieche/  
wo nicht/ so ist's vollkommen/  
wirfts lassen weiter stehen/ bis  
das zū seinem volkommenem grad  
vnd digestion kom/ Des gleichen

thñ auch mitt sole so es gradiert.

## Das siebende Capitel

Wie man die tincturen mehren soll.

**S**o du dann die tincturam  
also erfunden hast / vñnd  
wilts augmentieren so ver  
mengs wider mit mercurio vul  
gi / procedier als oben / so wirdt  
pars centum partes mehr tinc  
girn dann zūvor / vñnd das kanst  
wider erholen / das auch der  
materi so vil werde vber die mas  
sen / dann je lenger du es im feur  
heltst / je höher es wirt / dz auch  
pars vna mille partes mercurij  
vini in güt solē vñnd lunā verfert.

## Das drit Buch.

**I**ch hab geschriben im an  
dern büch durch welches  
mittel man die tincturen o  
der

der fermenta machen solz Nun  
wil ich schreiben wie man tinctu  
ram solem vnnnd lunam machen  
sol/ vnd wil diß büchlein theilen  
in zähen theil.

Im ersten/ wie man die son  
ne mit den planeten vnnnd firma  
ment machen sol/ das ist der ofen  
mit dem feur.

### Das erst Capitel.

Also spricht Hermes Trisme  
gistus ein vatter aller weisen  
diser kunst/ machet/ schafft  
ein newe welt/ dann wie Chri  
stus geschaffen hat himmel vnd er  
dē/ also muß auch geschaffen sein  
der ofen mit seiner sönen/ vnd der  
gleichen regiert werden/ derhal  
ben wil ich schreiben/ wie du die  
welt zü dieser kunst machen solt.  
Nach erstlich einen genierten  
ofen

ofen in die höhe sechs spannen  
lang / in die weite ein spannen /  
das da rund kuglich vn̄ glat ist /  
also das die kolen nicht mögett  
bleiben hencckē / vnden im grund  
mach ein berglin schusslecht / vnd  
bey dem geschos ein loch / das in  
der weite hab vier finger / vnn̄d  
darnach für ein jertichs mach ein  
öselin mit einem kupffernen kes-  
selin / darein geuß wasser / dar-  
nach nimm kolen die hart vnd gut  
sein / brich sie als grosse welsche  
nuß / schüt dann den langen ofen  
vol ane / deck in darnach fleissig  
zu / das er kein lufft hat / darnach  
zünd die kolen vnden in den lö-  
chern an / vnn̄d wann des feur  
zu groß ist so leg einen stein dar-  
für / so es aber zu klein / so rüre  
die kolen das sie lufft haben vnd  
herunder fallen / so wirt dz feur  
besser

besser brennen vnd grössere hitz  
gebē/ also wirst können ein recht  
feyr halten wie die natur erfor-  
deret / dz weder zu groß noch zu  
klein wirt sein/ sonder wirdt die  
materi bewegen/ das ist/ das  
firmament/ vnd darnach wider  
rumb das firmament die materi  
im glasz.

Volget die gestalt der welt/  
Also sol der ofen stehen/ wie die  
sol inn der grossen welt gibt das  
licht vnd leben den sternenn vnd  
elementen/ also gibt auch das  
feyr das leben vnd hitze dē gan-  
zen ofen vnd allen instrumentē  
vñ dem balneo mariaē / die sie in  
sich begreiffet vñ lebendig macht.

### Das ander Capitel.

Von vereinigung des mañs vnd weibs.

Nimm Mercurium philoso-  
pho



phorum auff das höchst gereini-  
get / soluiere ihne mitt seinem  
weib/als namlich mit dem leben-  
digen mercurio/ so wirt das  
weib den mann auflösen vñnd  
der mann wirt das weib figirn/  
dann so grosse begird ein mann  
tregt gegen seiner bildnuß/ dem  
weibe/also grosse liebe tragen ge-  
gen ein andern der mercurius  
der weisen vñnd mercurius vul-  
gi/ Also sie mit grosser begirden  
vñnd herzlicher liebe mit ein an-  
dern gemeinschafft zū haben be-  
gerend/ dann die natur hat ein  
grossen lust vñ liebe zū ires. glei-  
chen/ So ist ja der mercurius  
philosophorū mit dem mercurio  
vulgi also nachend geeinigt wie  
mann vñnd weib/ also/ das sie  
noch dem leib keinē vñnderscheid  
haben/ sonder allein nach der  
kraft

Krafft vnd eigenschafft/ der man  
ist bestendig im fewr/ das weib  
fleucht/ derhalben vereinige das  
weib mit dem mann/ also/ das  
das weib soluir den mann vnd  
der mann figir das weib vnd  
mach sie bestendig in allen pro-  
ben/ vnd thün sie in ein glas wie  
volget/ verlutirs wol/ das das  
weib nit verriech noch auß dem  
glas fliehe/ sonst wurde deins  
werck zü nichte.

### Das drit Capitel.

Alhie liebet sich mann vnd weib.

**N**ach dem du das weib mit  
dem mann hast vereinigt  
vnd züsammen gelegt/ in  
das ehebett balneum marie/ da  
mit der man möchte würcken in  
das weib vñ sie schwanger ma-  
chen/ das ist/ damit der saamen  
des

des weibs möcht gerinnen vñ sich  
coagulieren in ein massen/ durch  
den saamen des mannes/ dann  
der saamen des mannes macht  
das weib schwanger/ vñ daruñ  
kan sie one in kein frucht herfür  
bringen/ macht derhalben das  
der mann in das weib würcke.

### Das viert Capitel.

Sie beschlaffen sich mann vnd weib.

**S**obald du wirst sehen das  
sich das weib wirt färben  
das ist/ schmerzen/ so hast  
ein gewiß zeichen daß das weib  
schwanger ist/ vñ das der saam  
des mannes beginnd den saamen  
des weibs zu hertzen/ welches  
dz erst zeichē vnd schlüssel ist zu  
diser küst/ halt derhalbē ein stäte  
zimliche/ natürliche hitz/ so wirt  
sich die schwertze in ein andn ver  
ziehen

sehen oder verzeerē / gleich wie  
ein wurm den anderen frisset /  
bis sie gar vergehen werden /  
wie die form außweiset.

### Das fünfft Capitel.

Von der schwarzen farb.

**I**ch hab geschriben so bald  
du die schwerze wirst se-  
hen / so wif / daß das weib  
schwanger ist / wann aber der  
pawenschwanz anhebt züer-  
scheinen / dz man vil vnd manch  
erley farben in dem glase sihet /  
so wif gewif / dz der mercurius  
fixus agirt in mercurium viuum  
vnd nun anhebt seine flügel zü-  
brechen / also lang / bis er sein  
macht gar vberwindet / vnd da-  
rumb wenn das fixum agirt inn  
das humidum / vil vnd mancher  
ley farben in dem glase erscheinē.

## Das sechst Capittel.

Volgt die blüß in dem glase.

**W**Ann du nun vil vnd mancherley farben erscheint  
sichest / so biß bestendig in  
dem werck vnnnd halt das fewr  
wol / also lang biß sich der pfa-  
wenschwanz verzeere / vnd die  
materien des silbers ganz weiß  
wie ein schnee werde / vnnnd das  
glas seinem vollkommenem grad  
entpfange / als dann magst nem-  
men vō der kōnigin auff ein kupf-  
ferin bläch / vnd so sie bestendig  
bleibt / vnd das bläch tingirt / so  
ist das fermentum zu argento  
volkōmenlich. Dise kōnigin cur-  
rirt alle frackheiten.

## Das siebendt Capittel.

Von dem kōnige.

So

**S**o der König ist kommen  
in die weisse so müst haben  
ein stättigs fewr/also lang  
biß sich die weisse anhebt zu gil-  
ben/dann on allen zweiffel volgt  
die gäle farb auß der weissen/  
dann so bald die hitze oder die  
werme würcket in ein dünne weis-  
se materiam/gilbt sie sich/vñ je  
lenger sie stehet/je höher sie wirt  
biß das sie kompt auff iren höch-  
sten grad wie ein rubin/nach dē  
ist das firmamentum des solis  
bereit/vnd der König von orient  
geboren/vnd sitzt in seinem Kö-  
nigreich/siehet vber alle fürsten  
der welt.

### Das acht Capittel.

Der Rex spricht.

**I**ch Sonn oder sol/bin ein  
Herz aller herren/ein fürst

aller fürsten/ ein König aller  
Königen/ dann mit krafft vnd  
macht vnd volkommenheit vber  
träffe ichs alle vnd vberwinde  
sie/ vñ seind mir vnderworffen/  
ich wirt aber von keinen bezwin-  
gen oder vberwunden nach be-  
griffen/ dann mein Königreich  
ist mit vnmessiger vnd mit vn-  
berwintlicher macht bestäti-  
get/ dann vonn mir wirt luna/  
venus/ iupiter/ saturnus vnd  
mercurius vulgi in güt sol ver-  
keret/ bestendig in allen proben  
bis auff dē höchsten grad/ besser  
dann es die natur gibt/ Zu dem  
anderen/ so wende ich alle krank-  
heiten/ nit allein der metallen/  
böumen/ thier/ sonder auch des  
menschen/ vnd sonderlich die sel-  
bigen die kein vermeinter doctor  
curirn kan.

Vber

Über die/der mich stetig in  
der speiß isset/ gib ich gesundes  
langes lebē/ also das er hundert  
oder zweyhundert jar vñ lenger  
leben mag/ Weiters/ so erhebe  
ich den menschen der mich spei-  
set vnd trencket zu grossen ehren  
vnd geb im vil vnzeliche reich-  
thumb/ dann durch mich wirdt  
regiert die ganze welt/ vñ durch  
mich erlangt der mensch was er  
wünschen vnd begern kan auff  
diser welt/ dann wer da gelt hat  
der bekumpt alles/ darumb  
wann du mein kōnigreich besitzē  
wilt nim mich vnd speise mich/  
nit allein mit leiblicher speiß/ son-  
der auch mit dē geistlichen wort/  
so wil ich allen deinen willen all-  
hie auff diser welt volbringen.



Das neünt Capitel.

Von der mehrung.

**S**oluer sie mit seinem humi-  
do vnnnd setz es in das regi-  
ment des fewrs wie züuor/  
so wirt das firmamentum agirē  
in seinem humido vnd anderem  
ehe dann züuor vnnnd inn seiner  
substanz würcken/ gleich wie  
geschicht mit dem saworteig/ Al-  
so/ wann du hast ein klein stück-  
lin/ kanstu es mehren vnauf  
sprächlich/ eben in solcher gestalt  
allhie auch geschicht/ vt tenuis  
perfecta parte pro vndas a-  
quoris.

Das zähend Capittel.

Beschlussz.

**D**iese heimlichkeiten sind vō  
vnsern vorfarē in geheim-  
nuß gehalten wordē/ da-  
mit

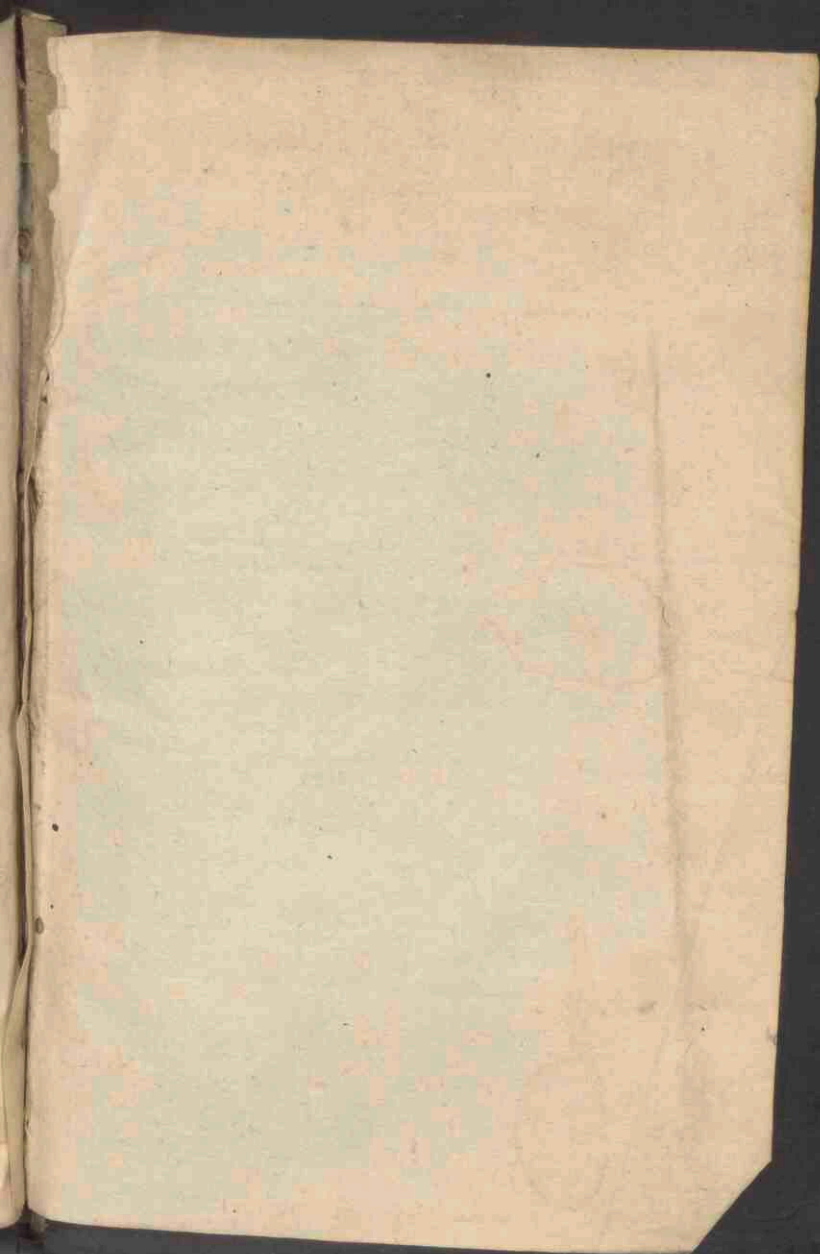
mit sich der gottloß nicht möchte  
darauff verlassen / Darumb bitt  
ich man wölle defgleichen dise  
heimlichkeit keiner creaturen of-  
fenbaren / sonder welches ver-  
stehet / bey sich in höchster ge-  
heim behalten : Dann wann  
solch ding solte geoffenbaret  
werden vnnnd gottlose ding dar-  
durch geschehen / müßten wir  
als erste vrsach darfür rechen-  
schafft thün / vnd wurdent von  
Gott hertiglich gestraffet / das  
wir das heilig den hunden ge-  
geben hetten / vnnnd das heilig  
für die schwein geworffen.

Aber dieweil noch etliche  
leüt mit sonderlichen gnaden vō  
Gott gezieret / ist denselbigen  
solche kunst allein zum besten of-  
fenbaret : Dann man sol finden  
tausent menschē auff diser welt /  
vnd

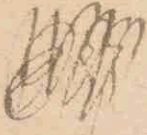
vnd bey keinem solche beständige  
Zeit als sich gehöret / darumb sie  
ein solche warhafftige kunst nit  
befinden werden / Der lieb Gott  
vnd vatter vnser Herren Jesu  
Christi wölle sein genade geben /  
das wir solche recht mögen ge-  
brauchen / das fürnemlich vnser  
lieber Gott dardurch gelobt vñ  
gepreist möcht werden / auch vn-  
ser nexten nutz vnd frommen  
dardurch gefürderet vnd  
gesucht werde.

Amen.

End dieses gantzen wercks.



1466 330

Corethni 

5707.

